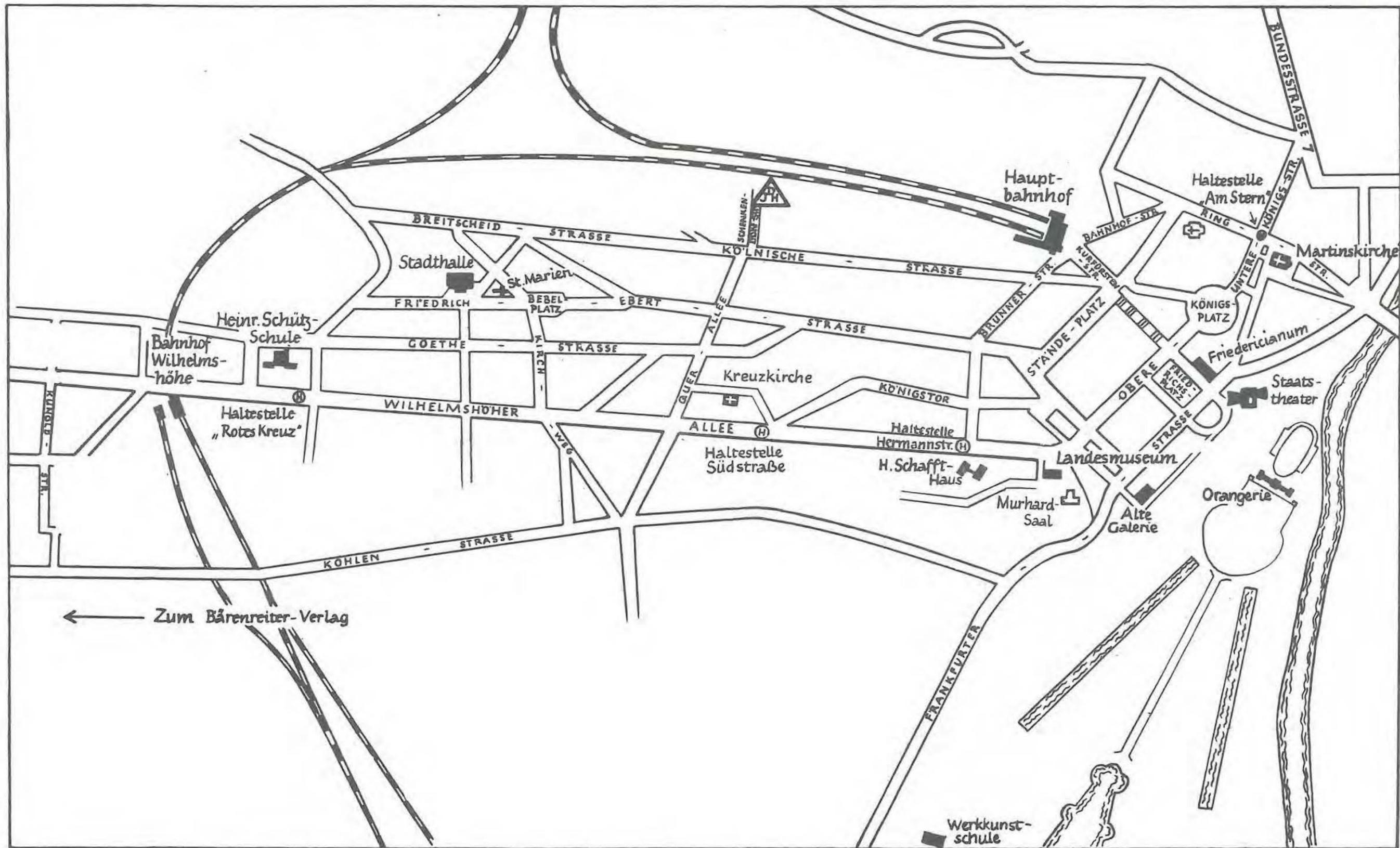


**KASSELER
MUSIKTAGE
1965**



KASSELER MUSIKTAGE 1965

VERANSTALTET VOM ARBEITSKREIS
FÜR HAUS- UND JUGENDMUSIK
MIT UNTERSTÜTZUNG
DES HESSISCHEN KULTUSMINISTERS
UND DES MAGISTRATS
DER STADT KASSEL

VON DONNERSTAG 7. BIS SONNTAG 10. OKTOBER

Wir danken dem Herrn Bundesminister des Innern für eine Sonderzuwendung, die es dem Arbeitskreis für Haus- und Jugendmusik ermöglicht hat, ausländische Freunde unserer Arbeit einzuladen.

Umschlagentwurf: Ursula Baum

Bildhinweise: Faksimile der Handschrift J. S. Bachs aus „Festmusiken für die Fürstenhäuser von Weimar, Weißenfels und Köthen“, Serie I, Band 35 der Neuen Ausgabe sämtlicher Werke, Bärenreiter Kassel · Basel · Paris · London · New York / Faksimile der Widmungsrede von Heinrich Schütz zur Erstausgabe aus „Kleine geistliche Konzerte 1636/1639“, Band 10, Abteilung 1 der Neuen Ausgabe sämtlicher Werke, Bärenreiter Kassel · Basel · Paris · London · New York / Faksimile der Tabulatur einer Kantate in der Handschrift Dietrich Buxtehudes aus Wilhelm Stahl, Dietrich Buxtehude, Bärenreiter-Verlag, Kassel.

Aufnahmen: Heinz Zabel (1) / Hatt (1) / Schott-Archiv (1)

Beilagen: „Diletto Musicale“ (Doblinger, Wien) / „Weihnachtsmusik auf Schallplatten“ (Bärenreiter-Musicaphon und Cantate, Kassel)

Anzeigenverwaltung: NEUWERK - Anzeigen-Expedition, Kassel

Bärenreiter-Druck, Kassel

INHALT

Zeittafel der Veranstaltungen	4
Zur Beachtung	6
Die Mitwirkenden	8
Vortrag Professor Dr. Ernst Schütte	11
Weltliche Bach-Kantaten	11
Offenes Chorsingen	17
Offenes Tanzen	17
Inspiration und Kompositionstechnik (Studio Kelterborn)	17
Die Spielweise der Blockflöte (Studio Conrad)	17
Jugend musiziert	18
Heinrich Schütz, Kleine geistliche Konzerte	20
Der junge Lord	25
Offenes Chorsingen (Fortsetzung)	26
Offenes Tanzen (Fortsetzung)	26
Inspiration und Kompositionstechnik (Fortsetzung)	26
Die Spielweise der Blockflöte (Fortsetzung)	26
Volkslied-Chorkonzert	27
Komponistenporträt	29
Neue geistliche Musik	29
Bach-Instrumentalkonzert	32
Evangelische Gottesdienste	33
Katholischer Gottesdienst	33
Dvořák-Quartett	34
Orgelmusik-Wettbewerb	34
Dietrich Buxtehude, Das jüngste Gericht	39
Vorfürhungen der Instrumentenbauer	48

Ergänzende Angaben zu den Werken

Weltliche Bach-Kantaten	49
Jugend musiziert	51
Kleine geistliche Konzerte	53
Der junge Lord	55
Volkslied-Chorkonzert	57
Neue geistliche Musik	62
Bach-Instrumentalkonzert	64
Gottesdienste	65
Dvořák-Quartett	66
Orgelmusik-Wettbewerb	68
Das jüngste Gericht	69
Musikausstellung	70
Hinweise	72
Anzeigen	75
Inserentenregister	119

ZEITTADEL DER VERANSTALTUNGEN

MITTWOCH, 6. OKTOBER

15.00 Beginn der Arbeitstagung Hermann-Schafft-Haus

DONNERSTAG, 7. OKTOBER

9.00 Fortsetzung der Arbeitstagung Hermann-Schafft-Haus
14.00—18.30 Musikausstellung Schütz-Schule, Ob. Turnhalle
und Klassenräume
16.00 Vortrag Prof. Schütte Schütz-Schule, Aula
20.00 Bach-Kantaten Stadthalle, Festsaal

FREITAG, 8. OKTOBER

8.30—18.30 Musikausstellung Schütz-Schule
8.30— 9.45 Offenes Chorsingen Schütz-Schule, Aula
8.30— 9.45 Offenes Tanzen Schütz-Schule, Unt. Turnhalle
10.15—11.15 Studio Kelterborn Schütz-Schule, Aula
10.15—11.15 Studio Conrad Schütz-Schule, Musikraum
11.30 Jugend musiziert Schütz-Schule, Aula
14.30 AfH-Mitgliederversammlung Schütz-Schule, Musikraum
16.00 Schütz, Kl. geistl. Konzerte Kreuzkirche
20.00 Henze, Der junge Lord Staatstheater, Gr. Haus

SAMSTAG, 9. OKTOBER

8.30—18.30 Musikausstellung Schütz-Schule
8.30— 9.45 Offenes Chorsingen Schütz-Schule, Aula
8.30— 9.45 Offenes Tanzen Schütz-Schule, Unt. Turnhalle
10.15—11.15 Studio Kelterborn Schütz-Schule, Aula

10.15—11.15	Studio Conrad	Schütz-Schule, Musikraum
11.30	Volkslied-Chorkonzert	Schütz-Schule, Aula
14.00—14.30	Vorführung Neupert	Schütz-Schule, Musikraum
14.45—15.15	Vorführung Wittmayer	Schütz-Schule, Musikraum
15.30	Komponistenporträt Barbe	Schütz-Schule, Aula
17.00	Neue geistliche Musik	Martinskirche
20.30	Bach-Instrumentalkonzert	Stadthalle, Festsaal

SONNTAG, 10. OKTOBER

8.30	Evang. Gottesdienst	Emmauskirche
9.00	Evang. Gottesdienst	Martinskirche
9.30	Kath. Gottesdienst	St. Marien
9.30—16.30	Musikausstellung	Schütz-Schule
11.30	Dvořák-Quartett	Schütz-Schule, Aula
14.00—14.30	Vorführung Hopf	Schütz-Schule, Musikraum
14.45—15.15	Vorführung Hammerschmidt	Schütz-Schule, Musikraum
16.00	Orgelmusikwettbewerb	Stadthalle, Festsaal
20.00	Buxtehude, Jüngstes Gericht	Martinskirche

ZUR BEACHTUNG

Das Tagungsbüro der Musiktage befindet sich von Mittwoch, 6. Oktober, bis Samstag, 9. Oktober, von 8.00—18.30 Uhr in den Hauptbahnhofgaststätten Henkel, Hauptbahnhof, Eingang durch die Mittelhalle. Hier werden die bestellten Eintrittskarten ausgegeben. Bei den Abendveranstaltungen (7. 10. Stadthalle, 8. 10. Staatstheater, 9. 10. Stadthalle) und am Sonntag, 10. 10. (11.30 Uhr Schütz-Schule, 16.00 Uhr Stadthalle, 20.00 Uhr Martinskirche) liegen die Karten an den Konzertkassen bereit. Öffnung eine halbe Stunde vor Konzertbeginn.

Der Saaldienst der Kasseler Musiktage ist durch ein Abzeichen (KMT) kenntlich gemacht und erteilt gern alle erforderlichen Auskünfte.

Lage der Räume:

Heinrich-Schütz-Schule: Zwischen Wilhelmshöher Allee und Goethestraße an der Freiherr-vom-Stein-Straße. Zu erreichen vom Stadtzentrum mit den Linien 1, 3, 4 und 6 bis Rotes Kreuz.

Kreuzkirche: Luisenstraße. Linien 1 und 11 bis Südstraße, Linien 3 und 6 bis Querallee.

Martinskirche: Martinsplatz (Nähe Königsplatz). Linien 1, 2, 3, 6, 7, 11 bis zum Stern.

Staatstheater: Am Friedrichsplatz. Linien 1 und 11 bis Friedrichsplatz, Linien 7 und 4 bis Rathaus.

Stadthalle: Friedrich-Ebert-Straße 152. Linie 4 bis Stadthalle, 2 bis Bebelplatz.

Hermann-Schafft-Haus: Wilhelmshöher Allee 19. Linien 1 und 11 bis Weigelstraße.

Emmauskirche: Brasselsberg, Gnadenweg 9. Linie 12 (Herkulesbahn) ab Kirchweg (bis dorthin mit den Linien 1, 11, 3 und 6) oder ab Luisenhaus (bis dorthin mit Linie 3) bis Endstation Brasselsberg. Abfahrt zum Gottesdienst am 10. 10. ab Kirchweg 7.40, ab Luisenhaus 8.13 Uhr. Fünf Minuten Fußweg von der Endstation.

St. Marien: Bebelplatz. Linien 2 und 4 bis Bebelplatz.

Jugendherberge: Schenkendorfstraße 18 (Nähe Stadthalle). Linien 2, 3, 4 und 6 bis Annastraße. Einzelausweis nicht erforderlich. Für die Dauer der Musiktage ist die abendliche Sperrstunde aufgehoben. Ein Schlüsseldienst ist eingerichtet. Tel. 1 57 75

Programmänderungen und -ergänzungen gegenüber den Angaben im Prospekt:

Vortrag am 7. 10., 16 Uhr, Aula Schütz-Schule:

Professor Dr. Ernst Schütte „Die Musen und die Vernunft“.

Schütz, Kleine geistliche Konzerte am 8. 10., 16 Uhr Kreuzkirche (nicht Adventskirche).

Frühzeitiges Erscheinen zu allen Veranstaltungen wird dringend erbeten und ist auch deshalb zu empfehlen, weil es nur bei den Konzerten im Festsaal der Stadthalle und im Staatstheater numerierte Plätze gibt. Zu spät Kommende werden gebeten, in der Pause nach dem ersten Musikstück einzutreten.

Die **Ausstellung** der Noten, Bücher und Bilder ist in der oberen Turnhalle der Heinrich-Schütz-Schule untergebracht (Eingang durch das Hauptportal); Schallplattenausstellung in einigen Räumen im Erdgeschoß. Die Instrumentenbauer stellen in einzelnen Klassenräumen der Schule aus. Die Ausstellungen sind am Donnerstag, 7. Oktober, 14.00 bis 18.30 Uhr (nur obere Turnhalle und Schallplattenausstellung), Freitag 8. Oktober, und Samstag, 9. Oktober, durchgehend von 8.30 Uhr bis 18.30 Uhr, Sonntag, 10. Oktober, von 9.30 Uhr bis 16.30 Uhr geöffnet.

Das **Ausstellungsbüro** (mit Telefonanschluß über Rathaus 1 92 61) befindet sich im Erdgeschoß der Heinrich-Schütz-Schule.

Post und Fundsachen für Teilnehmer der Musiktage sind im Ausstellungsbüro abzuholen.

Imbißstube: Im Kellergeschoß der Heinrich-Schütz-Schule wird eine Imbißstube eingerichtet, die zu folgenden Zeiten geöffnet ist:

Donnerstag, 7. 10., 14.00—18.00 Uhr,

Freitag, 8. 10. und Samstag, 9. 10., 9.30 Uhr bis 18.00 Uhr

Sonntag, 10. 10., 10.00 Uhr bis 15.00 Uhr.

Als **Treffpunkte** nach den Veranstaltungen empfehlen wir: Stadthallenrestaurant (Donnerstag- und Samstagabend), Weinstuben St. Elisabeth beim Staatstheater (Freitag- und Sonntagabend).

Reiseauskünfte durch die Reisebüros

Alpina, Wolfsschlucht 7—9, Tel. 1 27 77

Haußknecht, Opernstr. 2, Tel. 1 42 62 / 1 42 63

Wimke, Ständeplatz 17, Tel. 1 20 40 / 1 77 71

Im Kiosk des Verkehrs- und Wirtschaftsamt der Stadt Kassel vor dem Hauptbahnhof werden Auskünfte über Verkehrsverbindungen in der Stadt usw. erteilt (Tel. 1 34 43).

Die Mitwirkenden

Gundula Bernat-Klein, Frankfurt	Sopran
Christel Böhme, Kassel	Sopran
Helen Donath-Erwin, Hannover	Sopran
Almut Höfker, Siegen	Sopran
Gisela Krohne, Hofgeismar b. Kassel	Sopran
Elisabeth Speiser, Zürich	Sopran
Adele Stolte, Potsdam	Sopran
Eva Bornemann, Köln	Alt
Frauke Haasemann, Herford	Alt
Emmy Liskén, Wuppertal	Alt
Johannes Hoefflin, Hamburg	Tenor
Wilfrid Jochims, Essen	Tenor
Hans-Olaf Hudemann, Heidelberg	Baß
Wilhelm Pommerien, Hamburg	Baß
Jakob Stämpfli, Bern	Baß
Susanne Lautenbacher, Stuttgart	Violine
Heinrich Haferland, Hannover	Viola da gamba, Violone
Johannes Koch, Kassel	Viola da gamba
Martin Galling, Göttingen	Cembalo
Gustav Leonhardt, Amsterdam	Cembalo
Anneke Uittenbosch, Amsterdam	Cembalo
Wolfgang Dallmann, Heidelberg	Orgel
Karl Hochreither, Berlin	Orgel
Arno Schönstedt, Herford	Orgel, Positiv
Gerhard Schwarz, Düsseldorf	Orgel

Das Dvořák-Quartett Prag

- Stanislav Srp (1. Violine)
- Jiří Kolář (2. Violine)
- Jaroslav Ruis (Viola)
- František Pišinger (Violoncello)

Das Bach-Collegium Stuttgart

- Susanne Lautenbacher, Werner Keltsch, Ruth Nielen, Josef Rottenfuß (1. Violine),
Walter Forchert, Eva Nagora, Helmuth Rein, Adelheid Schäfer (2. Violine)
- Fritz Ruf, Franz Beyer, Klaus-Dieter Bachmann (Viola)
- Heinrich Haferland (Viola da gamba)
- Horst Beckedorf, Hannelore Michel (Violoncello)
- Georg Hörtnagel (Kontrabaß)
- Matthias Rütters, Günther Höller (Querflöte)
- Günther Höller, Gerhard Braun (Blockflöte)
- Winfried Liebermann, Dietmar Keller, Karl-Heinz Alves (Oboe)
- Werner Mauruschat (Fagott)
- Heinz Zickler, Herbert Thal, Wolfgang Basch (Trompete)
- Erich Penzel, Gerd Haucke (Horn)

Karl Peinkofer (Pauke)
Michael Schäffer (Laute)
Martin Galling (Cembalo)

Der Figuralchor an der Gedächtniskirche Stuttgart
Leitung: Helmuth Rilling

Der Niedersächsische Singkreis Hannover
Leitung: Willi Träder

Die Spandauer Kantorei Berlin
Leitung: Helmuth Rilling

Die Kantorei an St. Martin zu Kassel
Ein Kammerorchester

Continuogruppe I (zu Buxtehude, Das jüngste Gericht „Göttliche Stimme“):

Ursula Blume (Violoncello)
Rudolf Mannich (Kontrabaß)
Erdmute Keßler (Orgel)

Continuogruppe II (zu Buxtehude, Das jüngste Gericht, Arien):

Marcelle Verignon (Violoncello)
Werner Schröder (Kontrabaß)
Dieter Lometsch (Cembalo)
Liv Spatz (Orgel)

Leitung: Klaus Martin Ziegler

Das Staatstheater Kassel

Musikalische Leitung: Christoph von Dohnányi
Inszenierung: Hans Neugebauer
Bühnenbild: Ekkehard Grübler
Kostüme: Brigitte Erdmann
Chöre: Rudolf Ducke
Choreographie: Robert Mayer

Teilnehmer am 2. Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ 1964/65

Thomas Aumüller, Kelkheim, geb. 1949 (Klarinette)
Friedegard Herwig, Essen, geb. 1952 (Oboe)
Beate Sonne, Kassel, geb. 1956 (Blockflöte)
Charlotte Wendling, Neunkirchen, geb. 1953 (Trompete)
Jürgen Wendling, Neunkirchen, geb. 1955 (Trompete)
Begleiter: Susanne Herwig, Essen, Gerhard Poeter, Frankfurt,
Helmut Sonne, Kassel (Klavier)

Das Blockflötenquartett Frankfurt

Annerose Stenzel, geb. 1950 (Sopranblockflöte)
Mirjam Sohar, geb. 1949 (Altblockflöte)
Christa Rettig, geb. 1950 (Tenorblockflöte)
Martin Thum, geb. 1946 (Baßblockflöte)

Die Mitwirkenden

Das Klarinetten trio Hamburg

Wolfgang Röhr, geb. 1948
Heike Steen, geb. 1947
Christa Marheincke, geb. 1945

Das Bläsertrio Remscheid

Wolfram Wiertz, geb. 1948 (Oboe)
Johannes Kohout, geb. 1951 (Oboe)
Susanne Tönnies, geb. 1952 (Englisch Horn)

Das Bläserquartett der Staatlichen Mittelschule Neustadt a. d. Waldnaab

Richard Lippert, geb. 1948 (Trompete)
Josef Würfl, geb. 1949 (Trompete)
Georg Rauch, geb. 1949 (Trompete)
Paul Braun, geb. 1950 (Tenorhorn)

Dirigenten und künstlerische Leiter:

Wilhelm Ehmann, Herford
Gustav Leonhardt, Amsterdam
Helmuth Rilling, Stuttgart
Willi Träder, Hannover
Klaus Martin Ziegler, Kassel
Leitung des Offenen Chorsingens:
Willi Träder, Hannover
Leitung des Offenen Tanzens:
Walter Sons, Kassel

Gottesdienste:

Der Chor der Evangelischen Kirchenmusikschule Schlüchtern
Leitung: Werner Bieske

Der Chor der Pfarrei St. Marien
Leitung: Hermann Scholl

Vorträge und Studios:

Helmut Barbe, Berlin · Professor Ferdinand Conrad, Hannover · Professor Rudolf Kelterborn,
Detmold · Professor Dr. Ernst Schütte, Wiesbaden

Verantwortlich für das Programm: Dr. Richard Baum, Kassel

Verantwortlich für die Organisation: Elisabeth Wenzke, Rolf Schultheis, Kassel

Die Musen und die Vernunft

16.00 Uhr

Aula der Heinrich-Schütz-Schule

Vortrag von Professor Dr. Ernst Schütte,
Hessischer Kultusminister

Weltliche Bach-Kantaten

20.00 Uhr

Festsaal der Stadthalle

Ergänzende Angaben Seite 49

Ausführende:

Helen Donath-Erwin (Sopran)
Elisabeth Speiser (Sopran)
Emmy Liskén (Alt)
Wilfrid Jochims (Tenor)
Jakob Stämpfli (Baß)
Der Figuralchor der Gedächtniskirche Stuttgart
Das Bach-Collegium Stuttgart
Leitung: Helmuth Rilling

Begrüßung

Eröffnung der Kasseler Musiktage durch den Bundesminister für Familie und Jugend,
Dr. Bruno Heck

Tönet, ihr Pauken! Erschallet, Trompeten! Johann Sebastian Bach

Kantate zum Geburtstag der Königin, BWV 214
für Sopran (Bellona), Alt (Pallas), Tenor (Irene), Baß (Fama),
vierstimmigen Chor, zwei Querflöten, zwei Oboen,
drei Trompeten, Pauken, Streicher und Generalbaß

Chor (mit drei Trompeten, Pauken, zwei Querflöten, zwei Oboen,
Streichern und Generalbaß)

Tönet, ihr Pauken! Erschallet, Trompeten!
Klingende Saiten, erfüllet die Luft!
Singet itzt Lieder, ihr muntren Poeten!

Königin lebe! wird fröhlich geruft.
Königin lebe! dies wünschet der Sachse.
Königin lebe und blühe und wachse!

Rezitativ (Tenor «Irene» und Generalbaß)

Heut ist der Tag,
Wo jeder sich erfreuen mag.
Dies ist der frohe Glanz
Der Königin Geburtsfests-Stunden.
Die Polen, Sachsen und uns ganz
In größter Lust und Glück erfunden.

Mein Ölbaum
Kriegt so Saft als fetten Raum.
Er zeigt noch keine falbe Blätter.
Mich schreckt kein Sturm,
Blitz, trübe Wolken, düstres Wetter.

Arie (Sopran «Bellona» mit zwei Querflöten und Generalbaß)

Blast die wohlgegriffnen Flöten,
Daß Feind, Lilien, Mond erröten,
Schallt mit jauchzendem Gesang!

Tönt mit eurem Waffenklang!
Dieses Fest erfordert Freuden,
Die so Geist als Sinnen weiden.

Rezitativ (Sopran «Bellona» und Generalbaß)

Mein knallendes Metall
Der in der Luft erbebenden Kartaunen,
Der frohe Schall,
Das angenehme Schauen,
Die Lust, die Sachsen itzt empfindt,
Rührt vieler Menschen Sinnen.

Mein schimmerndes Gewehr
Nebst meiner Söhne gleichen Schritten
Und ihre heldenmäßige Sitten
Vermehren immer mehr und mehr
Des heutigen Tages süße Freude.

Arie (Alt «Pallas» mit Oboe d'amore und Generalbaß)

Fromme Musen! Meine Glieder!
Singt nicht längst bekannte Lieder!
Dieser Tag sei eure Lust!

Füllt mit Freuden eure Brust!
Werft so Kiel als Schriften nieder
Und erfreut euch dreimal wieder!

Rezitativ (Alt «Pallas» mit Streichern und Generalbaß)

Unsre Königin im Lande,
Die der Himmel zu uns sandte,
Ist der Musen Trost und Schutz.
Meine Pierinnen wissen,
Die in Ehrfurcht ihren Saum noch küssen,

Vor ihr stetes Wohlergehn
Dank und Pflicht und Ton stets zu erhöh'n.
Ja, sie wünschen, daß ihr Leben
Möge lange Lust uns geben.

Arie (Baß «Fama» mit Trompete, Streichern und Generalbaß)

Kron und Preis gekrönter Damen,
Königin! mit deinem Namen
Füll ich diesen Kreis der Welt.

Was der Tugend stets gefällt
Und was nur Heldinnen haben,
Sein dir angeborne Gaben!

Rezitativ (Baß «Fama» mit zwei Querflöten, zwei Oboen und Generalbaß)

So dringe in das weite Erdenrund
Mein von der Königin erfüllter Mund!
Ihr Ruhm soll bis zum Axen
Des schön gestirnten Himmels wachsen.
Die Königin der Sachsen und der Polen
Sei stets des Himmels Schutz empfohlen.

So stärkt durch sie der Pol'
So vieler Untertanen längst erwünschtes
[Wohl.
So soll die Königin noch lange bei uns
[hier verweilen
Und spät, ach! spät zum Sternen eilen.

Chor (mit drei Trompeten, Pauken, zwei Querflöten, zwei Oboen,
Streichern und Generalbaß)

Blühet, ihr Linden in Sachsen, wie Zedern!
Schallet mit Waffen und Wagen und Rädern!
Singet, ihr Musen, mit völligem Klang!

Fröhliche Stunden, ihr freudigen Zeiten!
Gönnt uns noch öfters die güldenen Freuden
Königin, lebe, ja lebe noch lang.

Weichet nur, betrübte Schatten Johann Sebastian Bach

Hochzeitskantate BWV 202
für Sopran, Oboe, Solo-Violine, Streicher und Generalbaß

Arie (mit Oboe, Streichern und Generalbaß)

Weichet nur, betrübte Schatten,
Frost und Winde, geht zur Ruh!
Florens Lust

Will der Brust
Nichts als frohes Glück verstatten,
Denn sie trägt Blumen zu.

Rezitativ (mit Generalbaß)

Die Welt wird wieder neu,
Auf Bergen und in Gründen

Will sich die Anmut doppelt schön verbinden,
Der Tag ist von der Kälte frei.

Arie (mit Generalbaß)

Phoebus eilt mit schnellen Pferden
Durch die neugeborne Welt.

Ja, weil sie ihm wohlgefällt,
Will er selbst ein Buhler werden.

Rezitativ (mit Generalbaß)

Drum sucht auch Amor sein Vergnügen,
Wenn Purpur in den Wiesen lacht,
Wenn Florens Pracht
sich herrlich macht,

Und wenn in seinem Reich,
Den schönen Blumen gleich,
Auch Herzen feurig siegen.

Arie (mit Solo-Violine und Generalbaß)

Wenn die Frühlingslüfte streichen
Und durch bunte Felder wehn,
Pfleget auch Amor auszuschleichen,

Um nach seinem Schmuck zu sehn.
Welcher, glaubt man, dieser ist,
Daß ein Herz das andre küßt.

Rezitativ (mit Generalbaß)

Und dieses ist das Glücke,
Daß durch ein hohes Gunstgeschicke

Zwei Seelen einen Schmuck erlanget,
An dem viel Heil und Segen pranget.

Arie (mit Oboe und Generalbaß)

Sich üben im Lieben,
Im Scherzen sich herzen
Ist besser als Florens vergängliche Lust.

Hier quellen die Wellen,
Hier lachen und wachen
Die siegenden Palmen auf Lippen und Brust.

Rezitativ (mit Generalbaß)

So sei das Band der keuschen Liebe,
Verlobte Zwei,
Vom Unbestand des Wechsels frei!

Kein jäher Fall,
Noch Donnerknall
Erschrecke die verliebten Triebe!

Arie («Gavotte» mit Oboe, Streichern und Generalbaß)

Sehet in Zufriedenheit
Tausend helle Wohlfahrtstage,

Daß bald bei der Folgezeit
Eure Liebe Blumen trage!

P a u s e

Was mir behagt, ist nur die muntre Jagd Johann Sebastian Bach

Jagdkantate BWV 208, zum Geburtstag des Herzogs Christian
zu Sachsen-Weißenfels
für zwei Soprane (Diana und Pales), Tenor (Endymion), Baß (Pan),
vierstimmigen Chor, zwei Blockflöten, drei Oboen, zwei Jagdhörner,
Fagott, Streicher und Generalbaß

Rezitativ (Sopran «Diana» und Generalbaß)

Was mir behagt, ist nur die muntre Jagd!
Eh noch Aurora pranget, eh sie sich an den Himmel wagt,
Hat dieser Pfeil schon angenehme Beut erlanget.

Arie (Sopran «Diana» mit zwei Corni da caccia und Generalbaß)

Jagen ist die Lust der Götter,
 Jagen steht den Helden an.
 Weichet, meiner Nymphen Spötter,
 Weichet von Dianens Bahn!

Rezitativ (Tenor «Endymion» und Generalbaß)

Wie, schönste Göttin, wie?	So manchen Zuckerkuß gegeben?
Kennst du nicht mehr dein vormals	Bist du denn, Schönste nu
[halbes Leben?	Von Liebesbanden frei
Hast du nicht dem Endymion	Und folgest nur der Jägerei?
In seiner sanften Ruh	

Arie (Tenor «Endymion» und Generalbaß)

Willst du dich nicht mehr ergötzen	Wo man auch, wenn man gefangen,
An den Netzen,	Nach Verlangen
Die der Amor legt?	Lust und Lieb in Banden pflegt.

Rezitativ und Duett (Sopran «Diana», Tenor «Endymion» und Generalbaß)

Ich liebe dich zwar noch! Jedoch	Sein hohes Ursprungsfest itzt sehen.
Ist heut ein hohes Licht erschienen,	So gönne mir, Diana,
Das ich vor allem muß	Daß ich mich mit dir itzund verbinde
Mit meinem Liebeskuß	Und an „ein Freudenopfer“ zünde.
empfangen und bedienen.	Ja, ja! Wir tragen unsre Flammen
Der teure Christian, der Wälder Pan,	Mit Wunsch und Freuden itzt zusammen.
Kann in erwünschtem Wohlergehen	

Rezitativ (Baß «Pan» und Generalbaß)

Ich, der ich sonst ein Gott in diesen	Weil der durchlauchte Pan
[Feldern bin,	Das Land so glücklich machet,
Ich lege meinen Schäferstab	Daß Wald und Feld und alles lebt
Vor Christians Regierungs-Szepter hin!	[und lachtet!

Arie (Baß «Pan» mit drei Oboen und Generalbaß)

Ein Fürst ist seines Landes Pan,	So ist das Land die Totenhöhle,
Gleichwie der Körper ohne Seele	Das sonder Haupt und Fürsten ist,
Nicht leben, noch sich regen kann,	Und so das beste Teil vermißt.

Rezitativ (Sopran «Pales» und Generalbaß: Viola da gamba und Laute)

Soll denn der Pales Opfer hier das letzte sein?	Auch dieses schöne Feld
Nein! Nein!	Zu Ehren unserm Sachsenheld
Ich will die Pflicht auch niederlegen,	Zur Freud und Lust bewegen!
Und da das ganze Land von Vivat schallt,	

Arie (Sopran «Pales» mit zwei Blockflöten und Generalbaß:
Viola da gamba und Laute)

Schafe können sicher weiden,	Kann man Ruh und Frieden spüren
Wo ein guter Hirte wacht.	Und was Länder glücklich macht.
Wo Regenten wohl regieren,	

Rezitativ (Sopran «Diana» und Generalbaß)

So stimmt mit ein
Und laßt des Tages Lust
Vollkommen sein!

Chor (mit zwei Corni da caccia, drei Oboen, Fagott, Streichern,
Violone grosso und Generalbaß)

Lebe, Sonne dieser Erden,	Weil die Wälder grünen werden,
Weil Diana bei der Nacht	Lebe, Sonne dieser Erden!
An der Burg des Himmels wacht,	

Duett (Sopran «Diana» und Tenor «Endymion»
mit Violine und Generalbaß)

Entzückt uns beide,	Fürst Christian weide
Ihr Strahlen der Freude,	Auf lieblichsten Rosen,
Und zieret den Himmel	Befreiet vom Leide!
Mit Demantgeschmeide,	

Arie (Sopran «Pales» und Generalbaß: Viola da gamba und Laute)

Weil die wollenreichen Herden	Lustig ausgetrieben werden,
Durch dies weitgepriesne Feld	Lebe dieser Sachsenheld!

Arie (Baß «Pan» und Generalbaß)

Ihr Felder und Auen,	Ruft Vivat itzt zu!
Laßt grünend euch schauen,	Es lebe der Herzog in Segen und Ruh!

Instrumentalsatz (Oboe, Violine und Generalbaß)

Handwritten musical score for J.S. Bach's "Jagdkantate". The page shows the end of a duet and the beginning of an aria. It features two staves with complex musical notation, including notes, rests, and clefs. The lyrics are written in German and are partially obscured by the dense musical notation. The signature "W. v. ..." is visible at the bottom right.

Aus J. S. Bachs' Jagdkantate. Schluß des Duets „Entzucket uns beide“ und Beginn der Arie „Weil die wollenreichen Herden“. Autographe Partitur



Aufführung der Jagdkantate von J. S. Bach im Weißen Saal des Stuttgarter Schlosses (Besetzung wie bei den Kasseler Musiktagen)

Chor (mit zwei Corni da caccia, drei Oboen, Fagott, Streichern,
Violone grosso und Generalbaß)

Ihr lieblichste Blicke,
Ihr freudige Stunden,
Euch bleibe das Glück
Auf ewig verbunden!
Euch kröne der Himmel

Mit süßester Lust!
Fürst Christian lebe!
Ihm bleibe bewußt,
Was Herzen vergnüget,
Was Trauren besieget!

FREITAG, 8. OKTOBER

Offenes Chorsingen

8.30—9.45 Uhr

Aula der Heinrich-Schütz-Schule

Leitung: Willi Träder

Offenes Tanzen

8.30—9.45 Uhr

Untere Turnhalle der Heinrich-Schütz-Schule

Aufzüge und Kontratänze

Leitung: Walter Sons

STUDIOS

10.15—11.15 Uhr

Inspiration und Kompositionstechnik *Aula der Heinrich-Schütz-Schule*

Der Komponist Rudolf Kelterborn befaßt sich in diesem Studio mit der Frage der kompositorischen Inspiration im Hinblick auf Form, Ausdruck und Struktur in der Musik. Er nimmt dabei insbesondere zu aktuellen Problemen der neuen Musik Stellung. (Mit Beispielen alter und neuer Musik.)

Die Spielweise der Blockflöte

*Musikraum
der Heinrich-Schütz-Schule*

in alter und neuer Zeit (Artikulation, Phrasierung, Dynamik)

Ferdinand Conrad

Fortsetzung der Studios am 9. Oktober zur gleichen Zeit; siehe Seite 26

Jugend musiziert

11.30 Uhr
Aula der Heinrich-Schütz-Schule
Ergänzende Angaben Seite 51

Ausführende:

Teilnehmer am Zweiten Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ 1964/1965

Jürgen und Charlotte Wendling, Trompete (3. Bundespreis):

Sarabande und Menuett Nicolas Chédeville
Marsch vom Niederrhein
Rheinländer

Thomas Aumüller, Begleiter Gerhard Poeter (2. Bundespreis):

Concertino op. 26 Carl Maria von Weber
für Klarinette in B und Klavier
Adagio ma non troppo, Andante mit Variationen · Lento · Allegro

Friedegard Herwig, Begleiterin Susanne Herwig (1. Bundespreis):

Largo und Presto Georg Philipp Telemann
aus der Sonate g-moll für Oboe und Klavier

Bläsertrio Remscheid

Wolfram Wiertz, Johannes Kohout, Oboe, Susanne Tönnies, Englisch Horn
(Landespreis):

Tanzbüchlein Hans Poser

Zehn rhythmische Spielstücke

1. Reigen · 2. Hupfer · 3. Menuett · 4. Scherzo · 5. Zwiefacher · 6. Wiegenliedchen ·
7. Ostinato · 8. Staccato und legato : 9. Signal · 10. Kehraus

Pause

Beate Sonne, Begleiter Helmut Sonne:

Sonatine F-dur Cesar Bresgen
für Sopranblockflöte und Klavier

I Frisch und lebhaft · II Sehr langsam · III Sehr lebhaft

Blockflötenquartett Frankfurt

Annerose Stenzel, Mirjam Sohar, Christa Rettig, Martin Thum

(Landespreis):

Musik in zwei Sätzen op. 53, 2 Karl Marx

I. Ruhig fließend · II. Fröhlich beschwingt, ohne zu eilen

Klarinetten trio Hamburg

Wolfgang Röhr, Heike Steen, Christa Marheincke (3. Bundespreis):

Kleines Divertimento Herbert Drusenthal

Introduktion — lebhaft · Thema · Intermezzo · Air — varie · Finale

Bläserquartett der Staatlichen Mittelschule Neustadt a. d. Waldnaab

Richard Lippert, Josef Würfl, Georg Rauch, Trompete, Paul Braun, Tenorhorn

(2. Bundespreis):

Canzon quarta Giovanni Gabrieli

Heinrich Schütz
Kleine geistliche Konzerte

16.00 Uhr
Kreuzkirche
Ergänzende Angaben Seite 53

Ausführende:

Adele Stolte (Sopran)
Gundula Bernat-Klein (Sopran)
Frauke Haasemann (Alt)
Johannes Hoefflin (Tenor)
Wilhelm Pommerien (Baß)
Johannes Koch (Viola da gamba)
Heinrich Haferland (Violone)
Arno Schönstedt (Orgel, Positiv)
Leitung: Wilhelm Ehmann

Ein Kind ist uns geboren, SWV 302
für Sopran, Alt, Tenor, Baß und Basso continuo

Ein Kind ist uns geboren,
ein Sohn ist uns gegeben,
welches Herrschaft ist auf seiner Schulter,
und er heißt: Wunderbar, Rat, Kraft,
Held, Ewig-Vater, Friedefürst,
auf daß seine Herrschaft groß werde
und des Friedens kein Ende

auf dem Stuhle David
und seinem Königreiche,
daß er's zurichte und stärke
mit Gericht und Gerechtigkeit,
solches wird tun der Eifer
des Herren Zebaoth. *Jesaja 9, 5. 6*

O Herr, hilf, SWV 297
für zwei Soprane, Tenor und Basso continuo

O Herr, hilf,
o Herr, laß wohl gelingen.
Gelobet sei, der da kommt

im Namen des Herren,
Hosianna in der Höhe.

*Psalm 118, 25. 26;
Matthäus 21, 9*

Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen, SWV 290
für Sopran, Alt und Basso continuo

Wohl dem, der nicht wandelt
im Rat der Gottlosen,
noch tritt auf den Weg der Sünder,
noch sitzt, da die Spötter sitzen,
sondern hat Lust zum Gesetze des Herrn
und redet von seinem Gesetze Tag und Nacht.
Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen,
der seine Frucht bringet zu seiner Zeit,
und seine Blätter verwelken nicht,
und was er machet, das gerät wohl.
Alleluja. *Psalm 1, 1—3*

Was betrübst du dich, meine Seele, SWV 335
für zwei Soprane, Alt, Tenor, Baß und Basso continuo

Was betrübst du dich, meine Seele,
und bist so unruhig in mir?
Harre auf Gott! denn ich werde ihm noch danken,
daß er meines Angesichtes Hilfe und mein Gott ist.
Psalm 42, 12

Toccata prima Girolamo Frescobaldi
für Orgel

Die Furcht des Herren, SWV 318
für Tenor, Baß und Basso continuo

Die Furcht des Herren
ist der Weisheit Anfang.
Das ist eine feine Klugheit,
wer darnach tut,
des Lob bleibet ewiglich.
Psalm 111, 10

Verbum caro factum est, SWV 314
für zwei Soprane und Basso continuo

Verbum caro factum est,
Alleluja,
et habitavit in nobis,
Alleluja,
et vidimus,
Alleluja,
gloriam ejus,
Alleluja,
gloriam quasi unigeniti a Patre,
plenum gratia et veritate,
Alleluja.

Das Wort wurde Fleisch,
Alleluja,
und wohnte unter uns,
Alleluja,
und wir sahen,
Alleluja,
seine Herrlichkeit,
Alleluja,
eine Herrlichkeit als des
eingeborenen Sohnes vom Vater,
voller Gnade und Wahrheit,
Alleluja.

*Johannes 1, 14
mit eingefügtem „Alleluja“*

Die Seele Christi heilige mich, SWV 325
für Alt, Tenor, Baß und Basso continuo

Die Seele Christi heilige mich,
der Leichnam Christi speise mich,
das Blut Christi tränke mich,
das Wasser, das aus seiner Seite floß, wasche mich,
sein bitter Leiden und Sterben stärke mich,
o lieber Herr Jesu, erhöre mich.
In deine heiligen Wunden verbirg mich,
o lieber Herr Jesu, erhöre mich.
Laß mich nimmermehr von dir geschieden werden,
o lieber Herr Jesu, erhöre mich.
Vor dem bösen Feind bewahre mich.
o lieber Herr Jesu, erhöre mich.
In meiner letzten Stunde rufe mir,
daß ich möge kommen zu dir
und mit allen Auserwählten dich loben
und preisen ewiglich,
o lieber Herr Jesu, erhöre mich.

Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ, SWV 326
für zwei Soprane, Alt, Baß und Basso continuo

Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ,
ich bitt, erhör mein Klagen,
verleih mir Gnad zu dieser Frist,
laß mich doch nicht verzagen.
Den rechten Weg, o Herr, ich mein,

den wollest du mir geben,
dir zu leben,
mein'm Nächsten nutz zu sein,
dein Wort zu halten eben.

Fantasia chromatica Jan Pieterszoon Sweelinck
für Orgel

Die Stimm des Herren, SWV 331
für Sopran, Alt, Tenor, Baß und Basso continuo

Die Stimm des Herren
gehet auf den Wassern.
der Gott der Ehren donnert,
der Herr auf großen Wassern.
Die Stimm des Herren
gehet mit Macht,
die Stimm des Herren
gehet herrlich.
Die Stimm des Herren
zubricht die Zedern;
der Herr zubricht die Zedern
in Libanon.
Und macht sie löcken wie ein Kalb,
Libanon und Sirion,
wie ein junges Einhorn.
Die Stimm des Herren
heuet wie Feuerflammen.
Die Stimm des Herren
erreget die Wüsten Kades.
Die Stimm des Herren
erreget die Hinden
und entblößet die Walde;
und in seinem Tempel
wird dem Herren
Jedermann Ehre sagen.

Psalm 29, 3—9

Wann unsre Augen schlafen ein, SWV 316
für Sopran, Baß und Basso continuo

Wann unsre Augen schlafen ein,
so laß das Herz doch wacker sein,
halt über uns dein rechte Hand,
daß wir nicht falln in Sünd und Schand.

Hodie Christus natus est, SWV 315
für Sopran, Tenor und Basso continuo

Hodie Christus natus est,
hodie Salvator apparuit,
Alleluja.
Hodie in terra canunt angeli,
laetantur archangeli,
Alleluja.
Hodie exultant justi dicentes:
Gloria in excelsis Deo,
et in terra pax
hominibus bonae voluntatis,
Alleluja.

Heute ist Christus geboren,
heute der Erlöser erschienen.
Alleluja.
Heute singen auf Erden die Engel,
freuen sich die Erzengel.
Alleluja.
Heute frohlocken die Gerechten
und rufen: Ehre sei Gott in
der Höhe und auf Erden Friede
den Menschen guten Willens.
Alleluja.

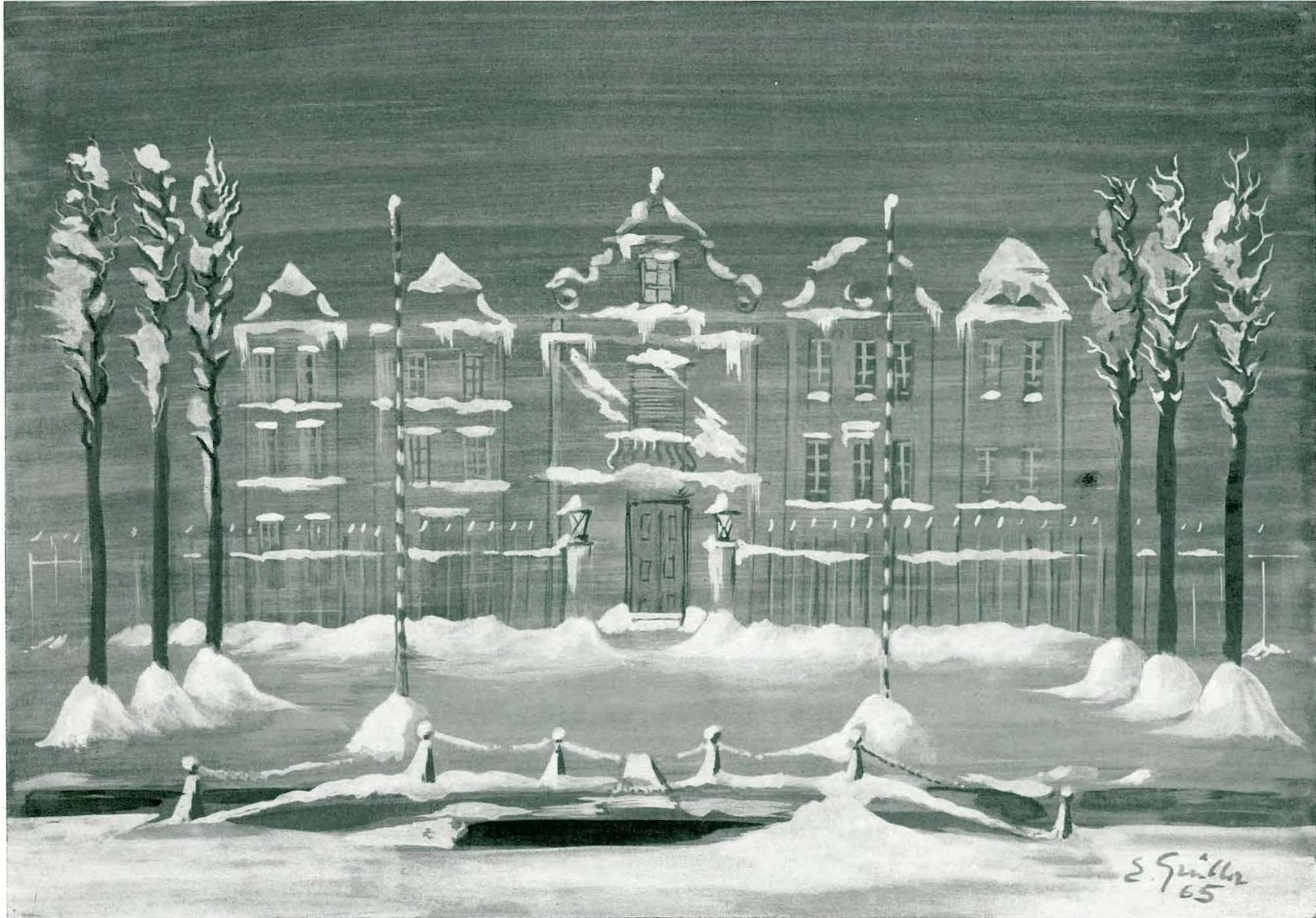
Eine Weihnachtsantiphon

Wir gläuben all an einen Gott, SWV 303
für zwei Soprane, Tenor, Baß und Basso continuo

Wir gläuben all an einen Gott,
Schöpfer Himmels und der Erden,
der sich zum Vater geben hat,
daß wir seine Kinder werden,
er will uns allzeit ernähren,
Leib und Seel auch wohl bewahren,
allem Unfall will er wehren,
kein Leid soll uns widerfahren,
er sorget für uns, hüt't und wacht,
es steht alles in seiner Macht.



Hans Werner Henze



Bühnenbildskizze zur Henze-Oper „Der junge Lord“ von Ekkehard Grüber

Der junge Lord

20.00 Uhr

Großes Haus des Staatstheaters

Ergänzende Angaben Seite 55

Komische Oper in zwei Akten
von Ingeborg Bachmann

nach einer Parabel aus
„Der Scheik von Alessandria und seine Sklaven“
von Wilhelm Hauff

Musik von Hans Werner Henze

Musikalische Leitung: Christoph von Dohnányi
Inszenierung: Hans Neugebauer
Bühnenbilder: Ekkehard Grübler
Kostüme: Brigitte Erdmann
Chöre: Rudolf Ducke
Tänze: Robert Mayer

Sir Edgar	Gothart Portloff
Sein Sekretär	Horst Euler
Lord Barrat, Neffe Sir Edgars	Josef Ellmauer
Begonia, die Köchin aus Jamaica	Iris Flüsshöh
Der Bürgermeister	Aage Poulsen
Oberjustizrat Hasentreffer	Egmont Koch
Ökonomierat Scharf	Hermann Blasig
Professor von Mucker	Ambrosius Greiner
Baronin Grünwiesel	Margarete Ast
Frau von Hufnagel	Ellen Pfitzner
Frau Oberjustizrat Hasentreffer	Elisabeth Nash
Luise, Mündel der Baronin	Gisela Knabbe
Ida, deren Freundin	Gaby Fehling
Ein Kammermädchen	Nurit Goren
Wilhelm, ein Student	János Korda
Amintore La Rocca, Zirkusdirektor	Gerald McKee
Ein Lichtputzer	Rudolf Mohren
Herr La Truiare, Anstands- und Tanzmeister	Peter Schenk
Meadows, der Butler	Heinz Peter Rolf
Jeremy, ein Mohr	Walter Platiers
Der Lehrer	Josef Hartmann
Zwei Männer mit Farbe und Pinsel	Günther Paul
	Heinz Sonnenberg

Zirkusleute:

„Rosita, das Mädchen der Luft“, eine kleine Seiltänzerin aus den beiden Sizilien:
Jutta Breitenborn – Brimbilla, Jongleur aus dem gefährlichen Istrien: Peter Schenk
– Vulcano, Feuerschlucker aus dem großen Mailand: Hans Rab – Der Affe Adam:
Josef Ellmauer

Die Garnisonkapelle – Damen und Herren, junge Mädchen und junge Herren der
guten Gesellschaft von Hülldorf-Gotha – Einiges Volk – Kinder

Ein Kinderchor des Friedrichsgymnasiums
Einstudierung: Arthur Barth

Pause nach dem 1. Akt

Weitere Angaben Seite 55 und im Programmheft des Staatstheaters

SAMSTAG, 9. OKTOBER

Offenes Chorsingen

Leitung: Willi Träder

8.30–9.45 Uhr
Aula der Heinrich Schütz-Schule

Offenes Tanzen

Leitung: Walter Sons

8.30–9.45 Uhr
Untere Turnhalle der Heinrich-Schütz-Schule

STUDIOS

(Fortsetzung vom 8. Oktober)

10.15–11.15 Uhr

Inspiration und Kompositionstechnik

Rudolf Kelterborn

Aula der Heinrich-Schütz-Schule

Die Spielweise der Blockflöte

Ferdinand Conrad

Musikraum der Heinrich-Schütz-Schule

Volkslied-Chorkonzert

11.30 Uhr

Aula der Heinrich-Schütz-Schule

Ergänzende Angaben Seite 57

Ausführende:

Der Niedersächsische Singkreis

Leitung: Willi Träder

Volkslieder in Sätzen des 19. und 20. Jahrhunderts

I

Das Tagewerk ist abgetan Weise von Carl Friedrich
Satz von Paul Höffer Zelter

Abendlied Hans Georg Nägeli
Wander-Spaziergang Hans Georg Nägeli

In einem kühlen Grunde Friedrich Glück
Friedrich Silcher, Max Reger

Ach du klarblauer Himmel Friedrich Silcher

Ännchen von Tharau Heinrich Albert
Johannes H. E. Koch Friedrich Silcher

II

Von edler Art Volksweise um 1500
Johannes Brahms

Wach auf, meins Herzens Schöne Johann Friedr. Reichardt
Johannes Brahms, Walter Rein

Ach Gott, wie weh tut Scheiden Aus dem 19. Jahrhundert
Johannes Brahms

Verstohlen geht der Mond auf A. Wilhelm von Zuccal-
Johannes Brahms, Siegfried Reda maglio

- All mein Gedanken, die ich hab Lochamer Liederbuch,
Johannes Brahms, Harald Genzmer, Helmut Bornefeld um 1460
- Es geht ein' dunkle Wolk herein Bei Johann Werlin, 1646
Gustav F. Selle, Hugo Distler
- Es taget vor dem Walde Bei Johann Ott, 1534
Robert Franz, Hugo Riemann, Ernst Pepping
- Maienzeit bannet Leid Nachahmer Neidharts von
Günter Bialas Reuental, um 1300

III

- Ich wollt, daß ich daheime wär Heinrich von Laufenberg,
Carl Orff, Hugo Distler um 1430

IV

- Jetzt kommt die fröhliche Sommerzeit Aus Lothringen
Karl Marx
- Himmels-Au, licht und blau Aus dem 19. Jahrhundert
Helmut Bornefeld
- Der Jäger in dem grünen Wald Aus dem Rheinland
Ernst Pepping
- Das Lieben bringt groß Freud Aus Schwaben
Willi Träder
- Ade, du liebes Städtchen Aus dem 19. Jahrhundert
Friedrich Silcher
- Die Vöglein in dem Walde Aus Hohenlohe
Ernst Pepping
- Muß i denn, muß i denn Aus Schwaben
Friedrich Zipp

Komponistenporträt

15.30 Uhr

Aula der Heinrich-Schütz-Schule

Helmut Barbe
spricht über seine Werke

Neue geistliche Musik

17.00 Uhr

Martinskirche

Ergänzende Angaben Seite 62

Ausführende:

Die Spandauer Kantorei
Elisabeth Speiser (Sopran)
Johannes Hoefflin (Tenor)
Karl Hochreither (Orgel)
Leitung: Helmuth Rilling

Gedenke Ernst Pepping
Motette für vierstimmigen gemischten Chor a cappella

Gedenke an deinen Schöpfer in deiner Jugend, ehe denn die bösen Tage kommen und die Jahre herzutreten, da du wirst sagen: Sie gefallen mir nicht.
Ehe denn die Sonne und das Licht, Mond und Sterne finster werden, und Wolken wiederkommen nach dem Regen,
Zur Zeit, wenn die Hüter im Hause zittern, und sich krümmen die Starken,
Und die Türen an der Gasse geschlossen werden, daß die Stimme der Mühle leise wird, und man erwacht, wenn der Vogel singt, und gedämpft sind alle Töchter des Gesangs;
Wenn man auch vor Höhen sich fürchtet, und sich scheut auf dem Wege; wenn der Mandelbaum blüht, und die Heuschrecke beladen wird, und alle Lust vergeht, denn der Mensch fährt hin, da er ewig bleibt,
Ehe denn der silberne Strick wegkomme, und die goldene Schale zerbreche, und der Eimer zerfalle an der Quelle, und das Rad zerbrochen werde am Born.
Denn der Staub muß wieder zu der Erde kommen, wie er gewesen ist, und der Geist wieder zu Gott, der ihn gegeben hat.

Prediger 12, 1—7

Toccata und Fuge über den Choral Ernst Pepping
„Mitten wir im Leben sind“

Der 90. Psalm Helmut Barbe
für vier- bis sechsstimmigen Chor a cappella Uraufführung

Herr, Gott, du bist unsre Zuflucht für und für.
Ehe denn die Berge wurden und die Erde und die Welt geschaffen wurden, bist du, Gott,
von Ewigkeit zu Ewigkeit,
der du die Menschen lässest sterben und sprichst: Kommt wieder, Menschenkinder!
Denn tausend Jahre sind vor dir wie der Tag, der gestern vergangen ist, und wie eine
Nachtwache.
Du lässest sie dahinfahren wie einen Strom, sie sind wie ein Schlaf, gleichwie ein Gras,
das doch bald welk wird,
das da frühe blüht und bald welk wird und des Abends abgehauen wird und verdorrt.
Das macht dein Zorn, daß wir so vergehen, und dein Grimm, daß wir so plötzlich dahin
müssen.
Denn unsre Missetaten stellest du vor dich, unsre unerkannte Sünde ins Licht vor deinem
Angesichte.
Darum fahren alle unsre Tage dahin durch deinen Zorn; wir bringen unsre Jahre zu wie
ein Geschwätz.
Unser Leben währet siebzig Jahre, und wenn's hoch kommt, so sind's achtzig Jahre,
und was daran köstlich scheint, ist doch nur vergebliche Mühe; denn es fährt schnell
dahin, als flögen wir davon.
Wer glaubts aber, daß du so sehr zürnest, und wer fürchtet sich vor solchem deinem
Grimm?
Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden.
Herr, kehre dich doch wieder zu uns und sei deinen Knechten gnädig! Fülle uns frühe mit
deiner Gnade, so wollen wir rühmen und fröhlich sein unser Leben lang.

Psalm 90, 1—14

Orgelsonate 1964 Helmut Barbe
Toccata · Trio · Fuga

Chorvariationen über ein Thema von Distler . . . Heinz Werner Zimmermann

Thema und sieben Variationen
für Solo-Sopran, Tenor und Chor a cappella

Ehre sei Gott in der Höhe und Fried auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen. Wir
loben dich, wir benedeien dich, wir beten dich an, wir ehren dich, wir sagen dir Dank wegen
deiner großen Ehre, o Herr Gott, himmlischer König, Gott Vater Allmächtiger! O Herr,
Allerhöchster, eingeborner Sohn Jesu Christe, o Herr Gott, Lamm Gottes, ein Sohn des
Vaters, der du wegnimmst die Sünd der Welt, erbarm dich unser! Der du wegnimmst die
Sünd der Welt, nimm unsere Fürbitt auf! Der du sitztest zu der Rechten des Vaters, erbarm
dich unser! Denn du bist allein heilig, bist allein der Höchste, Jesu Christe, mit dem Heiligen
Geist in der Ehre Gott des Vaters. Amen.

Allein Gott in der Höh sei Ehr
und Dank für seine Gnade,
darum daß nun und nimmermehr
uns rühren kann kein Schade;
ein Wohlgefallen Gott an uns hat,
nun ist groß Fried ohn' Unterlaß,
all Fehd hat nun ein Ende.

Wir loben, preisen, anbeten dich,
für deine Ehr wir danken,
daß du, Gott Vater, ewiglich
regierst ohn' alles Wanken.
Ganz ungemessen ist deine Macht,
fort g'schieht, was dein Will hat bedacht.
Wohl uns des feinen Herren!

O Jesu Christ, Sohn eingeborn
deines himmlischen Vaters,
Versöhner der, die warn verlorn,
du Stiller unsers Haders,
Lamm Gottes, heilger Herr und Gott:
nimm an die Bitt von unsrer Not,
erbarm dich unser aller!

O Heilger Geist, du höchstes Gut,
du allerheilsamst Tröster,
vors Teufels Gwalt fortan behüt,
die Jesus Christ erlöset
durch große Marter und bitterm Tod;
abwend all unsern Jammer und Not;
darauf wir uns verlassen.

Bach-Instrumentalkonzert

20.30 Uhr
Festsaal der Stadthalle
Ergänzende Angaben Seite 64

Ausführende:

Susanne Lautenbacher (Violine)
Gustav Leonhardt (Cembalo)
Anneke Uittenbosch (Cembalo)
Martin Gallig (Cembalo)
Das Bach-Collegium Stuttgart
Leitung der Cembalokonzerte: Gustav Leonhardt
Leitung des Violinkonzerts: Helmuth Rilling

Johann Sebastian Bach

Konzert d-moll, BWV 1063
für drei Cembali, Streicher und Basso continuo
(Allegro) · Alla Siciliano · Allegro

Konzert a-moll, BWV 1041
für Violine, Streicher und Basso continuo
(Allegro) · Andante · Allegro assai

P a u s e

Konzert A-dur, BWV 1055
für Cembalo, Streicher und Basso continuo
Allegro · Larghetto · Allegro ma non tanto

Konzert C-dur, BWV 1061
für zwei Cembali, Streicher und Basso continuo
(Allegro) · Adagio ovvero Largo · Fuga

Bach-Instrumentalkonzert

Herr Gustav Leonhardt, Amsterdam, mußte wegen plötzlicher Erkrankung seine Mitwirkung absagen. Freundlicherweise haben sich die Herren Martin Galling, Professor Franz Lehrndorfer, München, und Helmuth Rilling bereit erklärt, seine Aufgaben kurzfristig zu übernehmen, so daß unser Programm unverändert in folgender Besetzung dargeboten werden kann:

Konzert d-moll BWV 1063

1. Cembalo: Martin Galling
2. Cembalo: Anneke Uittenbosch
3. Cembalo: Franz Lehrndorfer

Konzert a-moll BWV 1041

Violine: Susanne Lautenbacher

P a u s e

Konzert A-dur BWV 1055

Cembalo: Martin Galling

Konzert C-dur BWV 1061

1. Cembalo: Franz Lehrndorfer
2. Cembalo: Anneke Uittenbosch

Bach-Collegium Stuttgart

Gesamtleitung: Helmuth Rilling

Evangelische Gottesdienste

Ergänzende Angaben Seite 65

Emmauskirche Brasselsberg

8.30 Uhr

Liturgie und Predigt: Pfarrer Hermann Schwemer

Orgel: Erdmute Kessler

Der Frühgottesdienst der Emmaus-Gemeinde wird für die Teilnehmer der Kasseler Musiktage angezeigt, die den Wunsch haben, das heilige Abendmahl zu feiern. Der Gottesdienst wird in der Form der Evangelischen Messe gehalten (ohne besondere musikalische Ausgestaltung).

Martinskirche

9.00 Uhr

Liturgie und Predigt: Pfarrer Hans Beisheim

Chordienst: Chor der Evangelischen Kirchenmusikschule Schlüchtern

Leitung: Werner Bieske

Orgel: Richard Voge

Chorwerke:

Choralmotette „Nun bitten wir den Heiligen Geist“ von Johann Nepomuk David
Wochenlied „Wo Gott der Herr nicht bei uns hält“ im vierstimmigen Satz von Werner Bieske

Motette „O Herr, ich bin dein Knecht“ für fünf Stimmen von Johann Hermann Schein

Motette „Singet dem Herrn ein neues Lied“ für vier bis sieben Stimmen von Willy Burkhard

Motette „Nun danket alle Gott“ für sechs Stimmen von Johann Hermann Schein

Orgelwerke: Johann Sebastian Bach, Dietrich Buxtehude, Johann Nepomuk David

Katholischer Gottesdienst

St. Marien am Bebelplatz

9.30 Uhr

Deutsches Hochamt

Ordinarium: Messe für vierstimmigen gemischten Chor und Gemeinde
Proprium vom 18. Sonntag nach Pfingsten für Schola, Chor und Gemeinde

Chordienst: Chor der Pfarrei St. Marien. Leitung: Kantor Hermann Scholl

Orgel: Kantor Hermann Scholl

Dvorák-Quartett

11.30 Uhr
Aula der Heinrich-Schütz-Schule
Ergänzende Angaben Seite 66

Ausführende:

Stanislav Srp (1. Violine)
Jiří Kolář (2. Violine)
Jaroslav Ruis (Viola)
František Pišinger (Violoncello)

Streichquartett II „Intime Briefe“ Leos Janáček
Andante · Adagio · Moderato · Allegro

Streichquartett II Rudolf Kelterborn
in drei Sätzen

P a u s e

Streichquartett II Arthur Honegger
Allegro · Adagio · Allegro marcato

Orgelmusik-Wettbewerb

16.00 Uhr
Festsaal der Stadthalle
Ergänzende Angaben Seite 68

Ausführende:

Gundula Bernat-Klein (Sopran)
Wilhelm Pommerien (Baß)
Wolfgang Dallmann (Orgel)
Karl Hochreither (Orgel)
Gerhard Schwarz (Orgel)

Das Kulturwerk Nordhessen hatte einen Kompositionswettbewerb für Orgelmusik, und zwar für kurze freie Orgelstücke und für Kompositionen für Singstimme und konzertante Orgel, ausgeschrieben. Für die drei besten Arbeiten beider Werk-

gruppen wurden Preise von je DM 1000.—, 500.— und 300.— ausgesetzt. Die Einsendungen waren anonym, mit Kennwort versehen, einzureichen.

Die Jury, bestehend aus Stadtrat Bernhard Ahrens, Dr. Richard Baum, Dr. Richard Litterscheid, Professor Siegfried Reda, Professor Gerhard Schwarz und Kantor Klaus Martin Ziegler, hat aus den 161 anonymen Einsendungen die ihrer Meinung nach besten ausgewählt und die Verteilung der Preise beschlossen. Außer den preisgekrönten Werken sind noch einige andere in das Programm unseres Konzertes aufgenommen. Die Reihenfolge in diesem Programm läßt keine Rückschlüsse auf die Preisverteilung zu.

Alle Darbietungen unseres Programms sind Uraufführungen. Die Preisträger werden am Schluß unseres Konzerts bekanntgegeben. Zuvor erhält das Publikum Gelegenheit, seinerseits zu erklären, welchem Stück in beiden Werkgruppen es den 1. Preis zuteilen würde. Die Komponisten der gewählten Stücke erhalten dann — unabhängig vom Urteil der Jury — den Publikumspreis in Höhe von je DM 500.—. Die ausgegebenen Wertungsblätter werden in der angezeigten kurzen Pause vom Mittelgang aus eingesammelt.

Am Schluß des Konzerts werden die Preise der Jury und des Publikums bekanntgegeben, sodann werden die Kennwort-Briefumschläge mit den Anschriften der Komponisten geöffnet und die Namen bekanntgegeben.

*

Introduktion für Orgel Kennwort: Aulos

„Gestalten“ für Orgel Kennwort: Gestalten

„O Welch eine Tiefe des Reichtums“ Kennwort: Cornelia
Geistliches Konzert für Sopran und Orgel

O Welch eine Tiefe des Reichtums, beides, der Weisheit und Erkenntnis Gottes!
Wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege!
Denn wer hat des Herrn Sinn erkannt, oder wer ist sein Ratgeber gewesen?
Oder wer hat ihm was zuvor gegeben, daß ihm werde wiedervergolten?
Denn von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit. Amen.

Musik für Orgel Kennwort: Lichtpause

„Siona“ nach der Ode von Klopstock Kennwort: Klopstock
für Sopran und Orgel

Töne mir, Harfe des Palmenhains,
Der Lieder Gespielin, die David sang!
Es erhebt steigender sich Sions Lied,
Wie des Quells, welcher des Hufs Stampfen entscholl.

Höher in Wolken, o Palmehain,
Erblickst du das Tal, wie der Lorbeerwald,
Und entsenkst Schatten herab auf den Wald,
Dem Gewölk, welches dich deckt, Palme, mit Glanz.

Tanze, Siona, Triumph einher!
Am Silbergelispel Phiala's tritt
Sie hervor, schwebet im Tanz, fühlt's, wie du
Sie erhebst, Gedanke Dessen, der ist.

Seyn wird und war! Der Erhabnen weht
Sanft Rauschen vom Wipfel der Palme nach.
An dem Fall, welchen du tönst, reiner Quell
des Krystalls, rufen ihr nach Berge Triumph.

Feuriger blickt sie; ihr Haupt umkränzt
Die Rose Sarona, des Blumenthals.
Ihr Gewand fließt, wie Gewölk, sanft um sie,
Wie des Tages Frühe gefärbt, Purpur und Gold.

Liebevoll schauet, o Sulamith
Siona, mein Blick dir und freudig nach.
Es erfüllt Wehmuth und Ruh', Wonn' erfüllt
Mir das Herz, wenn du dein Lied, Himmlische, singst.

Hört ihr? Siona beginnt! Schon rauscht
Der heilige Hain von dem Harfenlaut;
Des Krystalls Quelle vernimmt's, horcht und steht:
Denn es weh'n Lispel im Hain rings um sie her.

Aber itzt stürzt sie die Well' herab
Mit freudiger Eil': denn Siona nimmt
Die Posaun', hält sie empor, läßt sie laut
Im Gebirg hallen und ruft Donner ins Thal!

Friedrich Gottlieb Klopstock (1764)

Invention für Orgel Kennwort: 213132

„In te Domine speravi“ für Orgel Kennwort: In te Domine speravi

Requiem für einen Unbekannten Kennwort: Requiem
Drei Gesänge für Baß und Orgel

Gott hör . . .

Um meine Augen zieht die Nacht sich
Wie ein Ring zusammen.
Mein Puls verwandelte das Blut in Flammen
Und doch war alles grau und kalt um mich.

O Gott und bei lebendigem Tage,
Träum ich vom Tod.
Im Wasser trink ich ihn und würge ihn im Brot.
Für meine Traurigkeit gibt es kein Maß auf deiner Waage.

Gott hör . . . In deiner blauen Lieblingsfarbe
Sang ich das Lied von deines Himmels Dach —
Und weckte doch in deinem ewigen Hauche nicht den Tag.
Mein Herz schämt sich vor dir fast seiner tauben Narbe.

Wo ende ich? — O Gott! Denn in die Sterne,
Auch in den Mond sah ich, in alle deiner Früchte Tal.
Der rote Wein wird schon in seiner Beere schal . . .
Und überall — die Bitternis — in jedem Kerne.

Else Lasker-Schüler

Psalm

Niemand knetet uns wieder aus Erde und Lehm,
niemand bespricht unsern Staub.
Niemand.
Gelobt seist du, Niemand.
Dir zulieb wollen
wir blühn.
Dir entgegen.
Ein Nichts
waren wir, sind wir, werden
wir bleiben, blühend:
Die Nichts-, die
Niemandrose.
Mit
dem Griffel seelenhell,
dem Staubfaden himmelswüst,
der Krone rot
vom Purpurwort, das wir tauschten
über, o über
dem Dorn.

Paul Celan

Wer weiß, wo die Sterne stehn

Wer weiß, wo die Sterne stehn
in des Schöpfers Herrlichkeitsordnung
und wo der Friede beginnt
und ob in der Tragödie der Erde
die blutig gerissene Kieme des Fisches
bestimmt ist,
das Sternbild Marter
mit seinem Rubinrot zu ergänzen,
den ersten Buchstaben
der wortlosen Sprache zu schreiben —
Wohl besitzt Liebe den Blick,
der durch Gebeine fährt wie ein Blitz
und begleitet die Toten
über den Atemzug hinaus —
aber wo die abgelösten
ihren Reichtum hinlegen,
ist unbekannt.

Himbeeren verraten sich im schwärzesten Wald
durch ihren Duft,
aber der Toten abgelegte Seelenlast
verrät sich keinem Suchen —
und kann doch beflügelt
zwischen Beton oder Atmen zittern
oder immer da,
wo eine Stelle für Herzklopfen
ausgelassen war.

Nelly Sachs

Laudes I für Orgel Kennwort: Solennemente
Largo · Con moto · Tempo primo

Kurze Pause

Improvisation für Orgel nach einem gegebenen Thema (Gerhard Schwarz)

Bekanntgabe der Preise und Namen

Dietrich Buxtehude
Das jüngste Gericht

20.00 Uhr
Martinskirche
Ergänzende Angaben Seite 69

Abendmusik in fünf Vorstellungen
Aufgefunden und herausgegeben von Willy Maxton,
für die praktische Aufführung eingerichtet von Klaus Martin Ziegler

Ausführende:

Die göttliche Stimme	Hans Olaf Hudemann (Baß)
Die gute Seele	Adele Stolte (Sopran)
Die böse Seele	Eva Bornemann (Alt)
Der Geiz	Gisela Krohne (Sopran)
Die Leichtfertigkeit:	Almut Höfker (Sopran)
Die Hoffart	Christel Böhme (Mezzosopran)

Die Kantorei an St. Martin zu Kassel

Ein Kammerorchester

Continuo-Gruppe I (zur „Göttlichen Stimme“):

Ursula Blume (Violoncello)
Rudolf Mannich (Kontrabaß)
Erdmute Kessler (Orgel)

Continuo-Gruppe II (zu den Arien):

Erich Kaiser (Fagott)
Marcelle Verignon (Violoncello)
Werner Schröder (Kontrabaß)
Dieter Lometsch (Cembalo)
Liv Spatz (Orgel)

Leitung: Klaus Martin Ziegler

I. Vorstellung

Sonata

Aria (Chor)

Wacht! Wacht! Wacht! Euch zum Streit gefasset macht.
O ihr Menschenkinder! Ihr verderbten Sünder!
In und außer euch ist Streit, dieses Wortes eindenk seid.
Wacht! Wacht! Wacht!

Der Geiz

Sagt, Schwestern, ob nicht meine Macht
Den ganzen Erdenkreis besiege?
Ob nicht zu meinen Füßen liege
Der Mächtigsten machtvolle Pracht?
Wer ist's, der mich nicht hält
Für eine Königin der Welt?

Die Leichtfertigkeit

Nein, nein, nein,
Närrin, wer meine Wollüste erkennt,
Verlachtet den nichtigen Schein.
Mein liebliches Lodern holdselig durchbrennet
Die Herzen, die Seelen, die Adern und Bein.
Man wirft die Taler bei Hände voll hin,
Wenn ich eins berühre, leichtsinnige Sinn.
Ein geiziger Flavius gibet dafür
Ein Großes, zu stillen die geile Begier.

Die Hoffart

Ihr schnöden Erdenkinder schweigt,
Die ihr mit Fäuligkeit euch gnüget
Und an der schwarzen Erde lieget:
Ich bin im Himmel selbst gezeigt,
Daher mich Luzifer gebracht.
Mein Sinn auch wieder dahin steigt,
Ohn mich seid beide ihr verlacht.

Der Geiz, die Leichtfertigkeit und die Hoffart

Laßt uns unsre Kunst verbrüdern
Und das deutsche Reich durchgliedern,
Daß nichts Gutes an ihm bleib.
Stolz, Leichtfertigkeit und Geizen
Soll den höchsten Herrscher reizen
Zu entleiben diesen Leib,
Der gibt für dreifache Greul
Auch dreifache Donnerkeil.

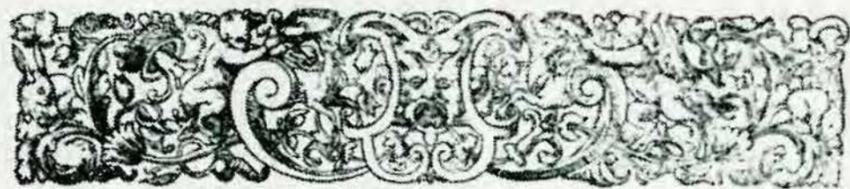
Ja, er gibt dreifache Strafen,
Was die Pest nicht wird wegraffen,
Wird für Hunger sein verschmacht.
Schont der Hunger, wird das Eisen
Allen die Belohnung weisen,
So verdient, wer Gott veracht.
Welcher ringt nach unser Kron,
Der hat solchen Lohn zu Lohn.

Sonata

J. N. G. Jesu mi dulcissime, D. B. H.

The image shows a page of handwritten musical notation, identified as a cantata by Dietrich Buxtehude. The notation is written in a single system with multiple staves. It includes a title 'Sonata' and a dedication 'J. N. G. Jesu mi dulcissime, D. B. H.'. The notation is dense, featuring various musical symbols, clefs, and dynamic markings. The text is written in a cursive, historical hand.

Tabulatur einer Kantate in der Handschrift Dietrich Buxtehudes



Dem Hochwürdigsten / Durchlauchtigsten /
Hochgebornen Fürsten vnd Herrn /

Friederichen /

Erwehleten zu Erz. vnd Bischoffen der
Stifter Bremen vnd Behrden / Coadjutoren zu Halberstadt /
Erben zu Norwegen / Herzogen zu Schleswig / Holstein / Stormarn vnd
der Dünmarschen / Grafen zu Oldenburg vnd Delmenhorst /
Meinem Gnädigsten Fürsten vnd
Herrn.

Hochwürdigster / Durchlauchtig-
ster / Hochgeborner Fürst / Gnädigster Herr /
Vnter andern trefflichen Tugenden / die in Ewer
Hochfürstl. Durchl. der gütige Himmel eingepflanzet / ist nicht die geringste / die sonderbare Liebe vnd Lust die nach dem Exempel der grösssten Helden von der Welt Sie zu freyen vnd löblichen Künsten / insonderheit auch der werthen Music trägt / wie dann dieses / an dem vor wenig Jahren in Coppenhagen gehaltenen Hochfürstl. Beslager des Königl. Prinzen zu Dennemareck vnd Norwegen (E. Hochfürstl. Durchl. hochgeehrten Herrn Brudern / meines auch Gnädigsten Herrn) ich mit fleiß in acht genommen habe / vnd dessen ein wahrer Zeuge seyn kan. Dann eben durch meine damalige / zwar wenigere Verrichtung vnd Auffwartung bey der Kön. Cavell daselbst / E. Hochfürstl. Durchl. gnädigst bewogen / sich gegen mir mit so thanen Gnaden vermehren zu lassen / Derwegen ich mich nicht unglücklich schätzen kan / vnd überflüssige Versch habe /
104

solches Zeit meines Lebens / mit unterthänigstem Ruhm vnd Dancksagung zu erkennen.

Vnd habe / Gnädigster Herr / zu keinem andern Zweck ich auch ictzo gezielet / in deme gegenwertiger meiner Musicalischen Arbeit / da sie zu männiglichem gebrauch von mir heraußer gegeben wird / E. Hochfürstl. Durchl. hochwürdigsten Nahmen ich vorgesetzt.

Zwar muß ich mich schemen / mit einem so kleinen vnd schlechten Wercklein vor derselben zu erscheinen / Nun aber die Bosheit der ictzigen / den freyen Künsten widrigen Zeiten / meinen anderweit / sonder Ruhm / bey Handen habenden bessern Wercken / das Licht nicht gönnen wollen / hat es bey diesem geringen für diesmal verbleiben müssen. Solten aber die ictzo vnter den Waffen gleich als ersticken / vnd in den Koth getretenen Künste / durch Gottes Güte / zu voriger Würde vnd werth wieder erhoben werden / mir auch der Höchste bis dahin das Lebensfristen würde / wil so dann bey E. Hochfürstl. Durchl. mit einem reichern Pfande / meiner schuldigkeit nach / einzukommen / ich vndergessen seyn. Inzwischen geruchen Sie dieses wenige vnd schlechte mit gnädigsten Händen von mir zu nehmen / So dann mit dero Hochfürstl. Gnaden mir iederzeit wohl beggethan zu seyn / wie auch verstaten / die Zeit meines Lebens / massen ich wünschethue / nach vnd nach zu verbleiben

Ewer Hochfürstl. Durchl.

Unterthänigster

Dienet

Dresden am Heiligen Pfingstfest
war die 2. Tag Juni / 1639.

Heinrich Schütz.

Aria (Chor)

Ach! Wache auf,
Deutsches Reich, was willst du schlafen!
Schau es kommen Gottes Strafen
In vollen Lauf, wollen dir den Garaus machen.
Magst du beim Verderben lachen?
Ach! Wache auf!

Die göttliche Stimme

Laßt euch niemand verführen mit vergeblichen Worten, denn um dieser Willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens, darum seid nicht ihre Mitgenossen.

Der Geiz, die Leichtfertigkeit und die Hoffart

Ei, wir müssen mit stolzieren und bravieren,
Wer will denn ein Ausschuß sein!
Heißt man uns galante Leute
Morgen, heute, morgen, heute,
Mag es um den Himmel sein.

Die göttliche Stimme

Darum, daß die Töchter Zion stolz sind und gehen mit aufgerecktem Halse und geschminkten Angesichten, treten einher und schwänzen und haben köstliche Schuh an ihren Füßen, so wird der Herr den Scheitel der Tochter Zion kahl machen und ihre Geschmeide wegnehmen.

Choral (Chor)

Man fragt nach Gott dem Herrn nicht mehr,
Die Welt strebt nur nach eitel Ehr,
Die Hoffart nimmt ganz überhand.
Betrügen, lügen ist kein Schand.
Das ist ein Zeich'n vorm Jüngsten Tag!

II. Vorstellung

Sonata

Aria (Chor)

Höret, die ihr reich wollt werden,
Menschenkinder auf der Erden,
Welches sei der beste Schatz,
Der allein die Seel vergnüge,
Über alle Kriege siege
Und auch führ zum Himmelszelt.
Eines, eines ist nur not,
Welches nimmer raubt der Tod.

Die göttliche Stimme

Wohl dem Menschen, der Weisheit findet, und dem Menschen, der Verstand bekommt; denn es ist besser um sie hantieren, weder um Silber, und ihr Einkommen ist besser denn Gold. Sie ist edler denn Perlen, und alles, was du wünschen magst, ist ihr nicht zu gleichen. Langes Leben ist zu ihrer rechten Hand und zu ihrer Linken ist Reichtum und Ehre. Ihre Wege sind liebliche Wege und alle ihre Stege sind Friede. Sie ist ein Baum des Lebens allen, die sie ergreifen und selig sind, die sie halten.

Die böse Seele

Geld!
Sonst ist nictes in der Welt,
Was dem Menschen wohlgefällt.
Geld!
Laßt uns suchen Tag und Nacht,
Gott wird wohl hernach gebracht.
Geld!

Lauft!
Schindet, schabet, kratzet, rauft!
Daß ihr Geld zusammen hauft.
Lauft!
Wenn ihr das vollauf nur habt,
Ihr erst recht das Herze labt.
Lauft!

Die gute Seele

Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben! Sie gehen daher wie ein Schemen und machen ihnen viel vergebliche Unruh. Sie sammeln und wissen nicht, wer es kriegen wird.

Nun Herr, wes soll ich mich trösten? Ich hoffe auf dich.

Kleiner Chor

Suchet den Herrn, so wird ihr leben.

Die göttliche Stimme

Suchet in der Schrift, denn ihr meinet, ihr habt das ewige Leben drinnen, und sie ist's, die von mir zeuget.

Die gute Seele

Ja, dieses ist das Land, darin das edle Pfand,
Das meine Seel kann laben, o Freude liegt vergraben.
Dein Geist, o höchstes Gut, sei selbst die Wünschelrut,
Der öffne mir die Sinnen, daß ich dich mag gewinnen.

Choral (Chor)

Ei, mein Perle, du werte Kron,
Wahr Gottes und Marien Sohn,
Ein hochgeborner König.
Mein Herz heißt dich ein Liliun,
Dein süßes Evangelium
Ist lauter Milch und Honig.
Ei, mein Blümlein,
Hosianna! Himmlisch Manna,
Das wir essen,
Deiner kann ich nicht vergessen.

III. Vorstellung

Sonata

Choral (Chor)

Jesu, mein Freud, mein Ehr und Ruhm,
Meins Herzens Schatz und mein Reichtum,
Ich kann es doch nicht zeigen an,
Wie hoch dein Nam erfreuen kann.
Wer Glaub und Lieb im Herzen hat,
Der wird's erfahren mit der Tat.

Jesu, du edler Bräutigam wert,
Mein höchste Zier auf dieser Erd,
An dir allein ich mich ergetz,
Weit über alle güldne Schätz.
So oft ich nur gedenk an dich,
All mein Gemüt erfreuet sich.

Die gute Seele

Mein Jesus, mein Leben und Heil.
Mein Jesus erfüllet das Herz,
Mein Jesus bekleidet mit Prangen,
Mein Jesus stillt alles Verlangen,
Mein Jesus bleibt ewiglich hier,
Itzo wohl ewiglich mir.

Die böse Seele

Liebe Seele! Du hast einen großen Vorrat auf viel Jahr, habe nun Ruhe, iß und trink und habe einen guten Mut.

Die göttliche Stimme

Du Narr! Diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern, und wes wird es sein, was du bereitet hast? Du Narr!

Die böse Seele

O Schreck, o Angst!
Der Richter gibt die Schuld nicht nach,
Will kein Geschenke nehmen,
Der Tod läßt sich nicht zähmen. Ach,
Wo bleib ich, daß ich mich versteck,
Hinweg mit Schätzen, die nur Dreck.

Chor

O Tod, wie bitter bist du, wenn an dich gedenkt ein Mensch, der gute Tage und gnug hat, der ohne Sorge lebet.

Sonata

Die gute Seele

Freu dich sehr o meine Seele,
Freue dich, du fahrest aus,
Hin zu deines Vaters Haus.
Herze, dich nicht weiter quäle,
itzt bring ich zum sichern Port
Meines Lebens Schatz und Hort.

Choral (Chor)

Herzlich lieb hab ich dich, o Herr,
Ich bitt, du wollst sein von mir nicht fern
Mit deiner Hilf und Gnaden.
Die ganze Welt nicht erfreuet mich,
Nach Himm'l und Erden frag ich nicht,
Wenn ich dich nur kann haben.
Und wenn mir gleich mein Herz zerbricht,
So bist du doch mein Zuversicht,
Mein Heil und meines Herzens Trost,
Der mich durch sein Blut hat erlöst.
Herr Jesu Christ,
Mein Gott und Herr,
In Schanden laß uns nimmermehr.

IV. Vorstellung

Sonata

Aria (Chor)

Freude! Fried! Fels! Wonn! Sonn! Freuden-Meer!
Kraft! Saft! Mark! Seil ohn Beschwer!
Weide, wo man lauter Leben ißt,
Wo man aller Welt vergißt,
Ströme voller Lieblichkeit,
Fluten, Flammen sonder Leid.
So ist das, was auf der Welt
Gottes Kindern wohlgefällt.

Die göttliche Stimme

Wohlan alle, die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser, und die ihr nicht Geld habt, kommt her, kaufet und esset, kommt her und kauft ohn Geld, und umsonst beides, Wein und Milch. Warum zählt ihr Geld dar, da kein Brot ist, und eure Arbeit, da ihr nicht satt werden könnt? Hört mir doch zu und esset das Gute, so wird eure Seele in Wollust satt werden.

Die gute Seele

Das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott halte und meine Zuversicht setze auf den Herrn,
daß ich verkündige allein sein Tun.

Die gute Seele

Sehet doch wie Satans Sklaven
Halten ihren Bauch für Gott,
Machen sich zum Höllenspott
Und den Himmlischen zur Scheue:
Hör ich über ihr Anfüllen
Dein erschrecklichs Brüllen brüllen.

Die göttliche Stimme

Wacht auf ihr Trunkenen, und weinet und heulet alle Weinsäufer um den Most! Denn er
ist euch für euer Maul weggenommen. Wehe denen, die Helden sind, Wein zu saufen, und
Krieger in Völlerei!

Choral (Chor)

Herr Gott Vater, mein starker Held,
Du hast mich ewig vor der Welt
In deinem Sohn geliebet.
Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut,
Er ist mein Schatz, ich bin sein Braut,
Sehr hoch in ihm erfreuet.
Eia, eia,
Himmlisch Leben wird er geben mir dort oben,
Ewig soll mein Herz ihn loben.

V. Vorstellung

Sonata

Die göttliche Stimme

Der Gottlose wird nicht bestehn! Denn er ist in seinem eiteln Dünkel betrogen, und eitel
wird sein Lohn werden. Er wird ein Ende nehmen, wenns ihm uneben ist, und sein Zweig
wird nicht grünen. Er wird abgerissen wie eine unzeitliche Traube vom Weinstock, und wie
ein Ölbaum seine Blüt abwirft.

Die böse Seele

Weg Sterben, weg traurige Todesgedanken!
Welche den Alten alleine zustehn.
Wir singen und springen in Fröhlichkeit Schranken.
Jetzo ihr Hurer, itzt sollt ihr vergehn!

Männerchor

Ihr Frevler, verruchte, verfluchete Hunde,
Bestien, welcher der Erde nicht wert,
Itzt alles Erfreuen geht itzo zu Grunde,
Euer der scheußliche Abgrund begehrt.

Die göttliche Stimme

Die Gottlosen werden plötzlich zu nichte, sie gehen unter und nehmen ein Ende mit Schrecken.

Chor

Schau Törichter, schaue Verwegener, schaue
Dein schreckliches langes, dein Schuldenregister!
Ein jedes verdienet den schmerzlichen ewigen Tod.
Erzmörder, derselbe sich stürzt in unendliche Not.
Verdammt, die Augenblicksfreude macht ewige Qualen
Zu deinen Geschwistern.
Stirb Rasender, stirb und ewig verdirb.

Die böse Seele

O! Der großen Bangigkeit,
Mein Herz zerbricht in tausend Stücken,
Weil oben Donner, es zu erquicken,
Und drunten heftigst Weh bereit,
O weh, ich bin verflucht, verlorn,
Ach, wär ich nicht geboren.

Männerchor

Stirb, Rasender, stirb und ewig verdirb!

Die göttliche Stimme

Weh euch, die ihr voll seid, denn ihr werdet hungern!
Weh euch, die ihr lacht, denn ihr werdet weinen und heulen!
Selig aber seid ihr Armen, denn das Reich Gottes ist euer,
Selig seid ihr, die ihr hungert, denn ihr sollt satt werden.
Selig seid ihr, die ihr weinet, denn ihr werdet lachen.

Choral (Chor)

Wie bin ich doch so herzlich froh,
Daß mein Schatz ist das A und O,
Der Anfang und das Ende.
Er wird mich doch zu seinem Preis

Aufnehmen in das Paradeis,
Des klopf ich in die Hände.
Amen, Amen.
Komm, du schöne Freudenkrone,
bleib nicht lange,
Deiner wart ich mit Verlangen.

Die göttliche Stimme

Ich will zu euch kommen und euch zu mir nehmen, daß ihr seid, wo ich bin.

Chor

Israel ziehet zu seiner Ruhe.

Choral (Chor)

Mit Fried und Freud ich fahr dahin in Gottes Willen.
Getrost ist mir mein Herz und Sinn, sanft und stille.
Was Gott mir verheißen hat,
Der Tod ist mein Schlaf worden.

Vorfürungen der Instrumentenbauer

Im Musikraum der Heinrich-Schütz-Schule 1. Stock

Der Eintritt ist frei. Anmeldung nicht erforderlich. Wir bitten jedoch, während des Vortrags der Musikstücke den Raum nicht zu betreten oder zu verlassen.

Samstag, 9. Oktober

14.00–14.30 Uhr

J. C. Neupert, Bamberg–Nürnberg

Barbara Witte spielt:

Johann J. Froberger, Suite a-moll (Allemande – Courante – Sarabande – Gigue)
François Couperin, La Florentine – Les Papillons – Les Canaries
Sousa Carvalho, Toccata g-moll (Allegro – Andante)

14.45–15.15 Uhr

Kurt Wittmayer, Gartenberg

Sonntag, 10. Oktober

14.00–14.30 Uhr

Willy Hopf & Co. KG., Wehen im Taunus

Gyula Foky spielt und erläutert die neue Metall-Blockflöte:

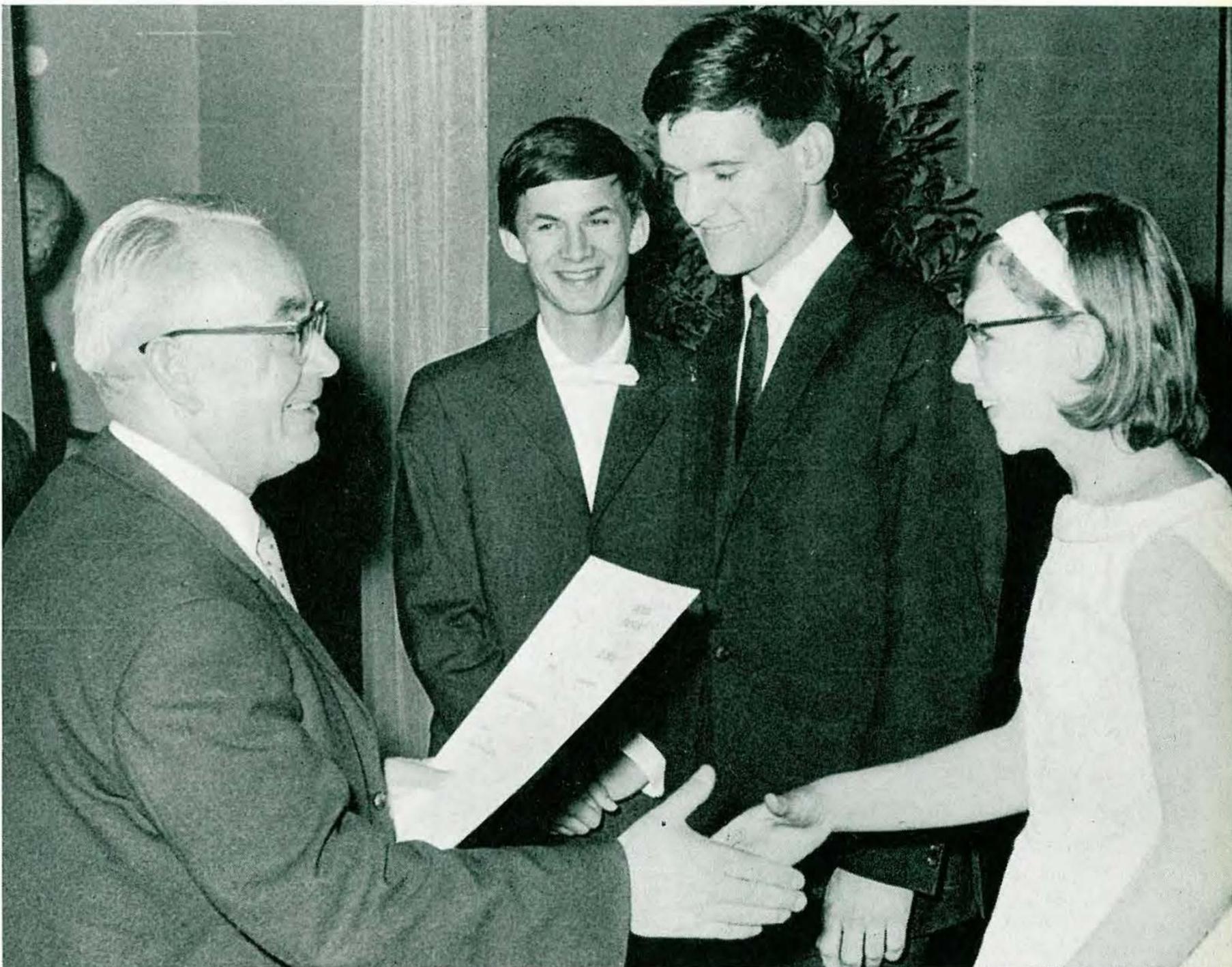
Sätze von Friedrich dem Großen (Allegro) und Georg Friedrich Händel (Allegro)
Duette alter Meister
Béla Bartók, Für Kinder – Gyula Foky, Ungarische Volkslieder

14.45–15.15 Uhr

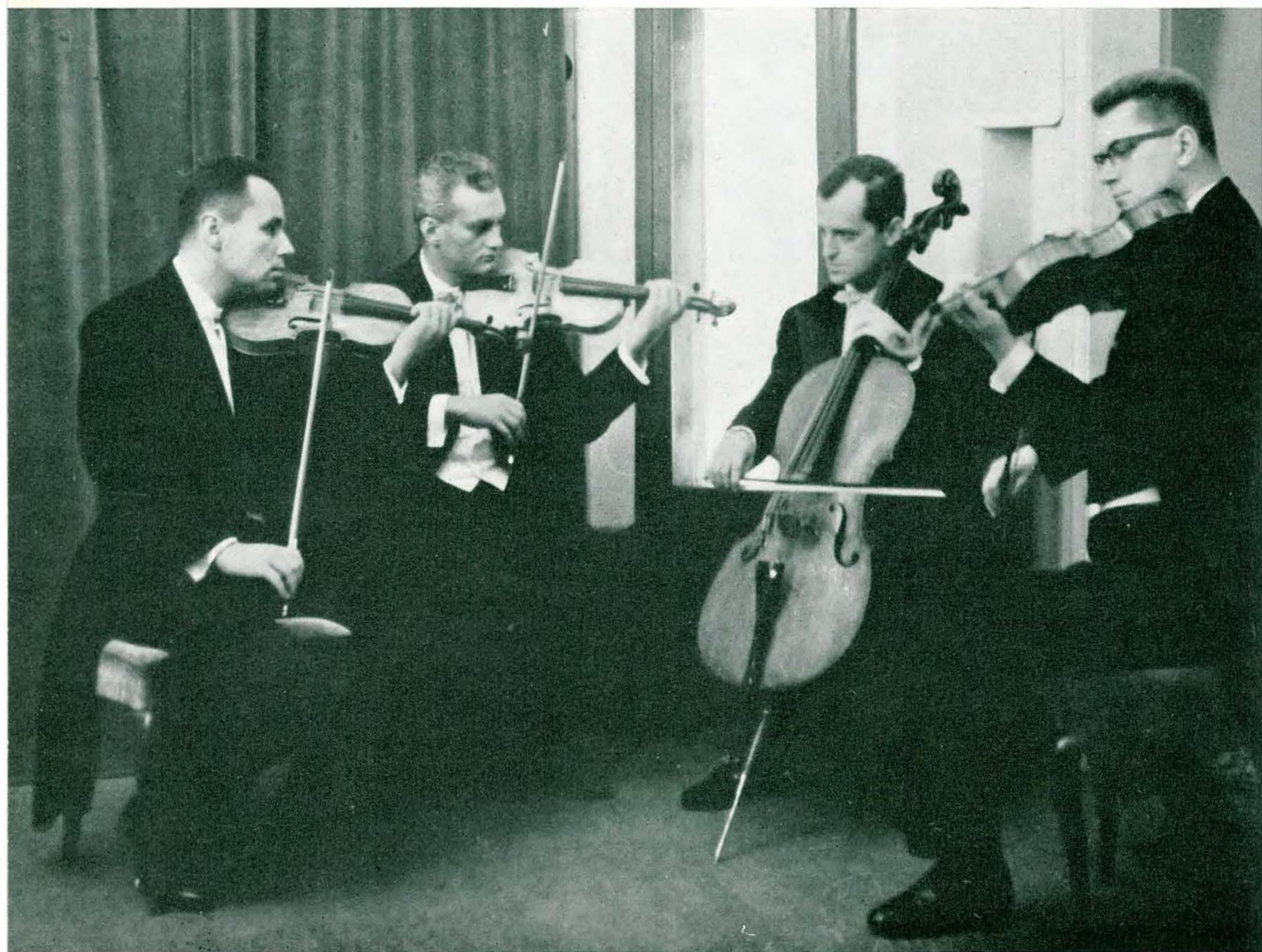
Karl Hammerschmidt & Söhne, Burgau/Schwaben

Oskar Wagner (Blockflöte) und Sissy Wengler (Cembalo) spielen:

Roberto Valentino, Sonate C-dur für Altblockflöte und Basso continuo
Jean Baptiste Loeillet, Sonate g-moll für Altblockflöte und Basso continuo
Georg Philipp Telemann, Partita G-dur für Sopranblockflöte und Basso continuo



Bundesminister Dr. Bruno Heck überreicht einen ersten Preis im Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ 1964/65 an Friedegard Herwig, Essen



Das Dvořák-Quartett, Prag

ERGÄNZENDE ANGABEN ZU DEN WERKEN

Weltliche Bach-Kantaten

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Tönet, ihr Pauken! Erschallet, Trompeten!

Kantate BWV 214 zum Geburtstage der Kurfürstin und Königin Maria Josepha von Sachsen und Polen, der Gemahlin des sächsischen Kurfürsten Friedrich August II.

Die Kantate wurde von Bach, nach Aussage des erhaltenen Textdruckes, am 8. Dezember 1733 mit dem studentischen Collegium musicum aufgeführt. Da Bach im Schlußsignum seiner Partitur das Datum des 7. Dezember 1733 vermerkt hat, muß das Werk erst in letzter Minute fertig geworden sein, so daß für Stimmenaufführung und Probenarbeit kaum ein Tag verblieb.

Der Verfasser der ziemlich anspruchslosen Dichtung ist uns nicht bekannt. Möglicherweise hat sich ein Mitglied des studentischen Collegium musicum als Produzent der Huldigungsreime versucht. Dem Geschmack der Zeit folgend, ist das Libretto als „Dramma per musica“ angelegt, indem die einzelnen Stimmgattungen einem mythologischen Personenkreis (Bellona, Pallas, Irene, Fama) zugeordnet werden, jedoch ohne daß es zu einer dramatischen Entwicklung kommt.

Unsere Kantate gehört in eine dichte Folge von Huldigungsmusiken, mit der Bach in den Jahren 1733/34 offenbar seinem Gesuch um Verleihung eines Hofprädikats beim sächsischen Kurfürsten Nachdruck verleihen wollte. Die Ernennung zum „Hofcompositeur“ erfolgte allerdings erst am 19. November 1736.

Bachs Partitur läßt durch ihr konzeptartiges, korrekturreiches Schriftbild erkennen, daß die Komposition offenbar eine Erstschöpfung ist, sich also nicht, wie in zahlreichen anderen Fällen, auf frühe Vorlagen stützt. Dagegen hat sie ein Jahr später ihrerseits als Vorlage für ein anderes Werk gedient, indem vier ihrer Sätze in das Weihnachts-Oratorium übernommen wurden. So kommt es, daß uns die Musik der selten aufgeführten Huldigungskantate in ihrem überwiegenden Teil bestens vertraut ist.

Nur eine Arie ist uns von der Musik des Weihnachts-Oratoriums her nicht bekannt: die Sopran-Arie „Blast die wohlgegriffnen Flöten“ (A-dur). Das Instrumentalgewand (2 Querflöten) des in freier, dacapoähnlicher Form verlaufenden Satzes ist natürlich vom Text her konzipiert.

Die vier Rezitative, von denen die ersten zwei in Secco-Form, die anderen in Accompagnato-Gestalt erscheinen, sind den vier Stimmlagen in der Reihenfolge Tenor, Sopran, Alt, Baß zugewiesen.

Aus dem harmonischen Grundriß der Kantate mit seiner logischen Kadenzfolge D — fis — A — D — h — D — G — D ist Bachs Gestaltungswille klar erkennbar. Werner Neumann

Urtextausgabe (herausgegeben von Werner Neumann) in Johann Sebastian Bach, Neue Ausgabe sämtlicher Werke, herausgegeben vom Johann-Sebastian-Bach-Institut Göttingen und vom Bach-Archiv Leipzig, Serie I: Kantaten Band 36, Festmusiken für das Kurfürstlich-Sächsische Haus I (zusammen mit BWV 213, BWV 206). BA 5020. Taschenpartitur Bärenreiter TP 183.

Weichet nur, betrübte Schatten
Hochzeitskantate BWV 202

Über die Entstehungsgeschichte dieser reizenden Hochzeitsmusik wissen wir wenig; denn Bachs Originalhandschriften des Werkes sind uns nicht erhalten. Die einzige ältere Quelle ist eine mit „Johannes Ringk. Anno 1730“ signierte Abschrift. Allgemein wird aber angenommen, daß die Kantate schon früher, wahrscheinlich in Bachs Köthener Zeit (1717–1723) entstanden ist. Darauf deuten einige stilistische Merkmale, so besonders der ariose Ausklang aller darin enthaltenen Rezitative, der tänzerische Charakter mehrerer Arien und die konzertante Anlage der Eingangsarie.

Daß das Werk für eine Hochzeit bestimmt war, läßt sich aus dem Text entnehmen. Auch daß die Hochzeit im Frühling stattfand, ist leicht zu erkennen. Keinerlei Anhaltspunkte jedoch ergeben sich über die Persönlichkeit der Brautleute. Das Paar mag bürgerlicher Herkunft oder von niederem Adel gewesen sein; denn für ein fürstliches Brautpaar hätte der Textdichter wohl doch ehrerbietigere Töne angeschlagen. Auch die Besetzung mit Solosopran, Oboe, Streichern und Continuo wäre im prachtliebenden Barockzeitalter für eine Fürstenhochzeit zu bescheiden gewesen.

Die Arien der Kantate wandeln sich in ihrer Aufeinanderfolge kontinuierlich vom kunstvollen Konzertsatz zum volksliedhaften Tanz. Seine besondere Kunst hat Bach auf den Eingangssatz verwendet, der einem langsamen Satz aus einem Oboenkonzert gleicht, zu dem dann der Sopran gleichsam als zweite konzertierende Stimme hinzutritt, während die aufsteigenden Streicherakkorde als Begleitung wohl das „Weichen“ des unerfreulichen Winters malen sollen. Das Thema der Arie „Phoebus eilt mit schnellen Pferden“ erinnert deutlich an das des Finalsatzes aus der 6. Sonate für Violine und konzertierendes Cembalo (BWV 1019), der allerdings vielleicht erst *nach* Köthen entstanden ist, da er in den älteren Fassungen der Sonate noch fehlt. Tänzerisch-liedhaft dagegen geben sich die Arie „Sich üben im Lieben“, ein Passepied, und die als Gavotte bezeichnete Schluß-Arie „Sehet in Zufriedenheit“.

Alfred Dürr

Praktische Einzelausgabe nach J. S. Bachs Werken, herausgegeben von der Bach-Gesellschaft, Band XI, 2, Leipzig, in Breitkopf & Härtels Partiturbibliothek (PB) 3073. Orchester- und Cembalostimmen B&H Orchesterbibliothek (OB) 1186. Klavierauszug.

Was mir behagt, ist nur die muntre Jagd
BWV 208, Glückwunschkantate zum Geburtstag des Herzogs Christian von Sachsen-Weißenfels und zum Geburtstag des Herzogs Ernst August von Sachsen-Weimar.

Die Jagdkantate, das früheste weltliche Kantatenwerk, das uns aus Johann Sebastian Bachs Feder überliefert ist, wurde zum Geburtstag des Herzogs Christian von Sachsen-Weißenfels (23. Februar), und zwar nach neueren Forschungen höchstwahrscheinlich im Jahre 1713, aufgeführt und später zum Geburtstag des Herzogs Ernst August von Sachsen-Weimar (des Mitregenten Herzog Wilhelm Ernst) wiederholt.

Die dem Text Salomon Francks zugrundeliegende Handlung ist denkbar einfach und paßt sich dem konventionellen Schema derartiger Glückwunschkantaten an: Diana widmet sich am heutigen Tage ausschließlich der Jagd und erklärt auf die Frage ihres Liebhabers Endymion, ob sie denn für ihn nichts mehr empfinde, daß es heute in erster Linie gelte, den Geburtstag des Herzogs Christian zu feiern. Ihr schließt sich Endymion an; es folgen Pan und Pales („die Göttin der Hirten und Felder“) mit je einer Arie zum Lobe des Fürsten; und endlich vereini-

gen sich alle zum vierstimmigen Glückwunsch. Nun folgt keine Weiterentwicklung der Handlung mehr, sondern lediglich die Darbringung der Glückwünsche durch Diana und Endymion im Duett, dann durch Pales und endlich durch Pan. Zuletzt vereinigen sich nochmals alle vier zum Schlußchor.

Bachs Musik bedient sich knapper Formen; bemerkenswert und kennzeichnend für Bachs Frühstil ist der reiche Anteil des Continuo-Satzes in Rezitativen und Arien. Alfred Dürr

Urtextausgabe (herausgegeben von Alfred Dürr) in J. S. B., Neue Ausgabe sämtlicher Werke, herausgegeben vom Johann-Sebastian-Bach-Institut Göttingen und vom Bach-Archiv Leipzig, Serie I: Kantaten, Band 35. Festmusiken für die Fürstenhäuser von Weimar, Weißenfels und Köthen (zusammen mit BWV 134a und BWV 173a). BA 5023.

Praktische Einzelausgabe nach der Urtextausgabe. Partitur, Orchesterstimmen, Cembalo. BA 5125. Klavierauszug BA 5125a.

Schallplatten:

Kantate BWV 214 (Reichelt, Lisken, Jelden, Wollitz, Kantorei Barmen-Gemarke / H. Kahlhöfer) Cantate CAN 641211 Mono, 651211 Stereo.

Kantate BWV 202 (Maria Stader, Münchener Bach-Orchester / Karl Richter) Deutsche Grammophon Archiv DGA 14144 Mono, 198027 Stereo.

Kantate BWV 208 (Donath-Erwin, Speiser, Jochims, Stämpfli, Bach-Collegium Stuttgart, Figuralchor Stuttgart / Helmuth Rilling) Bärenreiter-Musicaphon BM 30 SL 1351 (Stereo und Mono)

Das im Konzert verwendete zweimanualige Konzertcembalo in historischer Bauweise wurde freundlicherweise von der Firma Kurt Wittmayer, Gartenberg, zur Verfügung gestellt.

Jugend musiziert

Die Wettbewerbe „Jugend musiziert“ dienen der Anregung zum eigenen Musizieren, der Förderung des musikalischen Nachwuchses und der Auslese musikalischer Frühbegabungen. Zur Ausschreibung gelangt ein Bundeswettbewerb mit vorangehender Auswahl auf Orts- und Landesebene. Diese Jugendwettbewerbe werden unterstützt vom Bundesminister für Familie und Jugend, von der Deutschen Stiftung Musikleben, von den Ländern und von Gemeinden. Sie werden in Verbindung mit dem Deutschen Musikrat (dem auch der Arbeitskreis für Haus- und Jugendmusik angehört) gemeinsam durchgeführt von: Arbeitsgemeinschaft für Musikerziehung und Musikpflege, Musikalische Jugend Deutschlands (Jeunesses musicales), Verband Deutscher Musikerzieher und konzertierender Künstler, Verband Deutscher Schulmusikerzieher, Verband der Jugend- und Volksmusikschulen.

Der erste 1963/64 durchgeführte Bundeswettbewerb war den Streichinstrumenten vorbehalten; der zweite (1964/65) wurde für Blasinstrumente und instrumentales Zusammenspiel ausgeschrieben. Die Wettbewerbe begannen auf örtlicher und regionaler Ebene im Winter 1964/65. Die Besten wurden zu den Landesausscheidungen im April/Mai 1965 eingeladen. Die jugendlichen Preisträger aus den Ländern kamen dann im Juni 1965 in Remscheid zum Bundeswettbewerb zusammen. Am Bundeswettbewerb 1964/65 haben insgesamt in den

Gemeinden und Ländern etwa 5000 jugendliche Spieler teilgenommen. Die Wertung erfolgte in vier Altersstufen: I. bis zu 10 Jahren, II. von 11 bis 13, III. von 14 bis 16 und IV. von 17 bis 20 Jahren.

261 Jugendliche zwischen 7 und 20 Jahren stellten sich der Endwertung in Remscheid als beste Spieler der vorangegangenen Landeswettbewerbe. Geldpreise in Höhe von DM 35 000.— verließ der Bundesminister für Familie und Jugend, Dr. Bruno Heck, beim Schlußkonzert im Stadttheater Remscheid. Die Deutsche Stiftung Musikleben stellte 6 Ausbildungshilfen in Höhe von je DM 2000.— zur Verfügung.

Sonderpreise sind als Ferien- und Stipendien-Aufenthalte bei Musikkursen im In- und Ausland gestiftet worden, u. a. der kostenlose Besuch des Internationalen Musik Camp Interlochen, Michigan, mit einer Lufthansa-Passage nach New York.

Vier Jurygremien unter der Leitung von Fritz Büchtger für Holzblasinstrumente, Professor Guido Waldmann für Blockflöten, Professor Dr. Siegfried Borris für Metallblasinstrumente, Professor E. L. von Knorr für instrumentales Zusammenspiel, sind für die Wertungsspiele vom 10. bis 12. Juni 1965 in der Musischen Bildungsstätte in Remscheid gebildet worden. Sie setzten sich zusammen aus 103 Einzelwertungen, davon 49 Holzblasinstrumente (Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott), 34 Blockflöten und 20 Blechblasinstrumente, sowie 20 Gruppenwertungen im instrumentalen Zusammenspiel (7 Holzbläser, 61 Blockflötenspieler, 29 Blechbläser).

Für unser Konzert haben wir Jugendliche verschiedener Altersstufen aus den Wettbewerben in Stadt, Land und Bund ausgewählt. Es kam uns nicht darauf an, nur „Bundessieger“ spielen zu lassen, sondern die ganze Breite des durch diese Ausschreibung zur Darstellung kommenden Musizierens zu zeigen. Auch wenn man kein Freund von Wettbewerben und Preisverteilung im musischen Raum ist, so muß man doch anerkennen, daß jugendliches Musizieren, das der Arbeitskreis für Haus- und Jugendmusik ja durch seine im ganzen Bundesgebiet veranstalteten Musizierwochen, Lehrgänge und Jugend- Sing- und Spielwochen zu fördern versucht, durch diese Demonstration in der Öffentlichkeit neue Impulse erhält. 1965/66 wird der 3. Bundeswettbewerb wieder für Streichinstrumente und instrumentales Zusammenspiel (auch gemischt mit Blas- und Tasteninstrumenten) stattfinden, während 1966/67 ein Klavierspiel-Wettbewerb geplant ist.

Benutzte Ausgaben:

Sarabande und Menuett / Nicolas Chédeville (1696—1762)
Edition Schott 4109

Marsch vom Niederrhein und Rheinländer

Aus: Willy Schneider, Schule für Trompete, Flügelhorn oder Kornett in B. Der Bläserkreis, Werkreihe für Bläser (herausgegeben von Willy Schneider). Edition Schott 4465.

Concertino Es-dur op. 26 / Carl Maria von Weber (1786—1826)

Aus „Compositions pour la Clarinette avec Piano“ par C. M. v. Weber, revidiert und herausgegeben von Carl Bärmann. Robert Lienau-Verlag.

Sonate g-moll / Georg Philipp Telemann (1681—1767)

Als Solo g-moll (Largo, Presto, Tempo giusto, Andante, Allegro) für Oboe und B. c. in G. Ph. T., Tafelmusik III. Band 14 der Musikalischen Werke, herausgegeben im Auftrage der Gesellschaft für Musikforschung von Johann Philipp Hinnenthal. BA 2964. Einzelausgabe in Vorbereitung.

Tanzbüchlein / Hans Poser (geb. 1917)

Heft 214 der Reihe „Zeitschrift für Spielmusik“. Hermann Moeck Verlag.

Sonatine F-dur / Cesar Bresgen (geb. 1913)

C. B., Sonatine F-dur für c''-Blockflöte und Klavier. BA 1009.

Musik in zwei Sätzen / Karl Marx (geb. 1897)

K. M., Musik in zwei Sätzen für Blockflöten-Quartett oder andere Instrumente op. 53/2. BA 2490.

Kleines Divertimento / Herbert Drusenthal (geb. 1910)

Es wird aus dem Manuskript musiziert.

Canzon quarta / Giovanni Gabrieli (1557–1612)

Aus G. G., „Canzoni per sonar a quattro con ogni sorte di stromenti col Basso generale“. Vier vierstimmige Instrumental-Canzonen für beliebige Besetzung mit Generalbaß ad lib., herausgegeben von Alfred Einstein. Reihe „Antiqua“. Ed. Schott 2306.

Kleine geistliche Konzerte

Kleine geistliche Konzerte 1636–1639 / Heinrich Schütz (1585–1672)

Die Sammlung der „Kleinen geistlichen Konzerte“ von Heinrich Schütz besteht aus zwei Teilen; der erste Teil erschien 1636 in Leipzig und enthält 24 Konzerte, der zweite Teil kam 1639 in Dresden heraus und umfaßt 31 Stücke.

In der Widmung des ersten Teiles heißt es: *Welcher gestalt vnter andern freyen Künsten / auch die löbliche Music / von den anhaltenden gefährlichen Kriegs-Läufften in vnserm lieben Vaterlande / Teutscher Nation / nicht allein in grosses Abnehmen gerathen / sondern an manchem Ort gantz niedergeleget worden / stehet neben andern allgemeinen Ruinen vnd eingerissenen Unordnungen / so der vnselige Krieg mit sich zu bringen pffet / vor männliches Augen / ... Unterdessen aber / vnd damit mein von GOTT verliehenes Talentum in solcher edlen Kunst nicht gantz ersitzen bleiben / sondern nur etwas weniges schaffen und darreichen möchte / habe ich etzliche kleine Concert auffsetzen / vnd gleichsamb als Vorboten meiner Musicalischen Werck / zur Ehre Gottes anjetzo heraußgeben / ...“*

Die Konzerte gehen über Psalmverse, Evangelien- und Epistel-Sprüche, Kirchenlieder und Meditationen. Ihr Stil koppelt die ungebundene, affektgetriebene „Oratorie“ der südlichen Monodie mit der strengen Wort-Ton reihenden Arbeit nordischer Polyphonie.

Die „Kleinen geistlichen Konzerte“ haben von jeher zu den volkstümlichsten Werken des Dresdener Hofkapellmeisters gehört. Wir meinen, daß uns heute diese kleinen Kostbarkeiten in besonderer Weise ansprechen. Die Zeit des Dreißigjährigen Krieges und unsere Zeit der Weltkriege schaffen für diese Werke eine gleiche Aufnahmebereitschaft. Für die pädagogische Ausbildung unserer jungen Sänger sind sie uns unentbehrlich geworden; sie verbinden eine begrenzte technische Schwierigkeit mit der Vermittlung eines sicheren Stilempfindens. Die knappe und verdichtete Art der musikalischen Aussage macht die kleinen Konzerte vielseitig verwendbar, so daß sie uns auch als Muster gottesdienstlichen Solosingens gelten. Der

Verband der Solostimmen wird in dieser Sammlung bis zum Quintett erweitert. Das gibt uns die willkommene Möglichkeit, an ihnen die Kunst des solistischen Ensemble-Singens, die wir nahezu eingeübt haben, neu zu gewinnen.

Was der Komponist „gleichsam als Vor-Boten meiner Musicalischen Werck“ bezeichnet, sind wir heute geneigt, als besondere Höhepunkte dieses Werkes selbst zu nehmen: in der Knappheit, Dichte und Tiefe der wortträchtigen Aussage gelten uns diese „Vor-Boten“ schlechthin als Vor-Bilder.

Aus dem Vorwort zur Neuauflage der „Kleinen geistlichen Konzerte“
in der Neuen Ausgabe sämtlicher Werke von Heinrich Schütz von Wilhelm Ehmann

Die Kleinen geistlichen Konzerte sind enthalten in den Bänden 10 bis 12 der Neuen Ausgabe sämtlicher Werke von Heinrich Schütz, herausgegeben im Auftrage der Internationalen Heinrich Schütz-Gesellschaft von Wilhelm Ehmann und Hans Hoffmann †. BA 3664–3666.

Außerdem gibt es Einzelausgaben aller Kleinen geistlichen Konzerte, nach Besetzungen geordnet in 20 Einzelheften.

Ein Kind ist uns geboren, SWV 302. Band 11 der Gesamtausgabe.

Einzelausgabe: Heft 3 (zusammen mit SWV 303 und 304) BA 1703.

O Herr, hilf, SWV 297. Band 11 der Gesamtausgabe.

Einzelausgabe: Heft 11 (zusammen mit SWV 318, 324, 321) BA 3431.

Wohl dem, der nicht wandelt, SWV 290. Band 10 der Gesamtausgabe.

Einzelausgabe: Heft 20. BA 1270.

Was betrübst du dich, SWV 335. Band 12 der Gesamtausgabe.

Einzelausgabe: Heft 8 (zusammen mit SWV 331, 329, 330). BA 1706.

Die Furcht des Herren, SWV 318. Band 10 der Gesamtausgabe.

Einzelausgabe: Heft 11 (zusammen mit SWV 297, 324, 321) BA 3431.

Verbum caro factum est, SWV 314. Band 10 der Gesamtausgabe.

Einzelausgabe: Heft 15 (zusammen mit SWV 313). BA 3435.

Die Seele Christi heilige mich, SWV 325. Band 11 der Gesamtausgabe.

Einzelausgabe: Heft 9 (zusammen mit SWV 291, 327, 301, 326) BA 1707.

Textquelle: Mutmaßlich von Schütz stammende deutsche Übertragung des lateinischen Kommuniongebets „Anima Christi sanctifica me“ (schon im 14. Jahrhundert).

Ich ruf zu dir, SWV 326. Band 11 der Gesamtausgabe.

Einzelausgabe: Heft 9 (zusammen mit SWV 291, 327, 301, 325) BA 1707.

Textquelle: Strophe 1 des früher Paul Speratus, heute Johann Agricola zugeschriebenen Kirchenliedes; lateinische Fassung in: Caspar Stiehler, *Trifolium sacrum*, Jena 1674.

Die Stimm des Herren, SWV 331. Band 11 der Gesamtausgabe.

Einzelausgabe: Heft 8 (zusammen mit SWV 335, 319, 330) BA 1706.

Wann unsre Augen schlafen ein, SWV 316. Band 11 der Gesamtausgabe.

Einzelausgabe: Heft 12 (zusammen mit SWV 292, 299, 298, 323) BA 3432.

Textquelle: „Christe, du bist der helle Tag“ Strophe 3, gedichtet nach dem altkirchlichen Hymnus „Christe, qui lux es et dies“ (6. Jh.) von Erasmus Alber um 1556.

Hodie Christus natus est, SWV 315. Band 11 der Gesamtausgabe.

Einzelausgabe: Heft 17 (zusammen mit SWV 322, 328) BA 3437.

Wir gläuben all an einen Gott, SWV 303. Band 11 der Gesamtausgabe.

Einzelausgabe: Heft 13 (zusammen mit SWV 302, 304) BA 1703.

Textquelle: Das gleichnamige Kirchenlied, Strophe 1. Nach einer vorreformatorischen deutschen Strophe (14. Jh.) gedichtet von Martin Luther.

Toccata prima / Girolamo Frescobaldi (1583—1643)

Ausgabe: In G. F., Orgel- und Klavierwerken. Gesamtausgabe nach dem Urtext herausgegeben von Pierre Pidoux. Band IV: Das zweite Buch der Toccaten, Canzonen usw. 1637. BA 2204.

Fantasia chromatica / Jan Pieterszoon Sweelinck (1562—1621)

Ausgabe: In J. P. Sw., Werken, herausgegeben von der Vereniging voor Nederlands Muziekgeschiedenis, Band I, 1. Breitkopf & Härtel.

Schallplatten:

Gesamtaufnahme der Kleinen geistlichen Konzerte, 1. Folge (Friesenhausen, Adam, Lisken, Bornemann, Hoefflin, Boessow, Pommerien, Gerwig, Steinkopf, Haferland, Koch, Schönstedt / Ehmann). Bärenreiter-Musicaphon BM 30 SL 1311 (Mono und Stereo).

2. Folge (Stolte, Bernat-Klein, Haasemann, Rotzsch, Bössow, Pommerien, Müller, Kortendiek, Instrumentalensemble / Westfälische Kantorei / Ehmann). Bärenreiter-Musicaphon 30 SL 1312 (Mono und Stereo).

3. und 4. Folge in Vorbereitung.

Der junge Lord

Hans Werner Henze (geb. 1926)

Inhaltsangabe:

I. AKT

1. Bild:

In Hülldorf-Gotha, einer kleinen deutschen Stadt, wird von den Stadtvätern und den neugierigen Bewohnern ein reicher englischer Gelehrter erwartet. Wenn Sir Edgar endlich mit großer Verspätung eintrifft, werden die Erwartungen aller bei weitem übertroffen. Das sonderbare Gepäck, die Dienerschaft, darunter die Mohren Begonia und Jeremy — dies alles verblüfft die Leute. Der gutgemeinte Empfang wird zu einer hilflosen Farce. Aber Luise, das reichste Mädchen der Stadt, und Wilhelm, ein Student, finden in der allgemeinen Verwirrung die erste Gelegenheit, miteinander zu sprechen.

2. Bild:

Im Salon der Baronin Grünwiesel. Die tonangebende Dame der Stadt hat ihre Freundinnen um sich versammelt und erwartet mit Bestimmtheit Sir Edgar, obwohl sie weiß, daß er noch jede Einladung abgelehnt hat. Sie hat auch kaum verhohlene Pläne mit Luise, den alten Engländer betreffend. Luise ist verzweifelt darüber. Doch der Mohr Jeremy überbringt einen Brief von Sir Edgar mit einer höflichen Absage. Flora von Grünwiesel fühlt sich brüskiert, und in ihrer Wut wünscht sie nur eins: dem Fremden das Leben in der Stadt unmöglich zu machen. Die Verdächtigungen und die Gerüchte, die sie in Umlauf setzt, werden das ihre tun.

3. Bild:

Auf dem Hauptplatz von Hülldorf-Gotha. Ein kleiner Wanderzirkus ist angekommen. Sir Edgar verläßt zum erstenmal sein Haus, sieht sich die Zirkusvorstellung an und läßt den Artisten Geld zukommen. Die Stadtväter und viele andere, die diese Szene beobachten, fühlen sich mehr denn je verletzt. Da sie Sir Edgar selber nichts anhaben können, versuchen die Stadtväter, die Zirkusleute aus der Stadt zu jagen. Sir Edgar, den man warnt vor dem Gesindel, läßt sich aber nicht beirren, sondern lädt den Direktor, die Tänzerin, den Feuer-schlucker und den Menschenaffen in sein Haus ein.

II. AKT

4. Bild:

Eine deutsche Winternacht. Vor dem Haus Sir Edgars. Kinder, die mittlerweile von den Eltern gegen die Fremden aufgehetzt wurden, quälen den Mohren Jeremy, der sich gerade noch ins Haus retten kann. Der Lichtputzer, der die Runde macht, hört fürchterliche Schreie aus dem Haus des Engländers. Schreckliches scheint sich darin zu begeben. Er läuft weg, um Hilfe zu holen. Wilhelm und Luise treffen sich heimlich und gestehen sich ihre Liebe. Der Bürgermeister kommt mit anderen Herren herbeigeeilt, und wieder hört man die Schreie. Der Bürgermeister verlangt Einlaß in das Gespensterhaus. Es wird sogleich geöffnet. Der Sekretär kann die aufgeregten Bürger beruhigen. Es seien keine Schreie gewesen, nur ein Jammern. Der junge Lord Barrat, Neffe von Sir Edgar, sei vor kurzem eingetroffen, um seine Erziehung in Deutschland zu vervollkommen. Er bekomme deutsche Lektionen, die ihm schwerfallen. Bald aber werde es möglich sein, den jungen Lord vorzustellen. Die Aussicht auf eine baldige Einladung zu Sir Edgar und einige Schmeicheleien genügen, um bei allen Herren einen günstigen Stimmungswechsel zu bewirken.

5. Bild:

Empfang im Haus von Sir Edgar. Die Spitzen der Gesellschaft von Hülldorf-Gotha finden sich ein, auch die Baronin Grünwiesel, versöhnt durch die Einladung. Das Erscheinen Lord Barrats ruft eine wahre Begeisterung hervor. Die Damen sind hingerissen von dem eleganten, exzentrischen jungen Engländer, neben dem die Herren von Hülldorf-Gotha als Provinzler erscheinen. Die Baronin zieht Lord Barrat sofort in ihren Kreis und macht ihn mit Luise bekannt. Wilhelm, der bemerkt, wie verstört Luise ist und daß Barrat Eindruck auf sie gemacht hat, findet den jungen Lord flegelhaft. Die anderen jungen Herrn hingegen versuchen ungeschickt, Barrat nachzuahmen, seine eigenartigen Manieren zu übernehmen. Barrat wird mit Einladungen und Komplimenten überhäuft. Sir Edgar und der Sekretär versuchen, Wilhelm in ein naturwissenschaftliches Gespräch zu ziehen, ihm die Gesteinssammlungen zu zeigen. Wilhelm ist erfreut, endlich mit jemand sprechen zu können über Dinge, die ihn wirklich interessieren. Aber das Benehmen Lord Barrats Luise gegenüber läßt ihn die Beherrschung verlieren. Er beleidigt den jungen Engländer. Luise fällt in Ohnmacht. Alle sind gegen Wilhelm aufgebracht, der verzweifelt über sich und die anderen geht. Er ahnt, daß er Luise verloren hat.

6. Bild:

Großer Ballsaal im Kasino der Residenz. Luise ist allein. Sie wartet auf Lord Barrat. Sie ist nicht mehr das naive verliebte Mädchen von früher, sondern verändert durch eine Leidenschaft, die ihr selbst nicht begreiflich ist. Barrat findet Luise, überbringt ihr eine Rose und reißt mit einem Dorn ihre Hand blutig. Das Fest beginnt, und es ist nicht länger ein

Geheimnis, daß es mit der Verlobung enden wird. Bald geben die jungen Leute, die Lord Barrat schon übertrieben nachahmen, ihren Walzer auf und beginnen wild zu tanzen. Unübertroffen bleibt trotzdem Lord Barrat als Tänzer. Er holt Luise zum Tanz. Alle weichen zurück. Sein Tanz mit ihr wird immer verrückter, wird zu einer Frenesie. Luise kann nicht mehr mit. Barrat tanzt allein weiter. Im Saal kommt Entsetzen auf. Barrat stürzt die Tische um, reißt die Dekoration herunter, wirft die Leuchter um. Es bricht eine Panik aus. Auf dem Höhepunkt der Frenesie erscheint Sir Edgar und bringt den Anwesenden die Aufklärung, wer Lord Barrat eigentlich ist.

Ingeborg Bachmann

Aufführungsrechte und Aufführungsmaterial Verlag B. Schott's Söhne. Klavierauszug Ed. Schott. Textbuch.

Volkslied-Chorkonzert

Eine Sichtung typischer Volksliedsätze des XIX. Jahrhunderts und eine Gegenüberstellung mit Bearbeitungen der jüngeren Vergangenheit bringt mehr Aufschlüsse, als zunächst aus der heutigen Chorpraxis erwartet werden kann.

Der harmonischen Einheit schlichter Lied-Aussage und einfacher musikalischer Faktur bei Nägeli, Silcher und Brahms steht im XX. Jahrhundert eine stilistische Vielfalt und musikalische Verfeinerung gegenüber, die oft mangels ausreichender musikalischer Vorbildung nicht erfaßt, geschweige denn ausgeschöpft wird.

Eine häufig anzutreffende kritische Einstellung zu Volksliedsätzen der romantischen Epoche (XIX. Jahrhundert) resultiert wohl mehr aus der Ablehnung überzogener und verzerrter Interpretation, als aus wirklicher Kenntnis der Sätze selbst. So können in unserem Programm neben Silcher und Brahms auch Robert Franz und Hugo Riemann bestehen, wenn wir uns den damaligen Stand der musikwissenschaftlichen Forschung vergegenwärtigen, deren Ergebnisse, besonders im Hinblick auf die Tonalität und die rhythmisch-metrische Notierung, erst in den letzten Jahrzehnten Allgemeingut geworden sind. Die intensive Beschäftigung mit dem Volksliedsatz des XVI. Jahrhunderts hat das Wissen um das Wesen des alten Volksliedes bereichert und den zeitgenössischen Bearbeitern neue Anregung gebracht.

Ein Versuch vereinfachender Übersicht läßt uns heute drei Ebenen des Volksliedsatzes erkennen:

1. Die Satz-Anlage
eine schlichte Begleitform(el) trägt den cantus firmus (z. B. Orff)
2. Der angemessene, adäquate Satz
Liedaussage und Satzstruktur stimmen überein (z. B. Silcher)
3. Der überhöhende Satz
die Liedweise dient als Kern einer selbständigen musikalischen Aussage (z. B. Pepping, Distler)

Im übrigen hat die jeweilige Einstellung zum Volksgesang Komponisten und Herausgeber bereits im XIX. Jahrhundert kritisch beschäftigt; mögen unsere heutigen Probleme auch ganz anderen soziologischen Gegebenheiten entstammen als vor hundert Jahren, so ist die Forderung nach musikalischer Qualität nichts Neues.

Die klangliche Gegenüberstellung der Volksliedsätze aus zwei Jahrhunderten kann in der geforderten Kürze nur hinführen und anregen, diesen Fragen aufs Neue nachzuspüren.

Willi Träder

Aus alten und neuen Vorwort-Texten:

Hans Georg Nägeli

Eine späte Frucht seiner umfangreichen Lebensarbeit sind die 1832 erschienenen beiden ersten Hefte der „Praktischen Gesangschule für den weiblichen Chorgesang“, den er schon bald nach der Gründung seiner Anstalt zu „cultivieren“ begonnen hatte. Nägeli legte Wert auf die Feststellung, daß in diesem Werk „der Stil des weiblichen Chorgesanges sowohl organisch als ästhetisch, sowohl für die (beweglichere) weibliche Kehle als für das weibliche Zartgefühl, ein ganz anderer ist, als er in den vorhandenen Compositionen für mehrstimmigen weiblichen Gesang vorkommt“.

Klaus Blum (1962)

Friedrich Silcher

Silchers Volksliedsätze wurden in viele Sammlungen übernommen und erlebten ebenso viele Neuauflagen, die aber leider selten ohne „verbessernde“ Zusätze der Herausgeber, zudem auch noch als „Männerchöre“ deklariert, blieben. Was zur Entstellung dieser schlichten Volksliedsätze beitrug, ist vor allem der große Irrtum, der bis heute noch hier und da besteht, seine Volksliedsätze, wie schon oben erwähnt, als „Männerchöre“ zu bezeichnen. Nachdem wir allmählich über diese dilettantische Verwechslung der Begriffe hinwegzukommen beginnen, wird auch der Boden für eine echte Interpretation seiner Volkslieder bereitet sein, d. h. die Einfachheit und Schlichtheit eines echten Volksliedsingens, das wir vor allem seit den Tagen der Jugendbewegung nach dem ersten Weltkrieg erneut gelernt haben und das nicht zuletzt dank der unermüdlichen Bildungsarbeit führender Musikerpersönlichkeiten, vor allem der deutschen Sängerbünde, auch in den Chorkreisen heimisch zu werden beginnt, wird auch auf die Volksliedsätze Silchers ihre Anwendung finden.

Hermann Josef Dahmen (1960)

Johannes Brahms (Aus dem Vorwort der in jüngster Zeit neuentdeckten und soeben erstveröffentlichten Volksliedsätze)

Die vorliegenden Volksliedsätze gehören zu den Chorbearbeitungen, die der junge Brahms in den Jahren 1859/60 in Hamburg für einen Kreis junger Mädchen, den „Hamburger Frauenchor“, schrieb. Brahms entnahm die Lieder meist der bekannten Volksliedsammlung von Kretzschmar und Zuccalmaglio; auf losen Blättern ließ er seine Sätze bei den Mädchen umlaufen, die sich jede ihre Stimme herausschrieben. Nur noch sehr wenige von diesen Stimmheften sind erhalten; zwei der Mädchen aber setzten die Lieder später wieder in Partitur, eines der eigenhändigen Blätter von Brahms fand sich ebenfalls kürzlich, und ihnen verdanken wir die Kenntnis eines Teiles dessen, was Brahms mit diesen Mädchen gesungen hat.

Siegfried Kross (1964)

Volksliederbuch für gemischten Chor („Kaiserliederbuch“),
1908—1915

Für die Gegenwart, in der die immer gleiche Lust und Freude unseres Volkes am Gesange in Gefahr steht, ihr Bedürfnis auf Kosten ihrer natürlichen Gesundheit und Kraft aus fragwürdigen Quellen zu stillen, kommt unendlich viel darauf an, durch reiche Verbreitung edler und vorbildlicher Gesänge, die in Text und Melodie volksmäßig gedacht sind und Volks-

eigentum zu werden verdienen, das Gefühl für das Echte und Deutsche zu reinigen, zu neuem Leben zu wecken und darin zu behaupten.

Während die in der Zeit von 1825 bis 1856 durch Männer wie Silcher, Hoffmann von Fallersleben und Richter, den Freiherrn von Dittfurth, Ludwig Erk in Druck und Handschrift gesammelten Lieder einen wahren Schatz lebenswarmer, inniger Texte bieten, in denen Freude wie Schmerz, Liebe und Haß einen bei aller Einfachheit oft ergreifenden Ausdruck finden und manche Melodien überraschend wohllautend, schön gerundet und von langem Atem sind, offenbaren die neueren Sammlungen einen wahrhaft betrübenden Rückgang. Die Gegenwart ist an wertvollen, in den breiten Massen des Volkes bekannten Gesängen so verarmt, daß ein Teil der in den letzten Jahren erschienenen Bücher, von denen einige weit über 700 Nummern enthalten, für unser Werk überhaupt keine Ausbeute ergeben hat.

Max Friedlaender (1915)

Helmut Bornefeld, Volksliederbuch (1956)

Während sich das Volkslied am Rande Europas zum Teil bis heute in ursprünglicher Kraft und Prägung behaupten konnte, hat das deutsche Volkslied, jahrhundertlang dem übermächtigen Einfluß der Kunstmusik ausgesetzt, weithin kunsthafte Züge angenommen. Damit wurde aber nicht nur seine Form, d. h. seine melodische und rhythmische Struktur, sondern auch sein Wesen tiefgreifend verändert: seine ursprünglich lebenbestimmende und lebumfassende Funktion verlor unter dem Einfluß eines städtisch-bürgerlichen Kunstdenkens und eines zivilisatorischen Lebensgefühls immer mehr an Wurzelkraft und -grund, bis schließlich nur noch ein unverbindliches „ad libitum“ übrigblieb, ohne Brücke zu einer beschädigten Lebensordnung und ohne geregelte Beziehungen zur Kunst . . .

In dem immer lückenloseren Netz einer erdbeerseuchenden Kultur- und Vergnügungsindustrie ist alle ursprüngliche Volkskultur (und damit auch das Volkslied) unwiderruflich zum Untergang verurteilt. Wenn das aber, wie man heute überall auf der Welt beobachten kann, schon für elementare Musikkulturen gilt, dann trifft es (für substantiell um so vieles schwächere) Formen wie das deutsche Volkslied erst recht zu.

Der Versuch, dem deutschen Volkslied wieder eine ursprüngliche Funktion geben zu wollen, wäre deshalb eine schwärmerische Illusion ohne den leisesten Schimmer von Aussicht auf Verwirklichung, ganz abgesehen davon, daß dieses Volkslied schon in sich selbst gar nicht die Potenz zu einer solchen Regeneration besäße! Eine gewisse „Rettung“ ist nur denkbar, wenn dem Volkslied — unter Verzicht auf seine ursprüngliche Funktion — im Bereich der Kunst ein ähnlicher Schutz geboten werden kann, wie ihn sterbende Völker in Reservaten, sterbende Pflanzen- und Tierarten durch Naturschutzgesetze und sterbende Volksaltertümer in Museen finden. Das heißt dann allerdings, daß das Volkslied auch mit den Mitteln der Kunst — und zwar einer heutigen Kunst! — zu fassen sein muß; denn nur in einer solchen Form kann es dann in dieser neuen Umgebung seinen Wert erweisen und seine Würde wahren. Aber wenn es schon um Sinn oder Nichtsinn geht, dann dürfte eine solche stilisierte Existenz immer noch besser sein als eine völlige Auslöschung.

Das deutsche Volkslied wird also (infolge seiner bereits gebrochenen Struktur) für die Kunstmusik nie jene regenerierende Bedeutung haben können, wie sie etwa die südosteuropäische Volksmusik im Schaffen Béla Bartóks gewann. Wenn diese liebenswürdige Liedkunst aber sinnvoll ins Ganze einer heutigen Musikkultur eingliedert wird, dann kann sie da — als ein durchaus „verbindlicher“ Faktor — für das zukünftige Verhältnis von Jugend und neuer Musik, von Kunst und Volk viel Gutes stiften.

Helmut Bornefeld (1956)

Bruder Singer, Lieder unseres Volkes, Chorausgabe (1959)

In unseren Tagen wird viel geredet und geschrieben über die Frage, ob das Volkslied noch lebensfähig sei. Pessimisten fällen oft vorschnell Urteile. Gewiß macht sich auf den „Gassen und Märkten“ der Schlager zu Ungunsten des Volksliedes breit. Aber das ist auch früher so gewesen. Nur haben sich die leichten Weisen aus früheren Zeiten nicht so erhalten wie das wertvolle Lied, das uns in schlichten Fassungen ebenso wie in kunstvollen Bearbeitungen reich überliefert ist. Wir sollten, wenn wir über die Lebensfähigkeit des Volksliedes sprechen, auch bedenken, daß z. B. ein Liederbuch wie der „Bruder Singer“ in kurzen Jahren sechsstellige Auflagenziffern erreicht hat. Das Bedürfnis nach einer guten Volksliedersammlung ist also offenbar heute nicht geringer als vor Jahren und Jahrzehnten.

Wer überhaupt einen Sinn für das Volkslied hat, der weiß auch, daß der Wert einer musikalischen Schöpfung nicht nur in der weitest möglichen Differenzierung des künstlerischen Materials besteht, sondern daß er oft gerade im Einfachen beschlossen liegt. Und wodurch könnten wohl Lieder wie „All mein Gedanken“ oder „Es ist ein Ros entsprungen“ ersetzt werden, wenn sie eines Tages verklungen sein sollten?

Uns scheint das Volkslied musikalisch wie menschlich unersetzlich, und wir glauben auch, daß es weiterleben wird, um so kräftiger, je tiefer alle ihre Aufgabe erkennen, auf die es dabei ankommt: Die Mütter in der Kinderstube, die Erzieher in der Schule und im Jugendkreis, die Leiter von Chören aller Art und schließlich die Minister, die die Lehrpläne der Lehrerbildungsanstalten und der Schulen zu verantworten haben. In welcher Form das Volkslied weiterlebt, das ist eine andere Frage, die jede Zeit neu zu lösen hat. In der Gegenwart haben Komponisten wie Ernst Pepping, Karl Marx, Günter Bialas, Helmut Bornefeld, Harald Genzmer und viele andere neben ihren großen Werken Liedsätze geschaffen, die dem Volkslied im künstlerischen Bereich neuen Lebensraum schenken.

Richard Baum (1959)

Das Tagewerk ist abgetan / Weise: Carl Friedrich Zelter (1758—1832)

Satz: Paul Höffer (1895—1949)

Ausgabe: Deutsche Chormusik (Lott). Kistner & Siegel

Abendlied / Weise und Satz: Hans Georg Nägeli (1778—1836)

Ausgabe: Nägeli, Ausgewählte Gesänge für drei Frauenstimmen. Ed. Nagel 1706

Wander-Spaziergang / Weise und Satz: Hans Georg Nägeli

Ausgabe: desgleichen

In einem kühlen Grunde / Weise: Friedrich Glück (1793—1840)

Satz: Friedrich Silcher (1789—1860)

Ausgabe: F. Silcher, Ausgewählte Werke III. Ed. Nagel 1213

Satz: Max Reger (1873—1916)

Ausgabe: Volksliederbuch für gemischten Chor. Ed. Peters

Ach du klarblauer Himmel / Weise und Satz: Friedrich Silcher

Ausgabe: Silcher, Ausgewählte Werke III. Ed. Nagel 1213

Ännchen von Tharau / Weise: Heinrich Albert (1604—1651) und Friedrich Silcher

Satz: Johannes H. E. Koch (geb. 1918)

Ausgabe: Bärenreiter-Chorblatt 141

Von edler Art / Volksweise um 1500

Satz: Johannes Brahms (1873—1916)

Ausgabe: Schott's Chorbuch I. Ed. Schott 4051

- Wach auf, meins Herzens Schöne / Weise: Johann F. Reichardt (1752—1814)
Satz: Johannes Brahms
Ausgabe: J. Brahms, Volkslieder für Frauenstimmen. Erstausgabe. BA 3175
Satz: Walter Rein (1893—1955)
Ausgabe: Lose Blätter Nr. 71. Mösele Verlag
Ach Gott, wie weh tut Scheiden / Weise aus dem 19. Jahrhundert
Satz: Johannes Brahms
Ausgabe: J. Brahms, Volkslieder für Frauenstimmen. Erstausgabe. BA 3175
Verstohlen geht der Mond auf / Weise: A. Wilhelm v. Zuccalmaglio (1803—1869)
Satz: Johannes Brahms
Ausgabe: Kraus, Der Schulchor I. Ed. Schott 5401
Satz: Siegfried Reda (geb. 1916)
Ausgabe: Geselliges Chorbuch II (Baum). BA 1699
All mein Gedanken, die ich hab / Lochamer Liederbuch, um 1460
Satz: Johannes Brahms
Ausgabe: Der Schulchor I. Ed. Schott 5401
Satz: Harald Genzmer (geb. 1909)
Ausgabe: H. Genzmer, Alte Lieder in neuen Sätzen. BA 3636
Satz: Helmut Bornefeld (geb. 1906)
Ausgabe: H. Bornefeld, Volksliederbuch. BA 2997
Es geht ein' dunkle Wolk herein / Bei Johann Werlin, 1646
Satz: Gustav F. Selle (1829—1913)
Ausgabe: Selle-Pohl, Hundert deutsche Volkslieder aus älterer Zeit. 1911.
Verlag Carl Meyer, Hannover
Satz: Hugo Distler (1908—1942)
Ausgabe: Geselliges Chorbuch II. BA 1699
Es taget vor dem Walde / Bei Johann Ott, 1534
Sätze: Robert Franz (1815—1892), Hugo Riemann (1849—1919)
Ausgabe: Volksliederbuch für gemischten Chor. C. F. Peters
Satz: Ernst Pepping (geb. 1901)
Ausgabe: E. Pepping, Volkslieder für zwei Frauen- und eine Männerstimme. BA 3632
Maienzeit bannet Leid / Nachahmer Neidharts von Reuental, um 1300
Satz: Günter Bialas (geb. 1907)
Ausgabe: G. Bialas, Die alte Weise im neuen Satz. Baustein-Reihe. Ed. Schott
Ich wollt, daß ich daheime wär / Heinrich von Laufenberg, um 1430
Satz: Carl Orff (geb. 1895)
Ausgabe: C. Orff, Cantus-Firmus-Sätze. Ed. Schott 4454
Satz: Hugo Distler
Ausgabe: H. Distler, Geistliche Chormusik. BA 755
Jetzt kommt die fröhliche Sommerzeit / Aus Lothringen
Satz: Karl Marx (geb. 1897)
Ausgabe: K. Marx, Täglich zu singen. BA 2729
Himmels-Au, licht und blau / Aus dem Rheinland
Satz: Helmut Bornefeld

- Ausgabe: H. Bornefeld, Volksliederbuch. BA 2997.
Der Jäger in dem grünen Wald / Aus dem 19. Jahrhundert
Satz: Ernst Pepping
Ausgabe: E. Pepping, Volkslieder. BA 3632
Das Lieben bringt groß Freud / Aus Schwaben
Satz: Willi Träder (geb. 1920)
Ausgabe: Lose Blätter Nr. 377. Möseler Verlag
Ade, du liebes Städtchen / Aus dem 19. Jahrhundert
Satz: Friedrich Silcher
Ausgabe: Chorbuch „Frisch gesungen“. Carl Meyer Hannover
Die Vöglein in dem Walde / Aus Hohenlohe
Satz: Ernst Pepping
Ausgabe: E. Pepping, Bei Tag und Nacht. Ed. Schott 3910
Muß i denn, muß i denn / Aus Schwaben
Satz: Friedrich Zipp (geb. 1914)
Ausgabe: Chorbuch für gemischte Stimmen zum „Bruder Singer“. BA 3880

Neue geistliche Musik

Alle in diesem Programm vertretenen Komponisten unterrichten, wie auch Karl Hochreither und Helmuth Rilling, an der Kirchenmusikschule Berlin-Spandau. Die Werke von Barbe und Zimmermann entstanden im engen Zusammenhang mit der Spandauer Kantorei und sind Helmuth Rilling und seinem Chor gewidmet. Uraufführung der Distler-Variationen von Zimmermann im Dezember 1964 in Berlin.

Gedenke / Ernst Pepping (geb. 1901)

Ausgabe: E. P., Motette „Ein jegliches hat seine Zeit“ für vierstimmigen gemischten Chor a cappella (Teil III „Gedenke“). Ed. Schott 35359.

Mitten wir im Leben sind / Ernst Pepping

Ausgabe: E. P., Toccata und Fuge über den Choral „Mitten wir im Leben sind“ für Orgel. Ed. Schott 3737.

Der 90. Psalm / Helmut Barbe (geb. 1927)

Ausgabe: H. B., Der 90. Psalm für vier- bis sechstimmigen gemischten Chor a cappella. Reihe „Musica sacra nova“. BA 5413.

Orgel-Sonate 1964 / Helmut Barbe

Ausgabe in Vorbereitung. Verlag Merseburger.

Chorvariationen / Heinz Werner Zimmermann (geb. 1930)

Es ist auffällig, daß die musikalische Form des selbständigen Variationenzyklus, die in der Instrumentalmusik so große Bedeutung erlangt hat, noch nie mit den Mitteln der Chormusik verwirklicht worden ist. Das mag daran liegen, daß das Chorwesen im 19. Jahrhundert, in dem die großen Klavier- oder Orchesterzyklen entstanden, weit unter den Leistungsstand der gleichzeitigen Instrumentalmusik zurückgefallen war. Auch die Textgebundenheit der Chormusik mag der Entstehung von Chorvariationen im Wege gestanden haben. Einem und demselben Text die erforderliche Vielfalt von Ausdruckscharakteren abzugewinnen, ist ebenso schwierig, wie dieser Vielfalt die Einheit der Form zu bewahren.

Weder die Melodie des „Nürnberger Großen Gloria 1525“ noch die des Kirchenliedes „Allein Gott in der Höh sei Ehr“, aus denen sich das Thema der vorliegenden Chorvariationen zusammensetzt, sind von Distler. Von Distler jedoch ist die Idee, das deutsche Gloria in excelsis, vergegenwärtigt durch eine überaus lebendige, unbändige, ja ekstatische Rhythmik, der gebundenen Form eines Kirchenliedsatzes gegenüberzustellen. Der kompositorische Ausgangspunkt der Variationen ist daher weniger ein Variationsthema herkömmlicher Art als eine Formidee. Thema ist die Gleichzeitigkeit der beiden inhaltlich übereinstimmenden, formal gegensätzliche Texte. (Von diesen wird das Kirchenlied gleich in der 1. Variation auf die volle Anzahl seiner vier Strophen erweitert.) Die Gleichzeitigkeit zweier Texte, die durchweg beibehalten wird, verbürgt die Einheitlichkeit und ermöglicht die Mannigfaltigkeit des Zyklus.

Musikalisch ergibt diese Gleichzeitigkeit einen beständigen Kontrapunkt von mindestens zwei gegensätzlichen Formelementen. Var. I (Allegro non troppo) stellt der gleichmäßigen Bewegung des im Baß erscheinenden Kirchenliedes den gleichsam drängenden Duktus des Gloria gegenüber. Var. II (Allegro) verbindet in intrikater rhythmischer Proportion das freudig erregte Gloria mit einem Tenor-cantus-firmus, der auch in der Tonart seine Unabhängigkeit bewahrt. Vollends bitonal ist Var. III (Con Moto) angelegt, in der das C-dur der in absoluter Gegenbewegung sich spiegelnden, ruhig strömenden Liedmelodie dem f-moll der zu inständiger Anrufung abgewandelten Gloria-Melodie konfrontiert wird. Var. IV (Calmo-Agitato-Calmo), das Zentrum des Zyklus, steigert diese Anrufung zu leidenschaftlichem Flehen. Lichtere Töne erklingen in der 5. Variation (Vivo), in der sich Sopransolo und Frauenstimmen in das „Ehre sei Gott in der Höhe“ teilen und dem in der Variant-Tonart erklingenden Liedsatz der Männerstimmen gegenübertreten. Wie Var. V und Var. III einander symmetrisch zugeordnet sind, so entsprechen sich als cantus-firmus-Variationen auch Var. VI und Var. II. In Var. VI (Poco allegro) erklingt die Nürnberger Gloria-Melodie als cantus firmus inmitten einer freien strophischen Vertonung des Kirchenliedes. Die letzte Variation schließlich greift formal auf die erste zurück, wobei das Kirchenlied nun freilich zum basso ostinato reduziert erscheint. Langsam beginnend steigert sich die Bewegung in diesem passacaglienartigen Satz immer mehr und wird schließlich überhöht vom Sopransolo des Distlerschen Themas, einem Rückgriff auf den Anfang des Werkes, der den Zyklus zur Rundung bringt.

Heinz Werner Zimmermann

Ausgabe: H. W. Z., Chorvariationen über ein Thema von Distler für Solo-Sopran und vier- bis sechsstimmigen gemischten Chor a cappella. Reihe „Musica sacra nova“. BA 5412.

Schallplatten:

Zimmermann, Chorvariationen (Speiser, Spandauer Kantorei / Rilling) Cantate CAN 650221.

Bach-Instrumentalkonzert

Konzert d-moll BWV 1063

Das Konzert ist uns nur in späteren Abschriften erhalten; doch dürfte die Entstehungszeit der uns überlieferten Fassung in die 1730er Jahre fallen, als Bach das von Telemann gegründete Collegium musicum leitete. Wie die meisten Cembalokonzerte Bachs dürfte auch dieses aus einem Konzert für Melodieinstrumente und Orchester hervorgegangen sein; darauf deutet die Bevorzugung der Partien der rechten Hand und das häufige Mitgehen der linken Hand mit dem Continuo. Ob wir als Urfassung eine fremde Komposition annehmen müssen, die von Bach nur bearbeitet wurde, oder ob auch die Urform schon ein Bachsches Werk ist, hat die Forschung bisher nicht zu entscheiden vermocht. Spricht man es Bach ab, so erhebt sich die Frage, wer neben Bach ein so ausdrucksvolles Siciliano wie den Mittelsatz dieses Konzerts zu komponieren imstande war.

Praktische Ausgabe nach: J. S. Bachs Werke, herausgegeben von der Bach-Gesellschaft, Leipzig. Partitur: B&H PB 2722; Orchester- und Cembalostimmen OB 2622. Eulenburg-Taschenpartitur Nr. 732.

Konzert a-moll BWV 1041

Das Konzert dürfte mit ziemlicher Sicherheit in den Köthener Jahren Bachs entstanden sein; daß Bach es aber auch als Violinkonzert in seinem Leipziger Collegium musicum wieder aufgeführt hat, darauf deutet die Anfertigung von Originalstimmen in der Zeit um 1730, — und nur sie sind uns überliefert. Einige Jahre später hat Bach das Werk dann noch zum Cembalokonzert umgeformt; doch wirkt es in seiner Violinfassung zweifellos am stärksten. Dies gilt besonders für den kantablen Solopart des 2. Satzes über einem feierlich schreitenden Basso ostinato, aber auch für die virtuosen Spielfiguren des gigueartigen Schlußsatzes.

Praktische Ausgabe nach der Ausgabe der Bach-Gesellschaft. Partitur B&H 2724; Orchesterstimmen OB 2624.

Konzert A-dur BWV 1055

Das Werk gehört zu einer Reihe von Konzerten, wohl aus der Köthener Zeit, die ursprünglich für ein anderes Solo-Instrument bestimmt waren, aber in der zweiten Hälfte der 1730er Jahre von Bach zu Cembalokonzerten umgearbeitet wurden. Zu manchen von ihnen kennen wir die Urform; so finden wir die Violinkonzerte in E-dur und a-moll dort als Cembalokonzerte D-dur und g-moll wieder, und auch das 4. Brandenburgische Konzert ist in dem Cembalokonzert F-dur leicht wiederzuerkennen. Zu den übrigen Cembalokonzerten ist die Urform nicht erhalten, und wir können sie nur aus der Faktur der Solostimme mit mehr oder minder großer Sicherheit erschließen. Daß bei dem vorliegenden A-dur-Konzert überhaupt eine Umarbeitung und keine Neuschöpfung vorliegt, verrät der Cembalopart, dessen linke Hand meist mit dem Continuo geht und dessen rechte Hand den konzertierenden Part vorzugsweise einstimmig ausführt. Als Urform hat man daher ein Konzert für Oboe d'amore vermutet; doch besteht darin keine Gewißheit, da dieses um 1720 erfundene Instrument in den Köthener Werken Bachs sonst nicht nachweisbar ist. Immerhin deuten die schwungvollen

Melodiebögen und die Fülle der Ornamente auf ein reines Melodieinstrument, also vielleicht weniger auf eines der auch zu mehrgriffigem Spiel befähigten Streichinstrumente.

Praktische Ausgabe nach der Ausgabe der Bach-Gesellschaft. Partitur B&H PB 2713, Orchester- und Cembalostimmen OB 2613.

Konzert C-dur BWV 1061

Auch dieses Konzert stammt — zumindest in seiner uns überlieferten Gestalt — erst aus den 1730er Jahren und dürfte, wie auch die übrigen Cembalokonzerte, zur Aufführung mit dem „Bachischen Collegium musicum“ bestimmt gewesen sein. Im Gegensatz zu den übrigen Konzerten dieser Art für ein bis vier Cembali läßt aber die Anlage dieses Konzertes erkennen, daß es sich um eine Originalkomposition für Cembali handelt, also um keine Übertragung. Vollgriffiger Satz, abwechselnd mit klavieristischen Spielfiguren und Laufwerk erinnern deutlich an den gleichfalls originalen Cembalopart des 5. Brandenburgischen Konzerts. Anders verhält es sich mit dem Orchesterpart des vorliegenden Konzerts. Er ist auffallend spärlich gehalten und könnte nachträglich hinzugefügt sein, so daß wir als Urform ein Konzert für zwei Cembali ohne Orchester anzusehen hätten. Alfred Dürr

Praktische Ausgabe nach der Ausgabe der Bach-Gesellschaft. Partitur B&H PB 2720; Orchester- und Cembalostimmen OB 2620. Eulenburg-Taschenpartitur Nr. 730.

Instrumente:

Die im Konzert gespielten Cembali wurden freundlicherweise von den Firmen J. C. Neupert (Modell „Studio 65“), Rainer Schütze (zweimanualiges Cembalo in klassischer niederländischer Bauweise und Barockdisposition) und Kurt Wittmayer (zweimanualiges Konzertcembalo in historischer Bauweise) zur Verfügung gestellt.

Schallplatten:

Konzert d-moll BWV 1063 (Leonhardt, Uittenbosch, Curtis, Leonhardt Consort) Teldec AWT 9458a Mono und Stereo.

Konzert a-moll BWV 1041 (Lautenbacher, Mainzer Kammerorchester / Günther Kehr) Electrola Elec. SME 91025 Mono und Stereo.

Konzert A-dur BWV 1055 (Kirkpatrick, Festival Strings / Baumgartner) Deutsche Grammophon Archiv DGA 14189 APM (Mono), 198 189 SAPM (Stereo).

Konzert C-dur BWV 1061 (Anton und Erna Heiller, Zagreber Solisten / Janigro) Amadeo AM AVRS 6323 Stereo.

Gottesdienste

Evangelischer Gottesdienst in der Emmauskirche:

Dieser Gottesdienst findet in der Form der „Evangelischen Messe“ statt. In ihr sind die Hauptelemente alles gottesdienstlichen Geschehens, die Anbetung, die Wortverkündigung und die Feier des Abendmahls, zur ursprünglichen Einheit verbunden. In der gesungenen Form dieses Gottesdienstes treten Sprache, Musik und Gebärde in eine enge Verbindung.

Ordnung, Texte und Weisen finden sich in Karl Bernhard Ritter, Die eucharistische Feier. Johannes Stauda-Verlag, Kassel.

Die Liturgie der evangelischen Messe und des Predigtgottesdienstes sind enthalten in Walter Lotz, Evangelische Messe. Die Ordnung des Sonntagsgottesdienstes für die Hand der Gemeinde. Stauda-Verlag.

Evangelischer Gottesdienst in der Martinskirche:

Veerwendete Ausgaben:

Orgelchoral Komm, heiliger Geist / Johann Nepomuk David (geb. 1895)
Breitkopf & Härtel 5571 b.

Nun bitten wir den heiligen Geist / Johann Nepomuk David
B & H

Wo Gott der Herr / Werner Bieske (geb. 1913)

Manuskript

O Herr, ich bin dein Knecht / Johann Hermann Schein (1586—1630)
BA 2551

Singet dem Herrn / Willy Burkhard (1900—1955)
BA 2506

Orgelchoral Von Gott will ich nicht lassen / Johann Seb. Bach
BA 5009

Nun danket alle Gott / Johann Hermann Schein
BA 2576

Toccata, Präludium und Fuge / Dietrich Buxtehude (1627—1707)
B & H

Katholischer Gottesdienst in St. Marien:

Die im Gottesdienst gesungenen Kompositionen von Hermann Scholl werden aus dem Manuskript musiziert.

Dvořák-Quartett

Das Dvořák-Quartett (Stanislav Srp, Jiří Kolař, Jaroslav Ruis, František Pišinger) wurde im Jahre 1951 unter dem Einfluß des Professors Ladislav Cerny in der Klasse für Kammermusik am Staatskonservatorium in Prag gegründet. Unter dem Namen Dvořák-Quartett trat es mit Einwilligung der Erben von Antonín Dvořák zum ersten Male im Jahre 1953 öffentlich auf. Das Quartett stellte sich zum Ziel die Einstudierung und Interpretation besonders der Kompositionen von Antonín Dvořák, aber es spielt auch Werke anderer klassischer und moderner Komponisten.

Streichquartett II / Leoš Janáček (1854—1928)

Im letzten Lebensjahr vollendete der 74jährige mährische Meister die prächtige Oper „Aus dem Totenhaus“ und komponierte sein zweites Quartett „Intime Briefe“. In leidenschaftlicher Begeisterung und inbrünstiger Konzentration entstanden so innerhalb von zwanzig

Februartagen vier Sätze, deren innige Gefühlsdynamik und individuelle Tonkomposition in der Musikwelt kaum eine Analogie haben. In seinen Briefen an Frau Kamila Stösslová, die den Meister zu diesem Werk inspiriert hat, schrieb Janáček: „Oh, es ist ein Werk, als ob Du ein frisches Fleisch ausschneiden würdest. Ich glaube, etwas Tieferes und Wahrhaftigeres werde ich nie mehr schaffen.“ Niemand anderer hätte die Herkunft dieser hinreißenden Kraft, die sich des Zuhörers bemächtigt, ihn in ständiger Spannung hält und bezaubert, besser auszudrücken gewußt!

So wie im I. Quartett, finden wir auch bei diesem Werke ausgeprägte Tempo- und dynamische Kontraste, auch hier wechseln die leidenschaftlichen Impulse mit zauberhaft zarten lyrischen Stellen, jedoch über das Ganze breitet sich der begeisterte Gesang von Glück, Liebe und der Schönheit des Lebens.

Ausgabe: L. J., II. Streichquartett. Editions „Hudební Matice Prag“.

Streichquartett II / Rudolf Kelterborn (geb. 1931)

„Im zweiten Streichquartett kommen gewisse rhythmisch-metrische Gestaltungsprinzipien des Komponisten besonders deutlich zum Ausdruck. Alle drei Sätze dieses Stückes werden je durch eine bestimmte rhythmische Idee von formbildender Kraft beherrscht. Im ersten Satz wird die Steigerung des Tempos durch metrische Verkleinerung erreicht, wobei in jedem der drei Abschnitte die Metrumsunterteilung ihrerseits allmählich verkleinert wird. Im zweiten Satz wird eine zunächst in der Violine auftretende weitgespannte Kantilene durch eine vibrierende, rhythmisch nicht voll ausgeprägte Begleitung gestützt. Im Verlauf der Entwicklung erscheint diese Kantilene ein zweites Mal (Cello), jetzt aber mit rhythmisch profilierter, metrisch veränderter, mehr tänzerischer Begleitung versehen. Im dritten Satz, der mit einer stoßweisen, abrupten und nicht durchgehenden Bewegung beginnt, setzt sich das Metrum immer mehr durch, bis es am Schluß in einer kleinen Stretta mit aller Heftigkeit selbst in den kleinen Unterteilungen pulsiert.“

Aus einem Aufsatz von Ernst Mohr über den Komponisten Rudolf Kelterborn (Schweiz. Musikzeitung 1960/61).

Ausgabe: R. K., Streichquartett II in 3 Sätzen (1956). Stimmenausgabe BA 3228. Bärenreiter-Taschenpartitur TP 46.

Streichquartett II / Arthur Honegger (geb. 1892)

Seine bedeutendsten Werke schuf Arthur Honegger auf dem Gebiete sinfonischer Kompositionen und Kammermusik sowie in seinen Oratorien. Nahezu zwanzig Jahre nach seinem Streichquartett Nr. 1 schrieb der Komponist in den Jahren 1934 bis 1936 sein zweites Quartett. Er gab ihm die beliebte dreiteilige Form, die einem gedrängten Inhalt und einer vereinfachten Ausdrucksweise am besten entspricht und dabei einer ausnehmend kunstvollen Form der Konzeption nicht im Wege steht. Die Sonatenform des ersten Satzes — ein Allegro — arbeitet mit zwei Themen, von denen das erste, nach einer vorhergehenden Andeutung durch das Violoncello, von der ersten Violine gebracht wird, während der weitere, äußerst melodische Gedanke der zweiten Violine anvertraut wird.

Das kurze Più lento bildet den Übergang zum poetischen zweiten Satz — einem Adagio — der auf der Grundlage einer einfachen dreiteiligen Liedform geschrieben ist. Eine markante

Triofigur dominiert im Rondofinale, einem Allegro marcato. Ostinato-Rhythmen schaffen ständig eine Atmosphäre einer gewissermaßen unruhigen Toccata, in der gegen das Ende eine Reminiszenz an das Hauptthema des ersten Satzes in Erscheinung tritt — damit wollte der Autor sichtlich die Gesamtarchitektur des sehr lebhaften, harmonisch reichen und häufig hinreißenden Werkes, das jedoch auch den zeitgenössischen Bemühungen um stark expressive Ausdrucksformen nahesteht, stärken und festigen.

Ausgabe: A. H., II. Streichquartett (1936). Editions Maurice Senart, Paris.

Schallplatten:

Janáček, Streichquartett II (Janáček-Quartett) Supraphon SUA 50 556 (Stereo und Mono).
Honegger, Streichquartett II (Dvořák-Quartett) Supraphon SUA 50 556 (Stereo und Mono).

Orgelmusik-Wettbewerb

Karl Hochreither, Berlin, spielt:

„O welch eine Tiefe des Reichtums“
Geistliches Konzert für Sopran und Orgel
„Siona“ nach der Ode von Klopstock
für Sopran und Orgel
Invention für Orgel
„In te Domine speravi“ für Orgel

Wolfgang Dallmann, Heidelberg, spielt:

Introduktion für Orgel
„Gestalten“ für Orgel
Musik für Orgel
Requiem für einen Unbekannten
(Drei Gesänge für Baß und Orgel)
Laudes I für Orgel

Die Texte des „Requiem für einen Unbekannten“ sind folgenden Sammlungen entnommen:

Gott hör . . . / Else Lasker-Schüler
Gedichtsammlung „Helles Schlafen — dunkles Wachen“, Sonderreihe dtv 1.
Psalm / Paul Celan
Das Atelier 2, Zeitgenössische deutsche Lyrik, Fischer-Bücherei 543.
Wer weiß, wo die Sterne stehn / Nelly Sachs
N. S., Ausgewählte Gedichte. Edition Suhrkamp Nr. 18.

Das jüngste Gericht

Dietrich Buxtehude (1637–1707)

Originaltitel: „Das allererschrocklichste und allererfreulichste / nehmlich / Ende der Zeit / und Anfang der Ewigkeit / Gesprächsweise / in 5 Vorstellungen / auff der Operen Art mit vielen Arien und Rittornellen / in einer Musicalischen Harmonia à 5 Voc. Concert. & Instrum. & continuo gezeiget.“ (Lübeck 1683).

„Das Jüngste Gericht“ von Buxtehude ist ein Zyklus von 5 Kantaten, die für die letzten beiden Sonntage des Kirchenjahres und für den 2. bis 4. Advent gedacht waren. An jedem dieser Sonntage sollte eine der Kantaten aufgeführt werden. Solche Kantaten-Zyklen waren zur Barockzeit beliebt. Als bekanntes Beispiel gilt das „Weihnachtsoratorium“ von Johann Sebastian Bach. Wie dort, so reizt den Interpreten auch bei dem vorliegenden Werk von Buxtehude eine zusammenhängende Gesamtdarstellung, um den textlichen und musikalischen Ablauf als Ganzes vor dem Hörer erstehen zu lassen.

Kürzungen werden dabei unumgänglich sein, da das Werk seiner zeitlichen Ausdehnung wegen sonst die Aufnahmebereitschaft des heutigen Menschen überfordern würde. Diese Kürzungen verändern die Grundstruktur des Werkes nicht. Sie raffen nur dort, wo barocke Weitschweifigkeit uns heute überflüssig erscheint. Die Aussage des Werkes, auf die es letztlich ankommt, bleibt unangetastet.

Die Instrumentation wurde in einer Weise ergänzt, die der barocken Musizierpraxis entspricht. Es wurde dabei versucht, das stark Ausdruckhafte gerade dieser Partitur dem Hörer so plastisch wie möglich vorzustellen.

Klaus Martin Ziegler

Aufführungsmaterial Bärenreiter. BA 1165. Partituren der Vorstellungen 1–5 BA 1166 bis 1170). Chorpartitur, Textbuch. Instrumentalstimmen leihweise.

Instrumente:

Für die Continuo-Gruppe II wurde von der Firma J. C. Neupert, Bamberg–Nürnberg freundlicherweise ein elektro-akustisch verstärktes Orchester-Konzertcembalo zur Verfügung gestellt.

MUSIKAUSSTELLUNG IN DER HEINRICH-SCHÜTZ-SCHULE

Donnerstag, 7. Oktober, von 14.00 Uhr bis 18.30 Uhr (ohne Instrumente)

Freitag, 8. Oktober, und Samstag, 9. Oktober, von 8.30 bis 18.30 Uhr

Sonntag, 10. Oktober, von 9.30 bis 16.30 Uhr

*

NOTEN – BÜCHER – BILDER – SCHALLPLATTEN

Veröffentlichungen aller einschlägigen Verlage in der oberen Turnhalle
Schallplatten-Vorspielräume im Erdgeschoß

Schallplatten folgender Firmen bzw. Marken:

Amadeo	Deutsche Grammophon GmbH
Bärenreiter-Musicaphon	Electrola GmbH
Cantate	Philips Ton GmbH
Christophorus	Teldec Telefunken-Decca GmbH

u. a.

Verantwortlich: Bärenreiter + Neuwerk, Kassel

INSTRUMENTE

In allen Klassenräumen des Erdgeschosses (Rundgang), sowie in einer Klasse des Kellergeschosses (Loetzerich, Orgelbau)

Aussteller:

Jörn Erichson, Kassel-W.:	Violen da gamba, Violinen, Violen, Violen d'amore
Helmut Finke, Exter über Herford Karl Hammerschmidt & Söhne, Burgau:	Metallblasinstrumente Blockflöten, Traversflöten, Böhmflöten, Klarinetten
Willy Hopf & Co. KG., Wehen/Ts.:	Blockflöten, Konzert-Flöten, Streichinstrumente, Gitarren und andere Zupfinstrumente
Max Hoyer, Wehen/Ts.:	Contrabässe und Celli, Tenor- und Contrabaß-Gamben
Musik-Klein, Koblenz:	Zupf- und Streichinstrumente, Harfen
Emmo Koch, Lauenbrück/Bremen:	Fideln, Gamben, Violen
Küng, Schaffhausen/Schweiz:	Blockflöten
Karl Loetzerich, Ippinghausen/Kassel:	Orgel-Positiv
Hermann Moeck-Verlag, Celle:	Blockflöten und historische Holzblasinstrumente
Conrad Mollenhauer, Fulda:	Blockflöten, Böhmflöten, Klarinetten, Flauto-Traverso
J. C. Neupert, Nürnberg:	Cembali, Spinette, Klavichorde
Eberhard Pfaff, Marburg/Lahn-Frauenberg:	Gamben, Geigen, Gitarren
Rudolf Schüler, Hechendorf/Obb.:	Cembali
Rainer Schütze, Heidelberg:	Cembali, Spinette, Klavichorde, Virginal
Kurt Wittmayer, Gartenberg:	Cembali, Spinette, Klavichorde

Austellungsbüro (Ruf 19261 über Rathaus) im Erdgeschoß (Rundgang)

Vorspielzeiten einzelner Aussteller im Musikraum (Eintritt frei):
(Nähere Angaben siehe Seite 48)

Neupert: Samstag, 9. Oktober, 14.00 Uhr

Wittmayer: Samstag, 9. Oktober, 14.45 Uhr

Hopf: Sonntag, 10. Oktober, 14.00 Uhr

Hammerschmidt: Sonntag, 10. Oktober, 14.45 Uhr

VOR DEN KASSELER MUSIKTAGEN 1965

Mittwoch, 6. Oktober (Beginn 15.00 Uhr) und

Donnerstag, 7. Oktober (Beginn 9.00 Uhr) im Hermann-Schafft-Haus

Arbeitstagung des AfH

Chormusik heute

Praktische Hilfen für das Chorsingen

Referenten:

Wolfgang Gönnerwein, Michelbach

Frauke Haasemann, Herford

Willi Träder, Hannover

Unsere Arbeitstagung 1964 behandelte in grundsätzlichen Referaten das Thema „Chorsingen heute“ und war besonders auf die Darstellung der Grundlagen, der gegenwärtigen Probleme und der Grenzen im Blick auf die Musik der Gegenwart angelegt.

Schon während der Tagung erhob sich der Wunsch, mehr ins Praktische zu gehen und die Sorgen und Wünsche der breiten Schicht der neben- und hauptberuflichen Sing- und Chorleiter so zu behandeln, daß unmittelbarer praktischer Nutzen für die Arbeit unserer Singkreise und Chöre erwächst. Unter diesem Blickpunkt wurde für die diesjährige Arbeitstagung folgendes Programm aufgestellt:

ZEITPLAN:

Mittwoch, 6. Oktober

15.00–16.00 Uhr Öffentliche Probe eines modernen Chorwerkes mit den Teilnehmern der Tagung (Willi Träder)

16.15–17.00 Uhr Chorische Stimmbildung mit Laiensängern (Referat, Frauke Haasemann)

17.15–18.30 Uhr Einstudierungswege und -hilfen (mit Beispielgruppe)

a) Zur Realisierung der Klangvorstellung durch Vorsingen und Vorspielen

(Einzelstimme, Soloquartett, Instrument, Schallplatte)

„Einüben“ der verschiedenen Stimmen des Satzes oder integrierendes Erarbeiten in voller Mehrstimmigkeit? (Willi Träder)

20.00—22.00 Uhr Die verschiedenen Chorklangideale heute und die Forderungen einer werk- und zeitgerechten Interpretation mit Schallplattenbeispielen (Wolfgang Gönnerwein)

Donnerstag, 7. Oktober

9.00— 9.30 Uhr Chorische Stimmbildung mit Laiensängern
Praktische Beispiele (Frauke Haasemann)

9.30—10.30 Uhr Einstudierungswege und -hilfen
b) Theorie und Wirklichkeit:
Was ist leicht, was ist schwer? (Wie beginnen?) Tonsilben-Singen,
Artikulation und Intonation
„Schlagbild“ und Chorklang (Formalstufen des Arbeitsweges)
(Willi Träder)

10.45—11.45 Uhr Öffentliche Chorprobe
2. Teil (Willi Träder)

11.45—13.00 Uhr Fono — Kritik
Interpretationsvergleiche verschiedener Werkauffassungen anhand von Schallplatten aus verschiedenen Zeiten
(Podiumsdiskussion: Willi Träder, Wolfgang Gönnerwein)

Teilnahme frei! Chorische Mitwirkung (Teilnehmerchor) erwünscht.

WÄHREND DER KASSELER MUSIKTAGE 1965

Freitag, 8. Oktober, 14.30 Uhr, Heinrich-Schütz-Schule (Musikraum)

Mitgliederversammlung des AfH

(nur für Mitglieder)

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht
2. Entlastung des Vorstandes
3. Verschiedenes

Samstag, 9. Oktober, 10.00 Uhr, Heinrich-Schütz-Schule

Vorstandssitzung des Instituts für Neue Musik und Musikerziehung

(nur für Vorstandsmitglieder)

NACH DEN KASSELER MUSIKTAGEN 1965

Montag, 11. Oktober, Vortragssaal des Landesmuseums

Historische Schichten im Südtiroler Volkslied

Vortrag von Dr. Alfred Quellmalz (mit Lichtbildern und Tonbandbeispielen)

In jahrelanger Arbeit wurde seit 1941 in Südtirol die mündlich überlieferte Volksmusik mit neuzeitlichen Aufnahmemethoden (Tonband, Mikrofilm, Personal- und Sachbogen, handschriftliche Aufzeichnungen, Lichtbilder) erfaßt. Die umfangreiche Sammlung entstand vor allem in verkehrsfremden gelegenen Hochgebirgstälern, und zwar zu einer Zeit, als die Einflüsse der industrialisierten Gegenwart wie Fremdenverkehr, Rundfunk und dergleichen noch kaum eine Rolle gespielt haben. Das bisher der Öffentlichkeit weitgehend unbekannt gebliebene Liedgut wurde inzwischen wissenschaftlich ausgewertet und steht heute unmittelbar vor der Veröffentlichung (voraussichtlich drei bis vier Bände).

Dr. A. Quellmalz berichtet in dem Vortrag über seine jahrzehntelange Arbeit und führt dabei ausschließlich von Bergbauern gesungene, in deren unmittelbarer Umgebung aufgenommene Volkslieder auf Tonband vor. Gleichzeitig zeigt er die Sänger, meist charakteristische Bergbauerntypen, im Lichtbild.

Der Vortrag vermittelt einen aufschlußreichen Einblick in die Vielschichtigkeit der Volksmusik einer von 1918 bis um 1955 vom deutschen Kulturraum nahezu abgeschnittenen Grenzlandschaft. Besonders interessant ist, daß hierbei die Bergbauern selbst zu Gehör kommen und mit ihrem Gesang beweisen, daß sich in diesem südlichen Vorposten des deutschen Sprachgebietes neben neueren Stilschichten in generationenlanger, mündlicher Überlieferung uraltes Liedgut in erstaunlich reichem Maße bis in die Gegenwart hinein erhalten hat.

Der Vortrag ist öffentlich und jedermann zugänglich. Der Eintritt ist frei.



Arbeitskreis für Haus- und Jugendmusik e. V.

SITZ KASSEL

In unserer Zeit mit ihrem steten Überangebot an passiver Zerstreuung ist nichts so notwendig wie das Wecken und Pflegen der schöpferischen Eigentätigkeit. So stellt sich der Arbeitskreis für Haus- und Jugendmusik die Aufgabe, zum eigenen Singen und Musizieren, zu aktivem Hören alter und zeitgenössischer Musik anzuregen. Auch zur Lösung allgemeiner Probleme der Jugendpflege und Erwachsenenbildung sowie der internationalen Verständigung trägt der AfH in Theorie und Praxis bei.

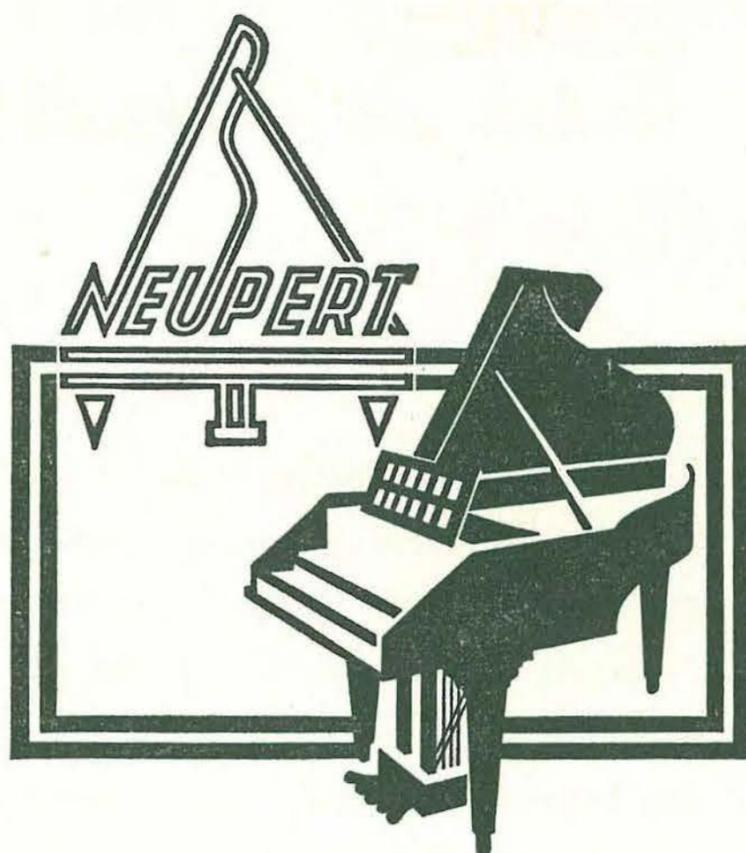
Diese Aufgabe sucht der Arbeitskreis für Haus- und Jugendmusik zu erfüllen durch Veranstaltungen verschiedensten Charakters: Chorwochen, Instrumentalwochen, Fachlehrgänge, Internationale Musizierwochen, Wochenendtreffen. Besondere Formen für die 11 bis 14jährigen und für die 15 bis 25jährigen sind in den Schüler- und Jugendwochen entwickelt. Jährlich im Oktober finden die Kasseler Musiktage und eine Arbeitstagung statt, die die Veranstaltungen abschließen. Jeweils im Januar erscheint ein Jahresplan mit über hundert Veranstaltungen im In- und Ausland.

Die wichtigste Veröffentlichung des AfH ist die Zeitschrift „Musica AfH-Ausgabe“.

Jedermann ist zur Mitgliedschaft herzlich eingeladen. Der Jahresbeitrag kostet für Einzelmitglieder DM 9.60, für korporative Mitglieder nach Selbsteinschätzung.

Näheres durch die Geschäftsstelle:

3500 KASSEL-WILHELMSHÖHE, HEINRICH-SCHÜTZ-ALLEE 35



Cembali – Spinette – Klavichorde
begehrt in aller Welt.

Vorführung unseres neuen Cembalo-Modells
„Studio 65“ am Sonnabend von 14.00 bis 14.30 Uhr

J.C. Neupert

Bamberg – Nürnberg



KLAVICHORD · SPINETT
CEMBALO

Alle Kielinstrumente
mit der klimafesten
Präzisionsexzentermechanik
(DBP 921908)

Kurt Wittmayer

GARTENBERG ÜB. WOLFRATSHAUSEN OBB.

Vorspiel meiner Instrumente
am Sonnabend, 9. Oktober 1965,
14.45 Uhr im Musikraum der Heinrich-Schütz-Schule

MUTHESIUS

VIOLEN

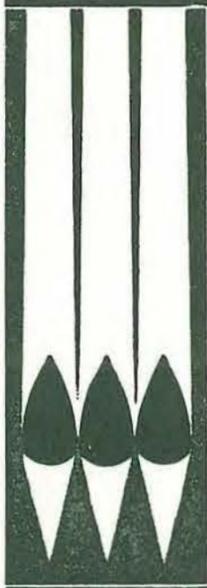
Gamben
Armviolen
Geigen
Bratschen
Celli
Bögen
Bögen alter Art
Restaurationen
Zubehör
Saiten
Etuis
Anfertigungen
nach Wunsch

Geigenbaumeister Ingo Muthesius, 1 Berlin 15, Bundesallee 221

karl lötzerich

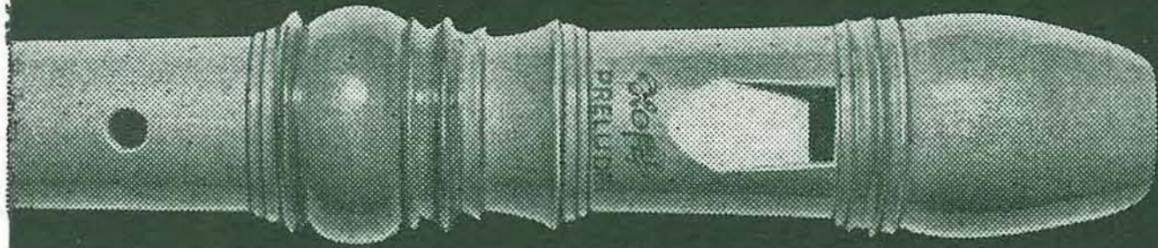
orgelbau

orgeln
positive
reparaturen



orgelbaumeister
in
3501
ippinghausen/
kassel
ruf
wolfhagen
625

Für große
und kleine Könner



Hopf Blockflöten

Hopf Flöten und auch die neue Metallblockflöte werden in Kassel von dem durch Funk und Schallplatte bekannten Flötisten Guyla Foky vorgeführt

Musikinstrumentenfabrik Willy Hopf & Co. KG · 6204 Wehen/Taunus · Postfach 9



Ich zeige zum ersten Mal die neuen
Modelle meiner

Da - Gamba - Instrumente

Violen da Gamba
Violen
Werkstatt-Fideln
Lehrgangs-Fideln

Fidelbau-Lehrgänge

Material-Sätze zum Selbstbauen

EMMO KOCH



2139 LAUENBRÜCK · BARBARAHOF

WEISS-PIANOS

begeistern durch ihre Form und den vollen, strahlenden Ton



In führenden Fachgeschäften Deutschlands

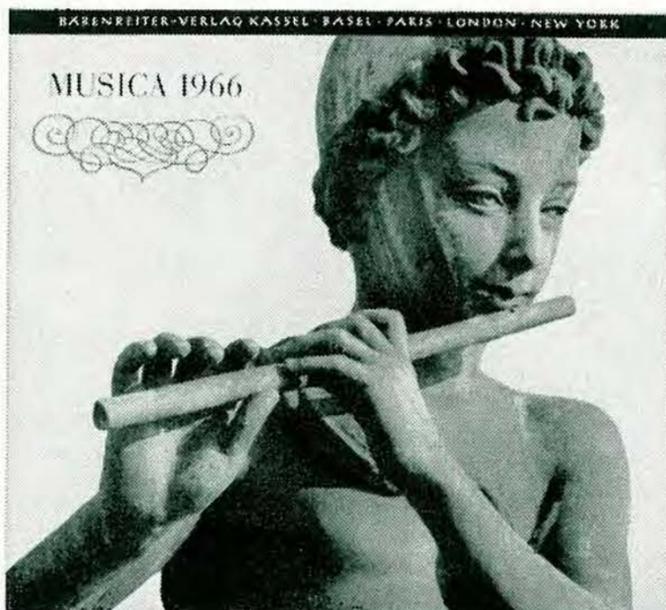
In Kassel: Pianohaus Degenhardt, Westendstraße 10

PAUL WEISS · Klavierfabrik · Spaichingen/Württ. · Telefon 386



RAINER SCHÜTZE · HEIDELBERGER CEMBALOBAU

„Eine Musik- u. Kunst-Dokumentation!“



Ein Kunstkalender für Musikfreunde. Mit siebenundzwanzig, darunter zwölf mehrfarbigen Kunst- und Offsetdrucken. DM 7.80

Auch der Jahrgang 1966 kann wieder einen farbigen Akkord schöner und seltener Bilder erklingen lassen: von der Antike fast durch alle abendländischen Stilepochen, dazu Exotica und vor allem moderne Meister. Jedes Bild ist mit deutschen und englischen Erläuterungen versehen.

BÄRENREITER-VERLAG KASSEL UND BASEL

MUSICA 1965 im Spiegel der Presse:

MUSIKALISCHE JUGEND

„Musica 1965' ist wieder ein würdiger Nachfolger der früheren Jahrgänge. Man ist hier schon verwöhnt und sieht seine künstlerisch hoch gestellten Erwartungen wieder übertroffen.“

DAS MUSIKINSTRUMENT

„Bei diesem an sich schon kostbaren Kalender aus der Welt der Musik für den Musikfreund gibt es kaum noch eine Steigerung.“

INSTRUMENTENBAU-ZEITSCHRIFT

„Der Kalender stellt, und zwar zugleich mit Rücksicht auf die hervorragende Qualität seiner Ausstattung eine so ansprechende und interessante Information zur Verfügung, daß man ihn nicht seiner Bestimmung gemäß als Abreißkalender verwenden, sondern als Buch behalten möchte.“

MUSIKERZIEHUNG

„Über die Freude am Betrachten schöner Bilder hinaus bietet der Musica-Kalender dem Musikerzieher reiches Anschauungsmaterial für den Unterricht.“

Kunsthandwerklich
gearbeitete

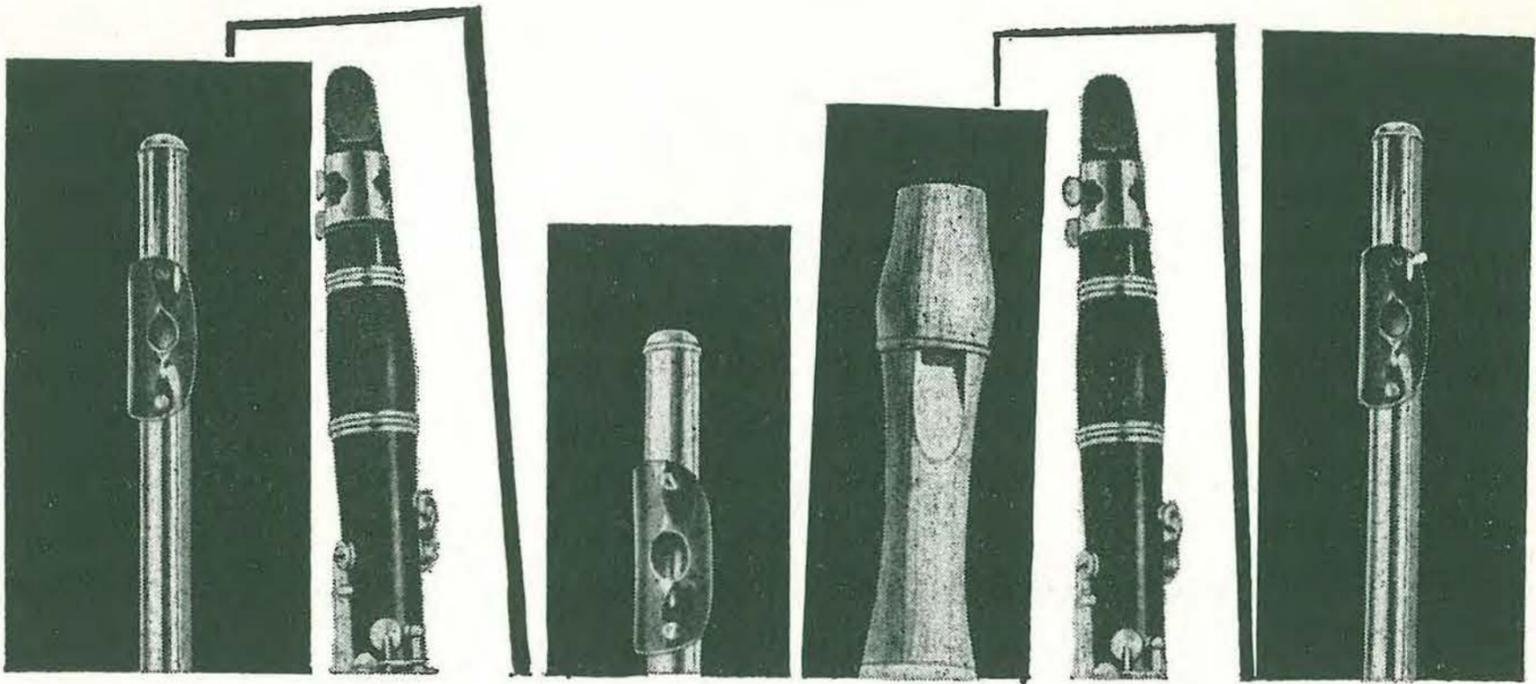
Cembali

kaufen Sie vorteilhaft
direkt vom Hersteller

Rudolf Schüler

Hechendorf am Pilsensee
bei München





Conrad Mollenhauer





BAU VON:

GAMBEN

GEIGEN BRATSCHEN CELLI SP. KONZERTGITARREN

ANERKANNTE KLANGQUALITÄTEN!

EBERHARD PFAFF

GEIGENBAUMEISTER MARBURG/L. - FRAUENBERG

»Original Alexander Heinrich« Blockflöten

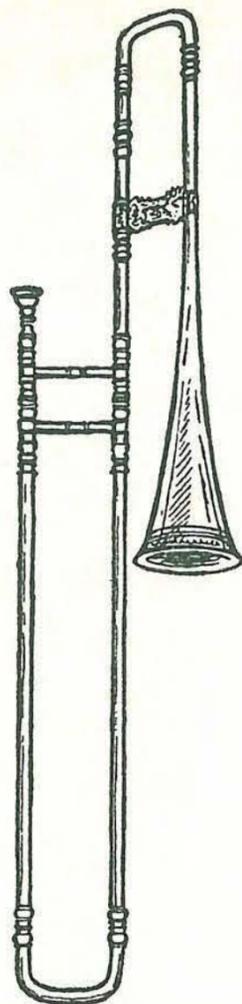
- » HEINRICH «
Gamben, Fideln, Violinen, Gitarren, Rundlauten
und Knickhalslauten
- » ALEXANDRA «
Schlagwerk für Schul- und Jugendmusik
- » GEBRÜDER MÖNNIG «
Böhmflöten, Klarinetten, Oboen, Fagotte
- » PH. HAMMIG «
Silber-Böhmflöten – Meisterinstrumente
Instrumenten-Zubehör

Auslieferung für die Bundesrepublik und West-Berlin:

ERICH ZIMMERMANN · MUSIKWARENGROSSHANDLUNG
7 Stuttgart-S · Hauptstätterstraße 106 A · Telefon 70 08 65

Barocktrompeten

Barockposaunen



Helmut Finke

Metallblasinstrumentenbau
4901 Exter über Herford

auf Anregung
von Prof. Ehmann
konstruiert,
werden ausschließlich
in meiner Werkstatt
hergestellt
und tragen
die Bezeichnung
Modell
PROF. EHMANN

JÖRN ERICHSON

GEIGENBAUMEISTER

KASSEL – WILHELMSHÖHE
(BRASSELSBERG) AM HAHNEN 1

VIOLONDA GAMBA · VIOLON D' AMORE
VIOLINEN · VIOLON · VIOLONCELLI
REPARATUREN · SAITEN · ZUBEHÖR

MUSIKHAUS

Eichler

KASSEL

Wilhelmstraße 3
Eingang Wolfsschlucht
Fernruf 131 46

**Alle Musikinstrumente
für die »Orff«-Schul- und Jugendmusik**

Meister-Blockflöten
für höchste Ansprüche
KUNIG-Flöten-Auslieferung

Tonlich vollendete
Zupf- und Streichinstrumente
Reparaturen in eigener Werkstatt

Moderne Kleinpianos, **NOTEN** für
klassische und zeitgenössische Musik

STUDIO49

SCHLAGWERK-INSTRUMENTENBAU, GRÄFELFING b. MÜNCHEN
Neu für das Orff-Schulwerk: Bass-Metallophon und Glockenspiele mit verstellbarer Dämpfung.

STUDIO49 HERSTELLUNGSPROGRAMM:

Vollständiges Schlaginstrumentarium für das ORFF-SCHULWERK.
GLOCKENTURM nach Prof. Rinderer für den Elementar-Unterricht.
Spezial-Instrumente für ORFFS-BÜHNENWERKE,
(Steinspiele, wiegenförmige Trog-Xylophone)

Ferner:

MARIMBAPHONE – XYLORIMBAS – VIBRAPHONE –
KONZERT – GLOCKENSPIELE –
hochwertige, preisgünstige SCHÜLER-XYLOPHONE.

PROSPEKTE KOSTENLOS !



Werner Bosch

Orgelbaumeister

Werkstätte für Orgelbau

KASSEL - SANDERSHAUSEN
RUF 5 80 65

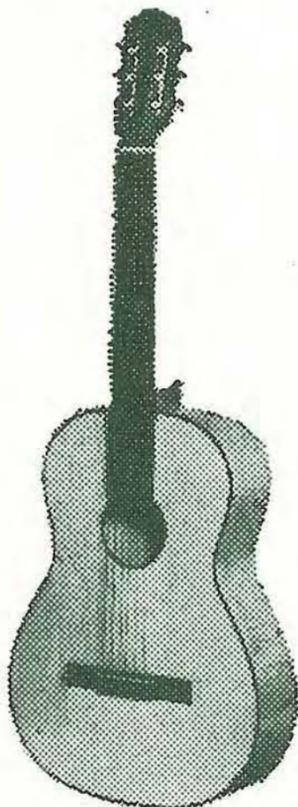


*

Klavierabteilung

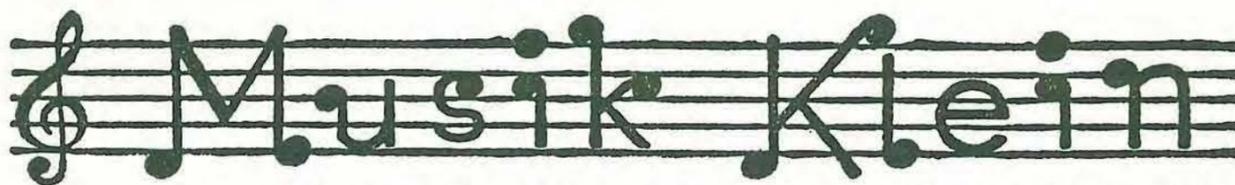
KASSEL, KÖNIGSTOR 1
RUF 1 26 39

Die Besichtigung der Orgelbauwerkstatt ist nach vorheriger Anmeldung möglich



Die weltbekannte Meister- Klein-Gitarre

sowie Mandolinen, Mandolas, alle Streichinstrumente, Harfen, Saiten, alle Blasinstrumente aus meinen Werkstätten



Koblenz (Rh.), Rheinstr. 26, Ruf 3 27 09

Max Hoyer _____

Meisterwerkstätte

für Contrabässe

und Celli

Tenor und

Contrabaß-Gambe

Instrumentenbau

in der vierten Generation

6204 Wehen / Taunus

Max Hoyer _____

SPEZIALITÄT MEINES HAUSES:

Barocke Blasinstrumente

*aus eigenen Werkstätten
nach alten Modellen kopiert
und verbessert*

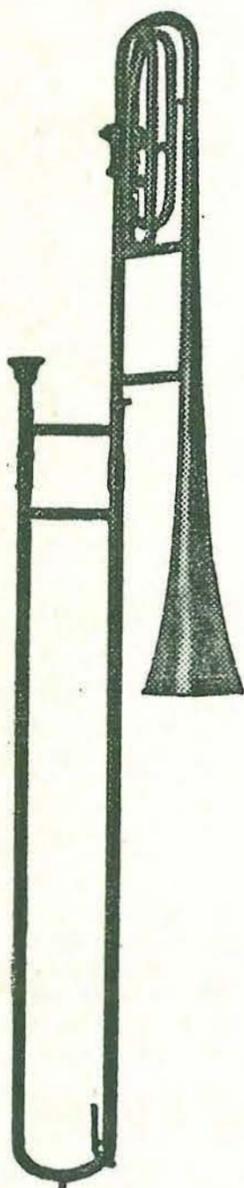
*Internationales Lieferprogramm
bekanntester Fabrikate*

*KÜNG-Blockflöten-Auslieferung
Noten — alles Zubehör*

WILHELM MONKE

MEISTERWERKSTÄTTEN FÜR INSTRUMENTENBAU

Köln-Ehrenfeld · Gutenbergstraße 59 — 61 · Telefon 52 10 66



Zeitgenössische Chormusik

HANS BACKER: *Wer der Musik ergeben*, Kantate zum Lob der Musik (H. Haubrich) f. S-, Bar-Solo, Chor u. kl. Orch. — *Ausg. A:* JgdCh. — *B:* gCh. —

FRANZ BIEBL: *Hymne an die Musik* (H. Claudius) f. gCh. u. KCh. ad lib., kl. Orch.

HANS MELCHIOR BRUGK: op 26 *An die Musik Festliche Hymne* f. 4—6stg. gCh. u. Blechbl. (Klav.)

HANS GEBHARD: op 59 *Viva la Musica* Kantate f. gCh., JgdCh. u. kl. Orch.
— op 68 *Bild und Gleichnis Festliche Kantate* f. Bar-Solo, gCh., KCh. u. kl. Orch.

WALDRAM HOLLFELDER: *Das Schlaraffenland* Kantate nach Hans Sachs f. S- u. Bar-Solo, MCh, FCh, gCh, KCh, 4 Holzbl. u. Schlagz.
— *Vier Chorlieder nach Gedichten von G. Britting* f. gCh.

1. Solche, die in Schenken sitzen, 2. Vor dem Gewitter, 3. Nach dem Regen, 4. Hoch am Berg

OTTO JOCHUM: op 176 *Frohe Wanderschaft* Ein Volksliederspiel in vier Kantaten f. S- u. Bar-Solo, Sprecher, gCh, JgdCh u. Orch. oder Klavier — ges. Auff. Dauer ca. 80 Min. 1. Aufbruch — 2. Durchwandertes Jahr. — 3. Heimkehr — 4. Letztes Ziel

GERHARD KRONBERG: *In Gottes Namen fahren wir* Eine leichte Kantate zur Schulentlassung f. 3 gl. od. gem. St. u. Instr.

ALFRED KUPPELMAYER: op 7 *Freut euch, der Lenz ist da* Eine Frühlingskantate f. gCh (KCh ad lib.), Streichorch. — ca. 70 Min.

FRANZ R. MILLER: *Narren, Scherz und Liebe* Kantate f. Bar.-Solo, MCh, FCh, gCh u. Orch.

GERBERT MUTTER: *Lustige Musikanten* Kleine Kantate f. gCh u. Streicher oder Klavier

FRANZ PHILIPP: op 68 *Trost der Nacht* Vier Madrigale f. gCh. nach Gedichten von Eichendorff, Goethe u. Grimmselshausen

— op 72 *Die fröhlichen Musizi* Zwei Madrigale f. gCh. 1. Wer sich die Musik erkiest — 2. Ein Musikus wollt fröhlich sein —

— *Sanctus* Kantate f. Bar.-Solo, Oberst., MCh u. Klavier oder Orgel

— op 80 *Über aller Nacht ist Licht* Motette in drei Sätzen auf Gedichte von Emil Gött — *Ausg. A* MCh., *Ausg. B* gCh.

OTTO SIEGL: op 89 *Zweites Liederwerk „Von der Liebe“* f. S-Solo, gCh, Vl., Vc. u. Klav.

WILLY TRAPP: *Lobgesang der Schöpfung „Gesang der drei Jünglinge im Feuerofen“* f. gCh u. Org. od. Orch.

FRIEDRICH ZIPP: op 32 *Wohlauf, wer bass will wandern* Fröhliche Kantate f. Soli, gCh u. kl. Orch.

Anton Böhm & Sohn
Musikverlag - 89 Augsburg

Klingson

Blockflöten

Holzblasinstrumente

haben

Weltruf

90 Jahre

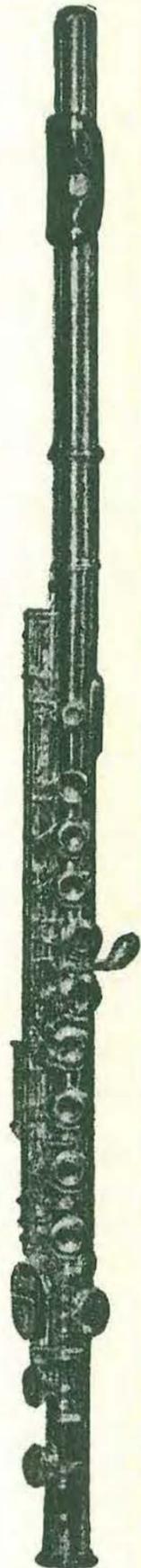
Tradition

Karl

Hammerschmidt

& Söhne

8872 Burgau



MOECK

STUDIOPROGRAMM

Historische Holzblasinstrumente

Regie: Otto Steinkopf

Renaissance-Instrumente

Krummhörner
Kortholte
Rauschpfeifen
Pommern
Dulciane
Rankette
Gerade und krumme Zinken
Serpente

Barock-Instrumente

Traversflöten
Oboen nach Zenker
Oboen d'amore nach Werner
Oboen da caccia nach Scherer
Fagotte nach Denner
Chalumeaux

HERMANN MOECK VERLAG
31 CELLE · POSTFACH 143

Wolfgang Amadeus Mozart

Werke für Orgel und Orchester

(Gesamtaufnahme auf 2 Schallplatten)

Marie-Claire Alain, Orgel
Kammerorchester Jean-François Paillard
Leitung: Jean-François Paillard

13 Kirchensonaten für Orgel und Orchester

Sonaten C-Dur, KV 329 · F-Dur, KV 145 ·
D-Dur, KV 69 · G-Dur, KV 241 · A-Dur,
KV 225 · D-Dur, KV 245 · B-Dur, KV 68 ·
C-Dur, KV 336 · Es-Dur, KV 67 · B-Dur,
KV 212 · D-Dur, KV 144 · C-Dur, KV 263 ·
F-Dur, KV 224

CGLP 75 837, 30 cm, 33 UpM, 24.- DM
Stereo: SCGLP 75 839

4 Kirchensonaten für Orgel und Orchester - 3 Stücke für Orgel

Sonaten C-Dur, KV 328 · F-Dur, KV 244 ·
C-Dur, KV 278 · G-Dur, KV 274 · Andante
F-Dur, KV 616 – Fantasien Nr. 1 und 2 in
f-moll, KV 594 und 608

CGLP 75 838, 30 cm, 33 UpM, 24.- DM
Stereo: SCGLP 75 840

Auf Wunsch informieren wir Sie gern
über unsere weitere Schallplatten-
Produktion

CHRISTOPHORUS-VERLAG
FREIBURG IM BREISGAU

Die Pflege der Orgelmusik
ist ein besonderes Anliegen des Verlages

DIE ORGEL

Ausgewählte Werke zum praktischen Gebrauch
erscheint in zwei Reihen:

Reihe I: Werke des 20. Jahrhunderts

Nr. 1 **Walter Schindler**: Kleine Toccata über den Choral „Ein feste Burg ist unser Gott“. DM 2.50 / Nr. 2 **Hermann Grabner**: „Media vita in morte sumus“ (Präludium, Passacaglia und Fuge). DM 3.— / Nr. 3 **Walter Schindler**: Präludium und Ricercare über den 3. Psalmton. DM 3.50 / Nr. 4 **Walter Schindler**: Partita über den Choral „Nun ruhen alle Wälder“. DM 4.— / Nr. 5 **Hermann Grabner**: Der 66. Psalm. DM 3.50 / Nr. 6 **Kurt Boßler**: „Heut singt die liebe Christenheit“ (Choralpartita). DM 4.— / Nr. 7 **Hermann Grabner**: Meditationen für Orgel über ein geistliches Lied von J. S. Bach. DM 4.—.

In Vorbereitung:

Nr. 8 **Jens Rohwer**: Choralsonate für Orgel und Sopran-Blockflöte. Nr. 9 **Kurt Ossler**: Freiburger Orgelbuch.

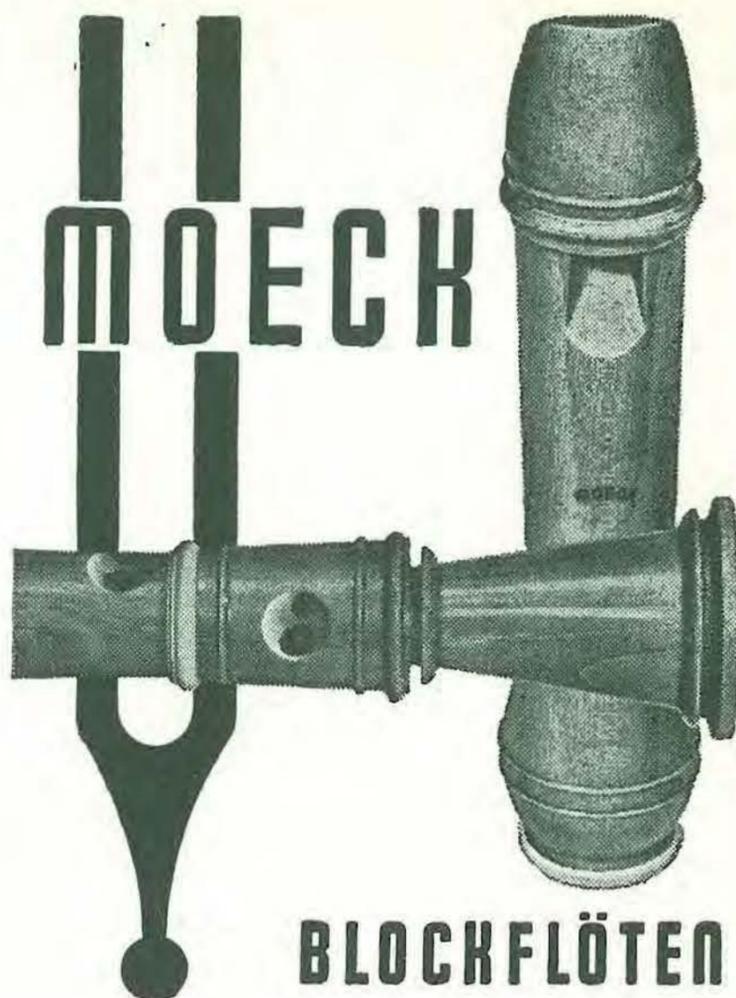
Reihe II: Werke alter Meister

Orgelmusik des 17. und 18. Jahrhunderts in sorgfältig revidierten Texten, herausgegeben von Geord Feder, Friedrich Wilhelm Riedel, Lydia Schierming, Wilhelm Krumbach und Karl Tittel. Nr. 1 **Gottfr. August Homilius**: Fünf Choralbearbeitungen. DM 4.50 / Nr. 2 **Gottfr. August Homilius**: Sechs Choralvorspiele. DM 4.— / Nr. 3 **Johann Krieger**: Präludien und Fugen. DM 4.— / Nr. 4 **Jakob Bölsche**: Praeambulum; **Peter Heidorn**: Fuga. DM 3.50 / Nr. 5 **Alessandro Poglietti**: Zwölf Ricercare. 1. Folge. Nr. 1–6. DM 4.— / Nr. 6 **Alessandro Poglietti**: Zwölf Ricercare. 2. Folge. Nr. 7–12. DM 3.— / Nr. 7 **Johann Peter Kellner**: Ausgewählte Orgelwerke. DM 6.— / Nr. 8 **Gottlieb Muffat**: Toccata, Fuge und Capriccio. DM 4.50 / Nr. 9 **Italienische und süddeutsche Orgelstücke des frühen 17. Jahrhunderts**. DM 3.50 / Nr. 10 **Gottlieb Muffat**: Drei Toccaten. DM 3.50 / Nr. 11 **Christian Erbach**: Drei Introitus mit Versus. DM 3.50 / Nr. 12 **Delphin Strungk**: Zwei Choralfantasien. DM 4.50 / Nr. 13 **Gottlieb Muffat**: Drei Toccaten und Capriccios. Neue Folge. DM 4.— / Nr. 14 **Johann Philipp Kirnberger**: Orgelchoräle. DM 5.— / Nr. 15 **Georg Dietrich Leiding**: Präludium in B. DM 4.— / Nr. 16 **Gottlieb Muffat**: Zwölf kleine Praeludien. DM 4.50 / Nr. 17 **Gottlieb Muffat**: Sechs Fugen. DM 4.— / Nr. 18 **Joh. Ludw. Krebs**: Ausgewählte Orgelwerke / 1. Folge. DM 8.— / Nr. 19 **Wolfgang Carl Briegel**: Acht Fugen durch die Kirchentöne. DM 4.— / Nr. 20 **Joh. Ludw. Krebs**: Ausgewählte Orgelwerke DM 10.— / 2. Folge.

In Vorbereitung:

Nr. 21 **Joh. Ludw. Krebs**: Ausgewählte Orgelwerke / 3. Folge.

Kistner & Siegel & Co. · 478 Lippstadt



MUSIK FÜR BLASINSTRUMENTE

Neuerscheinungen Herbst 1965

Quartett-Buch für Blockflöten (SATB)

Quartettsätze alter Meister, herausgegeben
und mit praktischen Hinweisen für den Un-
terricht versehen von Ilse Hechler

Der Bläserchor

Eine Werkreihe für das chorische Musizieren
mit Blasinstrumenten, insbesondere mit
historischen Blasinstrumenten, herausge-
geben von Helmut Mönkemeyer

- Heft 1: Tänze des 16. Jahrhunderts zu vier Stimmen, erste Folge (Phalèse, Antwerpen 1583)
- Heft 5: Tänze des 16. Jahrhunderts zu vier Stimmen, zweite Folge (Phalèse, Löwen 1571)
- Heft 2: **Francesco Bendusi**, Opera nova de balli zu vier Stimmen, 1553

Weitere Hefte in Vorbereitung

HERMANN MOECK VERLAG

31 CELLE · POSTFACH 143

D'ANDRIEU, J. Fr., Sonate in d-moll für 2 Violinen, Violoncello und Basso continuo	7.50
ARRIAGA, J. C. DE, Drei Streichquartette Nr. 1 d-moll, Nr. 2 A-dur, Nr. 3 Es-dur je	8.—
BACH, J. CH., Sechs Trios op. 4 für 2 Violinen und Violoncello	9.—
LA BARRE, M. DE, Sonate Nr. 5 für 2 Violinen oder Querflöten und Klavier (Cello ad lib.)	6.—
CANNABICH, J. CH., Quartett G-dur für Querflöte, Violine, Viola und Violoncello	6.—
DANZI, FRANZ, Trio op. 71/1 in G-dur für Querflöte, Violine und Violoncello	6.—
—, Quartett op. 56/2 in d-moll für Querflöte, Violine, Viola und Violoncello	7.50
DITTERSDORF, K. D. v., Streichquartett Nr. 1 in D-dur —, Streichquartett Nr. 4 in C-dur	8.—
GYROWETZ, A., Quartett D-dur für Querflöte, Violine, Viola und Violoncello	8.—
HOFFMEISTER, F. A., Quartett op. 163 in c-moll für Querflöte, Violine, Viola und Violoncello	8.—
—, Terzett für drei Querflöten	4.50
HUMMEL, J. N., Sonate op. 50 in D-dur für Querflöte und Klavier	9.—
LECLAIR, J. M., Sonaten op. 4/1 in d-moll und op. 4/2 in B-dur für 2 Violinen und Basso continuo je	6.50
—, Sechs Sonaten für 2 Violinen	8.—
MARCELLO, B., Drei Sonaten B-dur, a-moll, G-dur für Violine (Querflöte), Cembalo und Violoncello ad lib. je	3.50
WERNER, G. J., Sechs Fugen für Streichquartett (Neuaus- gabe der Erstausgabe von J. Haydn)	10.—



PEGASUS-AUSGABE

**HEINRICHSHOFEN'S VERLAG
WILHELMSHAVEN UND LOCARNO**

Für den Musikfreund

Neue Reihe

Instrumental- und Vokalwerke in verschiedenen Besetzungen vom leichtesten bis mittleren Schwierigkeitsgrad, herausgegeben von Hugo Wolfram Schmidt

Edition Gerig

Im Rahmen der Edition Gerig erscheint in einer modernen, zeitlosen Aufmachung zeitgenössische und alte Musik

Das Musikwerk

Bisher erschienen 28 Bände dieser Musik-Enzyklopädie unter Mitarbeit führender Musikologen, herausgegeben von Karl Gustav Fellerer

Polyphonia sacra

Diese Sammlung enthält geistliche Werke für gemischten Chor a cappella, Solokantaten mit Chor und Orchester in vorbildlichen Urtext-Ausgaben

Musiktheoretische Werke

Fach- und Lehrbücher für Dozenten, Studierende und auch Musikfreunde

Fordern Sie unseren neuen Editions-Katalog 1965/66 und den Sonderprospekt „zeitgenössische musik“ an!

MUSIKVERLAGE HANS GERIG • KÖLN

Bildatlas der Musikgeschichte

Von Dr. Paul Collaer, Prof. Dr. Albert Vander Linden und Dr. Frans van den Brecht. Deutsche Ausgabe von Lida Winiewicz und Dr. Hans Schnoor. 191 Seiten mit 16 farbigen Karten, 662 Fotos und 34 Zeichnungen. 25 x 34 cm. Leinen DM 48.—

Ein Dreiklang von Bild, Karte und Wort

„Über 700 Abbildungen dokumentieren die gesamte Geschichte der Musik von ihren Anfängen bis zur Gegenwart. Viele Bilder zeigen Komponisten aus allen Jahrhunderten der Musikgeschichte, andere erschließen den Weg des Instrumentenbaus bis zu den jüngsten Entwicklungen. Besonders interessant sind die Landkarten, die auf geographischer Basis die Linien der Musikgeschichte aufweisen. Der Atlas stellt eine der bemerkenswertesten Leistungen in der neueren Musikliteratur dar.“

Universität, Stuttgart

Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn



KNUD JEPPESEN

Altvenetianisches Tanzbuch

für Klavier oder Cembalo DM 7.50

La Flora

Altitalienische Arien und Duette 3 Bände je DM 15.—

Die italienische Kirchenmusik des 15. Jahrhunderts

Band I DM 28.— Band II DM 18.—

Italia Sacra Musica

Unbekannte, zum ersten Mal veröffentlichte italienische Kirchenmusik aus der ersten Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts. 3 Bände je DM 30.—

JÖRGEN JERSILD

Lehrbuch der Gehörbildung

Rhythmik DM 8.—

Melodik DM 8.—

LARS EDLUND

Modus Novus

Lehrbuch in freitonaler Melodielesung DM 20.—

**EDITION WILHELM HANSEN
WILHELMIANA MUSIKVERLAG
Frankfurt am Main**

DREI MILLIONEN QUEMPAS-AUSGABEN

Das Quempas-Buch ist die Sammlung unverfälschter, unsentimentaler Weihnachtslieder, für alle diejenigen zusammengetragen, denen ein wahrhaftiges und ehrliches Begehen des Weihnachtsfestes am Herzen liegt – und das sind sehr viele, wie die Gesamtauflage aller QUEMPAS-Ausgaben beweist. Im QUEMPAS-Buch ist das zusammengefaßt, was im QUEMPAS-Heft, den Neuen Weihnachtsliedern und dem Hirtenbüchel auf die Weihnacht sich als Liedgut einer großen Gemeinde freudiger Sänger wieder und wieder bewährt hat: altes und neues, in der gemeinsamen Grundhaltung der Besinnung auf das eigentliche Weihnachtswunder.

Das Quempas-Buch. Einstimmige Ausgabe

97 Lieder für den Weihnachtsfestkreis, ausgewählt und herausgegeben von Konrad Ameln, Hans Harmsen, Wilhelm Thomas und Karl Vötterle. Mit Holzschnitten von Helmut Uhrig. BA 5000. Kart. 4.80, Ln. 6.80.

Weihnachtslieder. Klavierausgabe z. Quempas-Buch

Die Klavierausgabe zum QUEMPAS-Buch ist eine erweiterte Neuauflage der „Weihnachtslieder zum Singen am Klavier“, die bisher unter dieser Editionsnummer vorlagen (BA 3500). Sie enthält nunmehr leicht spielbare Klaviersätze zu sämtlichen alten und neuen Weihnachts- und Hirtenliedern des QUEMPAS-Buches. BA 3500. Kart. 6.80, Hln. 8.80.

Quempas-Buch. Ausgabe für 2 gleiche Stimmen

In Jugendkreisen, zu Hause, in Krankenhäusern, Heimen und Schwesternschaften hat die Ausgabe besonderen Anklang gefunden, erlaubt sie doch mit ihren schlichten, einfachen Sätzen (Bialas, J. H. E. Koch, Marx, Pepping u. a.) das zweistimmige Singen, ohne doch schon geradezu einen Chorleiter zu erfordern. Nicht das „künstlerische“ Singen ist gerade zu Weihnachten wesentlich, sondern das demütige Aufnehmen dessen, was gesungen wird, ohne damit der Kunstmusik ihre Rechte zu beschneiden. BA 4998. 8.–.

Quempas-Buch. Hausmusikausgabe

Sätze von Bialas, Gümbel, J. H. E. Koch, Lahusen, Marx, Micheelsen und anderen. Wer mit einfachen Mitteln dennoch lebendiges, abwechslungsreiches Musizieren ermöglichen will, findet in dieser Ausgabe alles, was an Noten dazu in der Advents- und Weihnachtszeit notwendig ist. Sie ist auf dem Grundsatz der Kantorei-Praxis aufgebaut, daß alles mitmachen kann, was singen oder ein Instrument spielen kann. Die instrumentale Oberstimme, von beliebigen Melodie-Instrumenten auszuführen, bewegt sich über einem zweistimmigen Satz, dessen Cantus firmus gesungen wird und dessen Baß gesungen oder gespielt werden kann. Aber auch rein instrumentale Ausführung ist selbstverständlich möglich wie auch die Übernahme der beiden unteren Stimmen durch Klavier mit instrumentaler Oberstimme, wozu der Cantus firmus noch gesungen werden kann. BA 4999. 12.–.

Der Quempas geht um

500 Jahre weihnachtlichen Singens, dargestellt von Wilhelm Thomas. Alles Wissenswerte über den QUEMPAS und seine Geschichte findet sich in diesem Bändchen, das in erweiterter und überarbeiteter Neuauflage im Herbst 1965 erscheint. 84 Seiten, 8 Kunstdrucktafeln. Kart. ca. 8.–.

BÄRENREITER - VERLAG KASSEL

GUTE BLÄSER-MUSIK

Zwei Barockmeister

(herausgegeben von Hildemarie Peter)

Robert Valentine (ca. 1670 – 1730)

3 Sonaten für Sopran- oder Tenor-Blockflöte (Querflöte, Oboe) und Klavier . 4.80

6 Sonaten für 2 Alt-Blockflöten (Querflöten) 4.–

Trio-Sonaten für 2 Alt-Blockflöten (Querflöten) und Klavier 4.–

4 Sonaten für Alt-Blockflöte (Querflöte) und Klavier 4.80

Joh. Chr. Schickhard (ca. 1690 – 1730)

Sonate für Alt-Blockflöte (Querflöte), Oboe oder Violine (Querflöte, Tenor-Blockflöte), Gambe (Violoncello, Viola) u. Klavier 4.80

3 Sonaten für Alt-Blockflöte (Querflöte), 2 Oboen oder 2 Violinen (Querflöten, Tenor-Blockflöten), Gambe (Violoncello) und Klavier 6.80

*

Zeitgenossen

Hanning Schröder

Musik für eine Alt-Blockflöte (5 Sätze aus einer Tonreihe) 2.40

Sonate für Querflöte solo 3.–

Musik für Fagott solo 3.–

Kurt Bößler

Sonatine Sopran-Blockfl. u. Klavier . 2.40

Friedrich Metzler

Sonate für Alt-Blockflöte (Querflöte) und Klavier 3.50

Hubert Pfeiffer

Musik für eine unbegleitete Klarinette (A) 3.50

Carl Maria von Weber

Für Klarinette (B) und Klavier

(herausgegeben von Carl Bärmann)

op. 26 Concertino Es-Dur 4.–

op. 33 Variationen über ein Thema aus Webers Oper „Silvana“ . . . 4.–

op. 34 Grand Quintetto 5.50

op. 48 Grand Duo concertant 5.–

op. 73 Konzert Nr. 1 f-moll 5.–

op. 74 Konzert Nr. 2 Es-Dur 5.50

Introduktion, Thema und Variationen, aus dem Nachlaß herausg. von L. Kohl . 5.–

Für Fagott und Klavier

op. 35 Andante e Rondo Ungarese . 4.–

op. 75 Konzert F-Dur 4.50

Für Horn (F) und Klavier

op. 45 Concertino e-moll 4.50

*

Studienwerke

Die Blockflöte und ihre Spielweise

in Vergangenheit und Gegenwart, von Hildemarie Peter. 80 Seiten. Auch englisch 6.60

Sylvestro Ganassi, La Fontegara.

Schule des kunstvollen Flötenspiels und Lehrbuch des Diminuierens, Venedig 1535. Erstmals übersetzt und herausgegeben von Hildemarie Peter. 108 Seiten. Auch englisch 9.60

Bezug durch den Musikhandel!
Verzeichnisse kostenlos!



Auch auf der Ausstellung
der KMT!

ROBERT LIENAU

BERLIN 45 LICHTERFELDE

FRIEDRICH BLUME

Geschichte der evangelischen Kirchenmusik

Zweite, neubearbeitete Auflage

Herausgegeben unter Mitarbeit von Ludwig Finscher, Georg Feder,
Adam Adrio und Walter Blankenburg

Folioformat, XII und 468 Seiten Text mit 122 Notenbeispielen, 161 Abbil-
dungen auf 108 Seiten Kunstdruck- und Offset-Tafeln. Leinen DM 86.—

I n h a l t :

Das Zeitalter der Reformation

(Friedrich Blume, bearbeitet von Ludwig Finscher)

Das Zeitalter des Konfessionalismus

(Friedrich Blume)

Verfall und Restauration

(Georg Feder)

Erneuerung und Wiederbelebung

(Adam Adrio)

Die Kirchenmusik in den reformierten Gebieten

(Walter Blankenburg)

Die Musik der Böhmisches Brüder und der Brüdergemeinde

(Walter Blankenburg)

Nach drei Jahrzehnten wird das große Werk nun wieder aufgelegt: von Grund auf neu geschrieben unter Mitarbeit zahlreicher Fachgelehrter. Es spiegelt den großartigen Fortschritt der Musikwissenschaft, der seitdem geschehen ist, und wird unser Bild vom Werden und Bestehen der evangelischen Kirchenmusik für die kommenden Jahrzehnte prägen.

Ausführlicher Prospekt kostenlos

BÄRENREITER-VERLAG KASSEL · BASEL · PARIS · LONDON · NEW YORK

Cembalokonzerte

Johann Sebastian Bach

Konzert d-moll BWV 1052. Urtext

PB/OB 4311 Part. DM 15.—; 5 Str. je DM 2.40, Cemb. DM 6.—

Konzert A-dur BWV 1055. Urtext

PB 2713 Part. DM 10.—; OB 2613 5 Str. je DM 2.—, Cemb. DM 3.50

Konzert f-moll BWV 1056. Urtext

PB/OB 4315 Part. DM 9.—; 5 Str. je DM 1.80, Cemb. DM 6.—

Konzert g-moll BWV 1058. Urtext

PB/OB 4317 Part. DM 11.—; 5 Str. je DM 2.—, Cemb. DM 6.—

Konzert für zwei Cembali c-moll BWV 1060. Urtext

PB/OB 4318 Part. DM 13.50; 5 Str. je DM 1.80, Cemb. je DM 4.50

Konzert für zwei Cembali C-dur BWV 1061. Urtext

PB/OB 4319 Part. DM 15.—; 5 Str. je DM 2.—, Cemb. je DM 4.50

Konzert für drei Cembali C-dur BWV 1064. Urtext

PB/OB 4322 Part. DM 18.—; 5 Str. je DM 2.40, Cemb. je DM 5.50

Konzert für vier Cembali a-moll BWV 1065. Urtext

PB/OB 4323 Part. DM 13.50; 5 Str. je DM 2.20, Cemb. je DM 4.50

Carl Philipp Emanuel Bach

Concerto d-moll WV 23

herausgegeben von Gertrud Wertheim

PB/OB 3771 Part. DM 18.—; 5 Str. je DM 2.40, Cemb. DM 10.—. Cembalo ripieno in der Partitur enthalten

Joseph Haydn

Concerto C-dur

herausgegeben von Michael Schneider

PB/OB 3708 Part. DM 18.—; 5 Str. je DM 3.30, 2 Harm. DM 5.—, Cemb. DM 10.—

Franz Xaver Pokorny

Concerto F-dur

PB/OB 3866 Part. zugleich Solost. DM 7.50; 4 Str. je DM 1.80

Cembalo und Schlagzeug

Jürg Baur

Divertimento. Drei Fantasien

EB 6421 DM 8.—

Peter Benary

Sonatine (1963)

EB 6424 DM 8.—

Rudolf Kelterborn

Esquisses (1962)

EB 6422 DM 6.50

Karl Schäfer

Trifolium (1963)

EB 6423 DM 8.—

Diese Werke sind in Partitur gedruckt; zur Ausführung werden 2 Exemplare benötigt.

BREITKOPF & HÄRTEL · WIESBADEN

musica sacra nova

Diese neue Reihe zeitgenössischer geistlicher Chormusik ist eine Dokumentation des kirchlichen Schaffens unserer Tage. Obwohl durch diesen Anspruch bewußt einfache Werke, die auch für weniger leistungsfähige Chöre gut erreichbar sind, ausgeschlossen werden, so ist sie doch nicht auf konzertant-virtuose Werke ausgerichtet. Sie ist für den in moderner Musik nicht mehr unerfahrenen Chor und Kirchenmusiker gedacht und in der Werkauswahl so angelegt, daß die Stücke in der Regel sowohl im gottesdienstlichen Gebrauch als auch im Konzert ihren Platz finden und behaupten können.

Helmut Barbe

Der 90. Psalm. Für 4 bis 6 gemischte Stimmen. BA 5413. DM 4.80 *

Helmut Bornefeld

Zwei Psalm-Motetten („Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses“ / „Ich freute mich über die, so mir sagten“). Für gemischten Chor a cappella. BA 5410. DM 3.60 *

Volker Bräutigam

Jesus stillt den Seesturm. Evangelienmotette für 4 gemischte Stimmen. BA 5406. DM 3.- *

Thomas Christian David

Zwei deutsche Motetten („Wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet weinen und heulen“ / „Mir ist gegeben alle Gewalt“). Für gemischten Chor a cappella. BA 3933. DM 4.- *

Missa in Honorem Mariae. Für gemischten Chor a cappella. BA 3932. DM 7.20 *

Peter Eben

Ubi caritas et amor dei. Antiphon für 6 gemischte Stimmen. BA 5404. DM 4.- *

Helmut Eder

Gott, hülle dich nicht in Schweigen. Psalm 83 für 6 gemischte Stimmen. BA 5405. DM 3.60 *

Klaus Huber

Te deum laudamus. Für 5 bis 8 gemischte Stimmen und Einzelstimmen aus dem Chor (Alt und 2 Tenöre). BA 3989. DM 6.40 *

Wolfgang Hufschmidt

Vier Gleichnisse von der Gerechtigkeit Gottes. Evangelienmusik nach Lukas für 4 gemischte Stimmen. BA 5411. DM 4.- *

Ernst Krenek

O Holy Ghost. Sonett aus der Litanei von John Donne für 4 gemischte Stimmen. BA 5402. DM 3.- *

Diether de la Motte

Psalmen-Motette für gemischten Chor a cappella. BA 3934. DM 4.- *

Torsten Nilsson

Ordinarium Missae für 4 bis 6 gemischte Stimmen. BA 5409. DM 5.60 *

Ernst Pepping

Aus hartem Weh die Menschheit klagt. Adventsmotette für 2-4 gemischte Stimmen. BA 3931. DM 3.- *

Hans Studer

Lasset eure Lenden umgürtet sein. Motette für 4 gemischte Stimmen. BA 5403. DM 3.60 *

Gerard Victory

Hymnus vespertinus für Sopran und 4 bis 8 gemischte Stimmen. BA 5407. DM 3.60 *

Willem Vogel

Alles, was ihr tut. Epistel-motette für 4 gemischte Stimmen. BA 5408. DM 3.- *

Eberhard Wenzel

Sehet euch vor vor den falschen Propheten. Evangelienmotette für 6 gemischte Stimmen. BA 5401. DM 3.60 *

Heinz Werner Zimmermann

Kommt singt unserem Herrn. Psalm-motette für 4 gemischte Stimmen und Kontrabaß. BA 4347. Part. DM 3.60 *, Kb DM -.50

Chorvariationen über ein Thema von Hugo Distler für Soli und gemischten Chor. BA 5412. In Vorbereitung

* = Mengenpreise

bärenreiter-verlag

SCHOTT

J U N G A U S T R A D I T I O N

Badings · Beck · Bialas

Bresgen · Castiglioni · Davies

Egk · von Einem

Fortner · Foss · Françaix

Fricker · Genzmer

Goehr · Hamilton · Hartmann

Helm · Henze · Hessenberg

Hindemith · Holliger · Höller

Huber · Husa · Kelemen · Kelkel

Killmayer · Klebe · Krenek · Liebermann

Maderna · Martinon · Martinu · Mohler

Martirano · Nono · Ohana

Orff · Pepping · Poot

Reimann · Reutter · Schoenberg

Schroeder · Schuller · Searle

Seiber · Strawinsky

Sutermeister · Tippett · Toch

Wimberger · Wyttenbach

Xenakis · Zimmermann

SCHOTT

Das neue ganzheitliche Unterrichtswerk

Meinolf Neuhäuser

BUNTE ZAUBERNOTEN

Schulwerk für den ganzheitlichen Musikunterricht in der Grundschule

Herausgegeben in Verbindung mit Professor Dr. Hans Sabel und Richard Rudolf Klein. 132 Seiten im Großformat, ca. DM 9.80, Bestellnummer 3731. Erscheint Ende 1965.

Dieses neue Schulwerk für die Musikerziehung in der Grundschule verwirklicht konsequent die Forderungen nach einem **ganzheitlichen Musikunterricht**. Methodisch besteht eine direkte Parallele zur Sprache und zum Lesenlernen. Da der Gestaltcharakter der Musik nicht an eine absolute Tonhöhe gebunden ist und Transpositionen eine musikalische Gestalt nicht verändern, wird für den **Elementarunterricht eine relative Notenschrift in sieben verschiedenen Farben** verwendet. Die farbsymbolische Gestaltung der Noten bietet große Vorteile: Strukturmerkmale sind eindeutiger und anschaulicher zu fixieren, zu erkennen und zu reproduzieren. Der Übergang von der relativen zur absoluten Notierung erfolgt ohne Bruch. Die absolute Notation wird dann eingeführt, wenn sie für das Kind „lesbar“ geworden ist.

Das neue Unterrichtswerk bietet das **vollständige Liedmaterial für das 1. bis 4. Schuljahr**. Die wertvollen alten und neuen Kinderlieder sind nicht nach dem Jahreskreis, sondern ausschließlich unter dem Aspekt der fortschreitenden Schwierigkeit geordnet. Dabei ist am Anfang jedes Lied mit einer mehrfarbigen Illustration versehen, um dem Kind das Wiedererkennen einer bekannten Melodie zu erleichtern. Die **Blockflöte** wird von Anfang an mit eingesetzt, die relative Farbtonleiter zunächst auf die F-Leiter der Blockflöte übertragen.

Das Schulwerk BUNTE ZAUBERNOTEN führt zu einer soliden musikalischen Grundbildung. Diese wiederum ist Voraussetzung für das Spiel auf einem weiterführenden Instrument und eine zielstrebige und fruchtbare Arbeit auf der Oberstufe. Ein gleichzeitig mit dem Lehrbuch erscheinendes **Lehrerheft** (Bestellnummer 373) gibt dem Lehrer vielfältige Hinweise und eine grundlegende Einführung in die neue Methode.



Verlag Moritz Diesterweg

Frankfurt am Main – Berlin – Bonn – München



NEUE MUSIK

SCHÖNBERG Arnold

Fantasie f. Violine u. Klavier op. 47 – Deutsche Volkslieder – Drei Volksliedsätze – Fünf Orchesterstücke op. 16

HÖLLER Karl

Sonaten f. Klavier 4hdg., Violine – Klaviertrio op. 34 – Intrade, Allegro und Fuge f. Orchester op. 60 – Petite Symphonie f. Orchester

GENZMER Harald

Préludes f. Klavier – Sonaten f. Klavier 4hdg., Orgel, Violine, Viola – Klaviertrio F – Bläserquintett – Capriccio – Introduction und Adagio f. Streicher – Concertino Nr. 2 f. Klavier u. Streicher – Harfenkonzert – Jiménez-Kantate

BRESGEN Cesar

Balkanstudien f. Klavier – 2. Cellosonate – Chorbuch des Münch – Zortzikos, 5 Tänze f. Orchester

BAUR Jürg

Metamorphosen – Konzert f. Streicher – Ouvertüre f. Orchester – Lieder nach Jiménez u. Lorca – Motetten

LIGETI György

Volumina f. Orgel – Aventures – Requiem

ERBSE Heimo

Bläserquartett – Lieder – Pavimento

KELEMEN Milko

Klaviersonate – Dessins Commentés (Klavierst.) – Hommage à Heinrich Schütz f. gem. Chor – Equilibres – Fünf Essays – Transfigurationen – Concertino f. Kontrabaß u. Streichorchester

HEIDER Werner

Glimpses – Konflikte – Modelle

SCHÖNBACH Dieter

Lyrische Gesänge I u. II – Orchesterstücke 3 u. 4 – Come Santo Francesco

KAGEL Mauricio

Match – Sonant – sur scène – Antithese

HIRSCH Hans Ludwig

Sonate f. Flöte – Quintetto sereno f. Bläser – Spanische Szenen – 4 Deutsche Madrigale

Verlangen Sie den Katalog „Zeitgenössische Musik“

LITOLFF-PETERS

FRANKFURT – LONDON – NEW YORK



URTEXT-AUSGABEN

BACH Johann Sebastian

Wohltemp. Klavier (Kroll), Neue Ausgabe (Kreutz/Keller) – Inventionen u. Sinfonien (Landshoff) – Partiten (Soldan) – Franz. Suiten (Keller) – Engl. Suiten (Kreutz) – Toccaten (Keller) – Orgelwerke (Keller) – Flötensonaten (Soldan) – Brandenburgische Konzerte (Soldan/Landshoff) – Ouvertüren (Soldan/Landshoff) – Musikal. Opfer (Landshoff)

BEETHOVEN Ludwig van

Klaviersonaten (Martienssen) – Klavierstücke (Keller)

CHERUBINI Luigi

Requiem c (Lück) – Requiem d (Lück)

CORELLI Arcangelo

Zwölf Concerti grossi op. 6 (Woehl)

GEMINIANI Francesco

Sechs Cellosonaten op. 5 (Kolneder)

HÄNDEL Georg Friedrich

Suiten u. a. Klavierstücke (Serauky) – Fugen u. Fughetten (Glasenapp) – Klavierbuch aus der Jugendzeit (Serauky) – Zwölf Concerti grossi op. 6 (Weismann) – Der Messias (Schering/Soldan)

HAYDN Joseph

Klavierstücke (Weismann) – Sonaten f. Violine u. Klavier (Köhler) – Drei Londoner Trios (Köhler)

KREBS Johann Ludwig

Sechs Flötensonaten (Klein)

LUBECK Vincent

Orgelwerke (Keller)

MOZART Wolfgang Amadeus

Klaviersonaten (Martienssen/Weismann) – Klavierstücke (Weismann) – 6 Mannheimer Violinsonaten (Schmitz/Bastiaan)

SCARLATTI Domenico

Ausgew. Klaviersonaten (Keller/Weismann) – Flötenquartette (Woehl)

VERACINI Francesco Maria

Violinsonaten op. 1 u. 2 (Kolneder)

Vollständiges Verzeichnis der Urtextausgaben im Katalog EDITION PETERS 1965/66

C. F. PETERS

FRANKFURT – LONDON – NEW YORK

Bewährte Reihenwerke unseres Verlages

Aulos (Werkreihe für Blasmusik)	30 Hefte
Beiträge zur Schulmusik	18 Bände
Corona (Kammerorchester)	90 Hefte
Das Chorwerk (krit. Editionen)	100 Hefte
Europa im Lied (mit Orff-Instr.)	5 Hefte
Europäische Tänze (mit Beschreibung)	8 Hefte
Lose Blätter (Chorpartituren)	750 Blätter
Lose Instrumentalblätter	40 Blätter
Der Männerchor (Chorpartituren)	40 Blätter
musica nova (zeitgenössische Reihe)	20 Werke
Musikal. Formen in hist. Reihen	15 Bände
Das singende Jahr (Liedblätter)	150 Blätter
Die Singstunde (Liedblätter)	36 Blätter

Ausführliche Sonderverzeichnisse erhalten Sie kostenlos in der Ausstellung, bei Ihrem Musikalienhändler oder direkt vom

Möseler Verlag
Wolfenbüttel · Zürich

European Madrigals
Europäische Madrigale

Madrigaux Européens

Herausgegeben von Egon Kraus

Neu: Band III für gemischte Stimmen. Pel. Ed. 821

bisher erschienen:

Band I für gemischte Stimmen. Pel. Ed. 802 / Band II für gleiche Stimmen. Pel. Ed. 803

Jeder Band brosch. DM 4.80, gebd. DM 6.80

Alle Madrigale wurden in den Originalsprachen und einer deutschen Übersetzung aufgenommen. Die Sammlungen umfassen Originalwerke von Dowland, Gastoldi, Hassler, Hilten, Isaac, Marenzio u. a. m.

Egon Kraus — Edmund A. Cykler

121 Canons

Zum Singen und Spielen auf allerlei Instrumenten

Pelikan-Edition 807 — 88 Seiten — Broschiert DM 7.40 — Plastik DM 9.80

Eine neue, umfassende Kanonsammlung mit Werken aus fünf Jahrhunderten.

Alle Canons mit unterlegtem deutschem und englischem Text

30 Negro Spirituals

für Gesang und Klavier

Leicht bis mittelschwer gesetzt von Hall Johnson

Pelikan-Edition 783 — 80 Seiten — DM 8.—

Hall Johnson, einer der bekanntesten amerikanischen Negerkomponisten, hat aus der umfassenden Kenntnis der Negro Spirituals heraus diese Sammlung geschaffen.

Musica Instrumentalis

Eine Werkreihe für Melodieinstrumente (Blockflöten), Schul- und Kammerorchester, herausgegeben von

E. Kraus — H. Mönkemeyer — G. Frotscher

Bisher erschienen Heft 1—9

In Vorbereitung:

Heft 10 G. Ph. Telemann, Zwei Suiten f. Altblf. und Klavier oder 4 Streicher mit B. C. Pel. Ed. 850

Heft 13 G. Fr. Händel, Ouvertüre B-Dur für 2 Violinen (Oboen), Viola (VI. III), Violoncello (Cembalo)

Pel. Ed. 853

DAS SCHLAGWERK

Eine Sammlung von Werken für Schlaginstrumente von
Herbert Langhans — Heinz Lau

Die Schule für das Orff-Instrumentarium

Spielfibel

84 Seiten — Mit Abbildungen und cellophanisiertem Umschlag. Pelikan-Edition 810. DM 7.80

Die Spielfibel ist eine dringend notwendige methodische Handreichung, die eine gründliche Einführung in das Spiel der Schlaginstrumente vermittelt. Der Weg führt von ganz einfachen Begleitformen in vielen Beispielen zu Liedsätzen und Spielstücken, wie sie heute in fast jedem Schulliederbuch gefordert werden. Das verwendete Instrumentarium umfaßt: Stabspiele (Glockenspiel, Xylophon, Metallophon [Sopran- und Tenor-Alt-Instrumente]), kleines Schlagwerk (Rassel, Schlagstäbe, Holzblocktrommel, Schellen, Triangel, Zymbeln), Handtrommel und zwei Pauken.

Neu: Beiheft 5

Liedsätze und kleine Kantaten II

Pelikan-Edition 815 — DM 4.80, ab 5 Exemplaren DM 4.20

Bisher sind Beiheft 1—4 erschienen

MUSIKVERLAG ZUM PELIKAN · POSTFACH · 8034 ZÜRICH · SCHWEIZ

HEINRICH SCHÜTZ

Kleine geistliche Konzerte

1636/1639, SWV 282–337

Im Auftrag der Internationalen Heinrich Schütz-Gesellschaft herausgegeben als Gesamtausgabe, in Einzelheften und auf Schallplatten.

Gesamtausgabe

Im Rahmen der Neuen Ausgabe sämtlicher Werke von Heinrich Schütz erschienen die Kleinen geistlichen Konzerte in drei Bänden:

Band 10 Abt. 1: Konzerte für Frauenstimmen und Männerstimmen, SWV 282–290, 293–296, 300, 306–314, 317–320, 324, BA 3664, Ln DM 30.–

Band 11 Abt. 2: Konzerte für zwei bis vier gemischte Stimmen, SWV 291, 292, 297–299, 301–304, 315, 316, 321–323, 325–332, BA 3665, Ln DM 30.–

Band 1 Abt. 3: Konzerte für fünf gemischte Stimmen, SWV 305, 333–337, BA 3666, Ln DM 24.–

Einzelhefte

Sämtliche Kleinen geistlichen Konzerte erschienen auch in Einzelheften nach Besetzungen zusammengefaßt zu je 1 bis 5 Konzerten (Preis zwischen DM 3.20 und 5.20). Genaues Verzeichnis im Bärenreiter-Katalog Nr. 10.

Schallplatten

Nach der Neuen Ausgabe sämtlicher Werke herausgegeben im Auftrag der Internationalen Heinrich Schütz-Gesellschaft unter der künstlerischen Gesamtleitung von Prof. Dr. Wilhelm Ehmann. Umfang sechs 30 cm-Langspielplatten. Bisher erschienen:

Folge I: 14 Konzerte SWV 282–295

30 cm – BM 30 L 1311 (mono) BM 30 SL 1311 (stereo). DM 21.–

Folge II: 10 Konzerte SWV 296–305

30 cm – BM 30 SL 1312 (stereo, auch mono abspielbar). DM 21.–

Für den Spätherbst dieses Jahres sind vorgesehen:

Folge III: 9 Konzerte SWV 306–314

30 cm – BM 30 SL 1313 (stereo, auch mono abspielbar). DM 21.–

Folge IV: 11 Konzerte SWV 315–325

30 cm – BM 30 SL 1314 (stereo, auch mono abspielbar). DM 21.–

BÄRENREITER-VERLAG

Karl H. Wörner / Geschichte der Musik

Ein Studien- und Nachschlagewerk · 4., *neubearbeitete Aufl.* ca. 560 Seiten, Leinen ca. 28,— DM · Das Werk, das heute eines der am stärksten verbreiteten Handbücher zur Geschichte der Musik ist, weitet sich immer mehr zu einer Geschichte der Musik Europas aus. Die neue Auflage ist wiederum um etwa 70 Seiten vermehrt; hier wurde auch die Musik der nordischen Länder und Polens miteinbezogen. Dem „Wörner“ ist heute in Deutschland nichts Vergleichbares zur Seite zu stellen. Die Informationen wurden bis in die unmittelbare Gegenwart fortgesetzt, ergänzt wurden auch die Angaben über die Musik des Barock und des 19. Jahrhunderts.

„Karl H. Wörner hat in seinem Band eine unerhörte Fülle von Material zusammengetragen, es gesichtet und geordnet, derart, daß man seine ‚Geschichte der Musik‘ nicht bloß als ein, sondern als das Kompendium der Tonkunst bezeichnen darf.“ *Basler Nachrichten*

Johann Nepomuk David / Das wohltemperierte Klavier

Versuch einer Synopsis · 1962. 92 Seiten, *bibliophiler Pappband* 11,80 DM ·

„Das schöpferische und wissenschaftliche Werk Johann Nepomuk Davids weist auf eine engere Bindung an Bach, auf eine konkrete Beziehung, die allein aus Respekt, Verehrung und Pietät nicht zu erklären wäre. Man darf sagen, daß Johann Nepomuk David sich die Auszeichnung, die ihm heute durch die Verleihung des Bach-Preises öffentlich zuteil wird, längst durch seine Arbeit erworben hatte . . .“ *Die Welt* (21. 3. 63)

„Der besondere Reiz des Zusammentreffens Bach–David liegt darin, daß David durch sein genial kontrapunktisches Talent sozusagen eine naturgegebene Beziehung zu Bach hat . . .“ *Das Evangelische Düsseldorf*

Werner Tell / Kleine Geschichte der deutschen evangelischen Kirchenmusik

Liturgik und Hymnologie. Bearbeitet von G. E. Jahn · 2., *durchgesehene Auflage*. 187 Seiten, kart. 9,80 DM · Der Band wendet sich an den musikalischen, vor allem an den für Kirchenmusik interessierten Leser. Der Benutzer des Gesangbuches wird nach dieser Schulung hellhöriger sein für die Eigenart der einzelnen Lieddichter und die verschiedenen Epochen, zu denen sie gehören.

Alexander Sydow / Das Lied

Ursprung, Wesen und Wandel · 487 Seiten, Leinen 28,— DM · „Vom Reichtum, der in den einzelnen Kapiteln steckt, kann man im Rahmen eines kurzen Hinweises kaum sprechen. Zum Text treten 72 einstrophige Liedbeispiele, 52 zusammenfassende Beispieltafeln, viele graphische Darstellungen, Notenbeispiele und Zitate sowie eine große ausklappbare Übersichtstafel zur Geschichte des Volksgesangs.“ *Baseler Nachrichten*

Hans Steffen (Hrsg.) / Aspekte der Modernität

Kleine Vandenhoeck-Reihe 217 (S). 1965. Etwa 260 Seiten, kt. 7,80 DM

Inhalt: *Herbert Anton/Heidelberg*, Modernität als Aporie und Ereignis · *Hans-Georg Gadamer/Heidelberg*, Die Grundlagen des 20. Jahrhunderts · *Arnold Gehlen/Aachen*, Genese der Modernität — Soziologie · *Hermann Diem/Tübingen*, Glaube und Überlieferung · *Hans Robert Jauss/Gießen*, Literarische Tradition und gegenwärtiges Bewußtsein von Modernität · *Werner Haftmann/Gmund*, Formidentitäten zwischen Musik und moderner Malerei · *Theodor W. Adorno/Frankfurt am Main*, Über einige Schwierigkeiten des Komponierens · *Friedrich Hund/Göttingen*, Das Problem der Stoffe und seine Lösung im 20. Jahrhundert.

VANDENHOECK & RUPRECHT IN GÖTTINGEN UND ZÜRICH

DAS CHORWERK ALTER MEISTER

in Bandausgaben

IV,6 **Andreas Hammerschmidt: Ausgewählte Kirchenmusik**

10 Chorwerke zu 2–8 Stimmen, a cappella und mit Instrumenten
DM 9,80

Mit Ausnahme des 18. Psalm („Herzlich lieb hab ich dich“) sind alle Werke auch ohne Instrumente ausführbar, wiederum können Instrumente zu den Singstimmen hinzutreten oder vorgesehene Besetzungen anders gestaltet werden.

IV,7 **Thomas Selle: Ausgewählte Kirchenmusik**

24 Chorwerke zu 2–10 Stimmen DM 16,80

Eine erstmalig veröffentlichte Sammelausgabe von Werken Selles: neben Motetten (Spruchmotetten, madrigalische und auch mehrhörige Werke) wurden kleinere geistliche Konzerte, solistische Werke mit Instrumentalbegleitung und biblische Szenen oder Dialoge aufgenommen.

IV,11 **Johann Crüger: Geistliche Chormusik**

17 Motetten für 3 Stimmen SAM DM 3,80

Die Sätze werden mit ihren geringen Anforderungen und besonders dort, wo Männerstimmen Mangelware sind, freundliche Aufnahme finden.

IV,12 **Johann Hermann Schein: Opella nova Teil I**

30 geistliche Konzerte zu 3–5 Stimmen DM 15,—

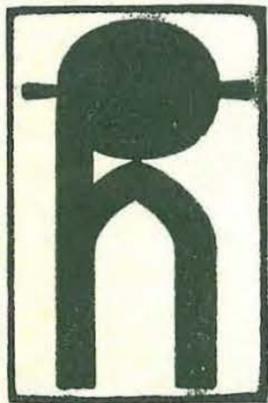
Unter „Opella nova“ gab Schein zwei größere Sammlungen konzertanter Kirchenmusik heraus. Die erste enthält 30 Choralkonzerte zu 3–5 Stimmen. Teil II ist in Vorbereitung.

IV,13 **Sethus Calvisius: Geistliche Chormusik**

10 Motetten zu 6–8 Stimmen DM 9,80

Es ist hiermit zum ersten Mal der Versuch gemacht worden, alle heute erreichbaren sechs- und achtstimmigen Motetten von Calvisius im Neudruck vorzulegen.

Sämtliche Werke dieser Sammelausgaben sind auch einzeln lieferbar.



HÄNSSLER-VERLAG
STUTT GART-HOHENHEIM

Einmalige Sonderausgabe

(vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1965)
für DM 12,-



CANTATE

Bach-Studio

Johann Sebastian Bach

Kantate BWV 76 „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes“
Motette BWV 225 „Singet dem Herrn ein neues Lied“
30 cm – **656 004** (stereo, auch mono abspielbar)

Ausführende:

Nelly van der Speck, Sopran / Frauke Haasemann, Alt /
Johannes Hoefflin, Tenor / Wilhelm Pommerien, Baß /
Westfälische Kantorei / Deutsche Bachsolisten / Leitung:
Wilhelm Ehmann

In wenigen Jahren ist das CANTATE *Bach-Studio* zu einem Begriff für werkgetreue, stilistisch einwandfreie und lebendige Aufführung in Aufnahmen von höchster technischer Präzision geworden. Die nun schon über 40 Kantaten und Motetten dieser Reihe sind – getreu dem Motto „Alte Musik, lebendig bewahrt“ – von den verschiedensten Interpreten, sämtlich Spezialisten ihres Faches, frei von durch „Tradition“ geheiligten falschen Klischees mit den Ausdrucksmitteln ihrer eigenen Zeit zu neuem Leben geweckt worden.

Diese Sonderausgabe gibt weiten Kreisen eine besonders günstige Gelegenheit, mit dieser nur dem Werk verpflichteten Aufführungspraxis bekannt zu werden und sich von ihr überzeugen zu lassen.

Ein Subskriptionsprospekt über das CANTATE Bach-Studio steht gern zu Ihrer Verfügung

CANTATE

KASSEL



jugend musiziert

Diese Schallplattendokumentation mit Werken von J. S. Bach, de Fesch, Telemann, Vivaldi sowie von Hindemith, Kodaly, Martinu und Suk ist ein Ergebnis des ersten Wettbewerbes „Jugend musiziert“. An ihm haben sich 1963/64 über 4 000 Jugendliche zwischen 10 und 20 Jahren auf Streichinstrumenten beteiligt.

Alljährlich ist die musizierende Jugend Deutschlands zu diesem Wettbewerb auf wechselnden Instrumenten aufgerufen. Im Winter 1965/66 können sich wiederum junge Streichinstrumentalisten, soweit sie nicht in der musikalischen Berufsausbildung stehen, in über 100 Orten der Bundesrepublik einschließlich West-Berlin zur Einzel- oder Duowertung (Höchstalter 19 Jahre) sowie zur Gruppenwertung im instrumentalen Zusammenspiel im Trio bis Quintett (Höchstalter 24 Jahre), auch im Partnerspiel mit Tasten-, Blas- oder Zupfinstrumenten, melden. Bei einer Vorspielzeit von 10 bis 20 Minuten können beliebig gewählte Originalwerke verschiedener Musikepochen, darunter eines der zeitgenössischen Musik, vorgetragen werden.

Informationen über die Wettbewerbe „Jugend musiziert“ d. h. Prospekte mit Teilnahmebedingungen, Anmeldeformular, Anmeldeanschriften und -termine wie auch Abgabe der Preisträgerschallplatte 1964 (für Musikerzieher und Leiter von Musiziergruppen, Mitglieder des AfH zum Selbstkostenpreis von DM 9,-) durch das

**Ständige Sekretariat der Wettbewerbe „Jugend musiziert“
8 München 19, Hirschgartenallee 19.**

RECLAMS CHOR MUSIK FÜHRER

CHORMUSIKFÜHRER

Herausgegeben von Werner Oehlmann.
Etwa 600 Seiten, 320 Notenbeispiele.
Leinen etwa DM 18.80. (Erscheint im
Oktober 1965)

Der Band behandelt das Gebiet der
Chormusik von der Messe im 14. Jh.
bis zur Gegenwart. Werner Oehlmann,
der Herausgeber, bekannt durch seine
Arbeiten über die Musik im 19. und
20. Jahrhundert, gehört seit Jahren
zu den führenden Musikkritikern.

Es liegen vor: **Konzertführer** (Or-
chestermusik). Von H. Renner. 976 S.,
über 450 Notenbeispiele. Ln. DM 12.80
Kammermusikführer. Von H. Renner.
884 S., über 660 Notenbeispiele. Ln.
DM 14.80 · **Orgelmusikführer**. Von
V. Lukas. 272 Seiten, über 520 No-
tenbeispiele. Leinen DM 11.80

RECLAM

ARCHIV PRODUKTION

MUSIKHISTORISCHES STUDIO DER
DEUTSCHEN GRAMMOPHON GESELLSCHAFT

GIOVANNI PIERLUIGI DA PALESTRINA

Missa »Hodie Christus natus est«
Improperia

Regensburger Domchor

Leitung: Hans Schrems

Stereo 198 343 · Mono 14 343 DM 25,—

ANONYMI, LUCCHINETTI,
TERRENI, PIAZZA

Intraden und Sonaten
für 2 Orgeln, Trompeten,
Hörner und Pauken

Rudolf Ewerhart, Mathias Siedel, Orgel

Walter Holy, Ingus Schmidt, Trompete

Erich Penzel, Gerd Seifert, Horn

Christoph Caskel, Pauken

Stereo 198 349 · Mono 14 349 DM 25,—

ALESSANDRO SCARLATTI

Il Giardino di Amore
(Venere e Adone)

Catherine Gayer, Sopran (Adonis)

Brigitte Faßbaender, Alt (Venus)

Münchener Kammerorchester

Dirigent: Hans Stadlmair

Stereo 198 344 · Mono 14 344 DM 25,—

GEORG PHILIPP TELEMANN

INO

Dramatische Kantate
für Sopran und Orchester

Gundula Janowitz, Sopran

Kammerorchester der

Hamburger Telemann-Gesellschaft

Dirigent: Wilfried Böttcher

Stereo 198 359 · Mono 14 359 DM 25,—



Schallplatten mit **SUSANNE LAUTENBACHER**

Johann Sebastian Bach: Sonaten und Partiten für Violine solo BWV 1001 – 1006

Sonate Nr. 1 g-moll, BWV 1001 / Partita Nr. 1 h-moll, BWV 1002 /
Sonate Nr. 2 a-moll, BWV 1003 / Partita Nr. 2 d-moll, BWV 1004 /
Sonate Nr. 3 C-dur, BWV 1005 / Partita Nr. 3 E-dur, BWV 1006.

3 x 30 cm – BM 30 L 1504/06 je DM 21.—

Georg Friedrich Händel: Sechs Sonaten für Violine und Basso continuo

1. A-dur op. 1 Nr. 3 / 2. g-moll op. 1 Nr. 10 / 3. F-dur op. 1 Nr. 12 /
4. D-dur op. 1 Nr. 13 / 5. A-dur op. 1 Nr. 14 / 6. E-dur op. 1 Nr. 15
(mit Hugo Ruf, Cembalo; Johannes Koch, Viola da gamba)

2 x 30 cm – BM 30 L 1518/19 (Mono), BM 30 SL 1518/19 (Stereo) je
DM 21.—

Franz Schubert: Fantasie für Violine und Klavier C-dur op. 159 (D 934) Sonate für Violine und Klavier A-dur op. 162 (D 574)

(mit Martin Galling, Klavier)

30 cm – BM 30 L 1531 DM 21.—

Barocke Trio Sonaten

Telemann: Trio F-dur für Alt-Blockflöte, Viola da gamba und Basso
continuo / Joh. Chr. Pepusch: Triosonate d-moll für Altblockflöte,
Viola da gamba und Basso continuo / Antonio Lotti: Triosonate F-dur
für Altblockflöte, Viola da gamba und Basso continuo / Joh. Chr.
Pepusch: Sonate a-moll für Violine, Viola da gamba und Basso con-
tinuo / Gg. Ph. Telemann: „Darmstädter Trio“ F-dur für Violine,
Viola da gamba und Basso continuo (mit Ferdinand Conrad, Altblock-
flöte; Joh. Koch, Viola da gamba; Hugo Ruf, Cembalo und Heinrich
Haferland, Viola da gamba)

30 cm – BM 30 SL 1536 DM 21.—

bei **Bärenreiter - Musicaphon Kassel**



NEUAUFNAHMEN IM PHILIPS REPERTOIRE

VIVALDI IN SAN MARCO I

Gloria D-dur · Salve Regina c-moll

Agnes Giebel, Sopran · Marga Höffgen, Alt · Chor und
Orchester des Teatro la Fenice, Venedig, Ltg. Vittorio Negri

Philips stereo 835 300 LY

VIVALDI IN SAN MARCO II

Magnificat g-moll · Te Deum D-dur

Agnes Giebel, Sopran · Marga Höffgen, Alt · Chor und Orchester des
Teatro la Fenice, Venedig, Ltg. Vittorio Negri

Philips stereo 835 301 LY

ANTONIO VIVALDI

La Cetra op. 9 (12 Violinkonzerte)

Kammerorchester I Musici

Philips stereo 835 289/91 AY · Kasette mit Beiheft

GIOVANNI PERGOLESÌ I

Concertino Nr. 2 G-dur, Nr. 4 f-moll, Nr. 3 A-dur · Concerto G-dur
für Soloflöte, Streicher und Cembalo

Amadeo stereo 906 271 ASY

GIOVANNI PERGOLESÌ II

Concertino Nr. 5 Es-dur, Nr. 1 G-dur, Nr. 6 B-dur ·
Concerto D-dur für Flöte, Streicher und Cembalo

André Jaunet, Flöte

Zürcher Kammerorchester, Ltg. Edmond de Stoutz

Amadeo stereo 906 272 ASY

ITALIENISCHES BAROCK

Albinoni: Sonata a cinque g-moll op. 2,6 · Tartini: Sinfonie in A ·
Geminiani: Concerto grosso g-moll op. 3,2 · Locatelli: Introduttione
teatrale VI

Zürcher Kammerorchester, Ltg. Edmond de Stoutz

Amadeo stereo 906 303 ASY

PHILIPS

A M A D E O

L A N G S P I E L P L A T T E N



Helmuth Rilling dirigiert Chorwerke

Johann Sebastian Bach

Das Orgelbüchlein (Orgelchoräle und Choralsätze)
Figuralchor der Gedächtniskirche Stuttgart (Orgel: H. Rilling)
Teil I (Advent und Weihnachten)
BM 30 L 1526 (Mono), BM 30 SL 1526 (Stereo) – DM 21.–
Teil II (Passion und Ostern)
BM 30 L 1527 (Mono), BM 30 SL 1527 (Stereo) – DM 21.–
Teil III (Tod und Ewigkeit)
BM 30 SL 1528 (Mono/Stereo) – DM 21.–
– Weihnachtschoräle, BM 17 E 015 – DM 8.–
– Passionschoräle, BM 17 E 016 – DM 8.–
– Osterchoräle, BM 17 E 017 – DM 8.–

Johann Nepomuk David

Sechs Evangelien-Motetten
Gächinger Kantorei, BM 25 R 607 – DM 15.–

Hodie Christus natus est

Weihnachtschöre alter Meister
Figuralchor der Gedächtniskirche Stuttgart
BM 30 SL 1326 (Mono/Stereo) – DM 21.–

Leonhard Lechner

Johannes-Passion
Gächinger Kantorei, BM 25 R 610 – DM 15.–

Ernst Pepping

Lob der Träne
Gächinger Kantorei, BM 25 R 608 – DM 15.–

Samuel Scheidt

Motetten und Konzerte
Spandauer Kantorei und Solisten
BM 30 SL 1322 (Mono/Stereo) – DM 21.–

Heinrich Schütz

Cantiones sacrae I, II
Gächinger Kantorei
I = BM 30 L 1310 (Mono), BM 30 SL 1310 (Stereo) – DM 21.–
II = BM 30 SL 1320 (Mono/Stereo) – DM 21.–
– Italienische Madrigale
Gächinger Kantorei
BM 30 L 1318 (Mono), BM 30 SL 1318 (Stereo) – DM 21.–
– Weihnachtsmotetten aus der „Geistlichen Chormusik“
Spandauer Kantorei
BM 30 L 1319 (Mono), BM 30 SL 1319 (Stereo) – DM 21.–

Bärenreiter-Musicaphon Kassel

BAROCK-MUSIK AUS DER COLUMBIA= ERATO-SERIE



Wassermusik, Händel
Originalfassung
STEREO SMC 95 042 DM 25.-
auch Mono abspielbar
Mit vollständiger Partitur

Markuspassion BWV 247, Bach
Gesamtaufnahme
STEREO SMC 95 041 DM 25.-
auch Mono abspielbar

**Werke für Orgel und Orchester – Folge I
Kirchen-Sonaten für Orgel und Orchester
Nr. 1–13**, Mozart
STEREO SMC 95 011 DM 25.-
auch Mono abspielbar

**Werke für Orgel und Orchester – Folge II
Kirchen-Sonaten für Orgel und Orchester
Nr. 14–17**
Andante F-dur KV 616
Fantasie Nr. 2 f-moll KV 608
Fantasie Nr. 1 f-moll KV 594, Mozart
STEREO SMC 95 012 DM 25.-
auch Mono abspielbar

**Konzert für Harfe und Orchester in C,
Boieldieu**
**Konzert Nr. 6 für Harfe und Orchester
F-dur**, Krumpholz
STEREO SMC 95 009 DM 25.-
auch Mono abspielbar

**16 Konzerte für Orgel und Orchester,
Händel**
Folge 1–4
STEREO SMC 95 005 DM 25.-
auch Mono abspielbar
STEREO SMC 95 006 DM 25.-
auch Mono abspielbar
STEREO SMC 95 007 DM 25.-
auch Mono abspielbar
STEREO SMC 95 008 DM 25.-
auch Mono abspielbar

Alle 16 Konzerte sind ausgezeichnet mit dem „Grand Prix du Disque“

Te Deum · Grand Magnificat,
Charpentier
STEREO SMC 95 001 DM 25.-
auch Mono abspielbar

AUF COLUMBIA-SCHALLPLATTEN



MUSIK ALS LOBGESANG

Festschrift für Wilhelm Ehmann

Herausgegeben von Gerhard Mittring
und Gerhard Rödding.

Inhalt: PRÄSES D. WILM: Grußwort
an Herrn Professor Dr. Ehmann · OSKAR
SÖHNGEN: Das Lied der Kirche ·
WALTER BLANKENBURG: Kirchenlied
und Kirchenmusik als Gegengewicht zur
Predigt · GERHARD MITTRING: To-
tendienst und Christuspredigt. Zum Text
der musikalischen Exequien von Hein-
rich Schütz · ADALBERT SCHÜTZ:
Wort und Ton im Lied der Kirche ·
ALFRED MANN: Zum Concertistenprin-
zip bei Händel · MARTIN STEPHANI:
Hindemiths Apotheose der Gesetzmäßig-
keit als Wagnis des Glaubens an „Die
Harmonie der Welt“ · JOHANNES H.
E. KOCH: Chorsingen und Improvisa-
tion · PAUL GÜMMER: Stimmerziehung
und Chorausbildung an einer Kirchen-
musikschule · HANS MROZEK: Vom
geistlichen Selbstverständnis der Posau-
nenchöre und ihrer Bläser · EDWIN
NIEVERGELT: Wilhelm Ehmann und
die Kirchenmusik in der Schweiz · TA-
NELI KUUSISTO: Gruß aus Finnland ·
WALTER E. BUSZIN: Die Westfälische
Kantorei in der Oekumene · GERHARD
RÖDDING: Der Teufel und die Musik ·
FRAUKE HAASEMANN: Bibliographie
Wilhelm Ehmann · Namen und An-
schriften der Verfasser.

194 Seiten, 2 Kunstdrucktafeln, zahl-
reiche Notenbeispiele.

Kartonierte DM 12.—

Bärenreiter - Verlag

Die erste Schallplatten- aufnahme des Weltmarktes

Georg Philipp Telemann
Die Tafelmusik

In 3 Produktionen mit je
2 Langspielplatten
Ausführende: Concerto Amsterdam
Leitung: Frans Brüggen
Gustav Leonhardt, Cembalo

I. TEIL

Solisten: Frans Vester, Joost Tromp,
Querflöte

30 SAWT 9449/50-A Telefunken
Royal Sound Stereo

II. TEIL

Solisten: Ad Mater, Oboe
Maurice André, Trompete
Erster Preisträger des internationalen
Wettbewerbs der Rundfunkanstalten

30 SAWT 9451/52-A Telefunken
Royal Sound Stereo

III. TEIL

Solisten: Adrian van Woudenberg,
Hermann Baumann, Horn
Erster Preisträger des internationalen
Wettbewerbs der Rundfunkanstalten

30 SAWT 9453/54-A Telefunken
Royal Sound Stereo
Jeder Teil DM 50,—

GEORG PHILIPP TELEMANN
TAFELMUSIK

Ouvertüre D-dur

f. Oboe, Trompete, Streicher u. B.c.

Aus der Suite

Air (Tempo giusto) - Air (Vivace)
Ad Mater, Oboe / Maurice André,
Trompete

Konzert Es-dur

für zwei Hörner, Streicher und B. c.

Adriaan van Woudenberg
Hermann Baumann, Horn
CONCERTO AMSTERDAM
Konzertmeister: Jaap Schröder
Cembalo: Gustav Leonhardt
Leitung: **Frans Brüggen**

30 SHZT 526 Hör zu! DM 18,—
Royal Sound Stereo



Zwei Schallplatten-Kassetten zur Subskription ausgeschrieben



Johann Sebastian Bach: Das Orgelbüchlein

Gesamtaufnahme aller 45 Orgelchoräle, mit Chorsätzen von Bach und anderen alten Meistern

Helmuth Rilling, Orgel / Der Figuralchor der Gedächtniskirche Stuttgart / Leitung: Helmuth Rilling

Kassette mit 4 Langspielplatten (Stereo, auch mono abspielbar) sowie einem Beiheft mit den Texten und einer ausführlichen, reichbebilderten Einführung.

4 x 30 cm – BM 30 SK 1526–29

**Subskriptionspreis bis zum 31. 3. 66 =
DM 64.–**

(Normalpreis ab 1. 4. 66 = DM 84.–)

Seit Hermann Kellers epochemachender Neuausgabe des Bachschen Orgelbüchleins, in der er jedem der Orgelchoräle als geistigen Kontrapunkt einen schlichten cantus-firmus-Choralsatz gegenüberstellte, hat sich diese Idee eingebürgert als legitimes und vielfach ideales Mittel, an den unerhört konzentrierten geistigen Gehalt der Orgelchoräle selbst heranzuführen. So entstand der Plan, das Gesamtwerk in dieser Form für die Schallplatte aufzunehmen auf vier Langspielplatten, die hiermit als Kassette mit beiliegendem umfangreichem Textbuch und gründlicher Einführung und Analyse zur Subskription angeboten wird. Als wertvolles Geschenk für alle Freunde Bachs und der Orgel ist diese Kassette eine der bemerkenswertesten Neuerscheinungen auf dem Schallplattenmarkt dieses Jahres.

CANTATE

Heinrich Schütz: Bekenntnis zum christlichen Glauben

12 Motetten aus den Cantiones sacrae / 9 Konzerte aus den Symphoniae sacrae I / Musikalische Exequien / Weihnachtshistorie / Johannes-Passion

Gächinger Kantorei, Leitung: Helmuth Rilling / Westfälische Kantorei, Leitung: Wilhelm Ehmann / Solisten und Instrumentalisten. Kassette mit 5 Langspielplatten (Stereo, auch mono abspielbar) sowie einem reich bebilderten Beiheft.

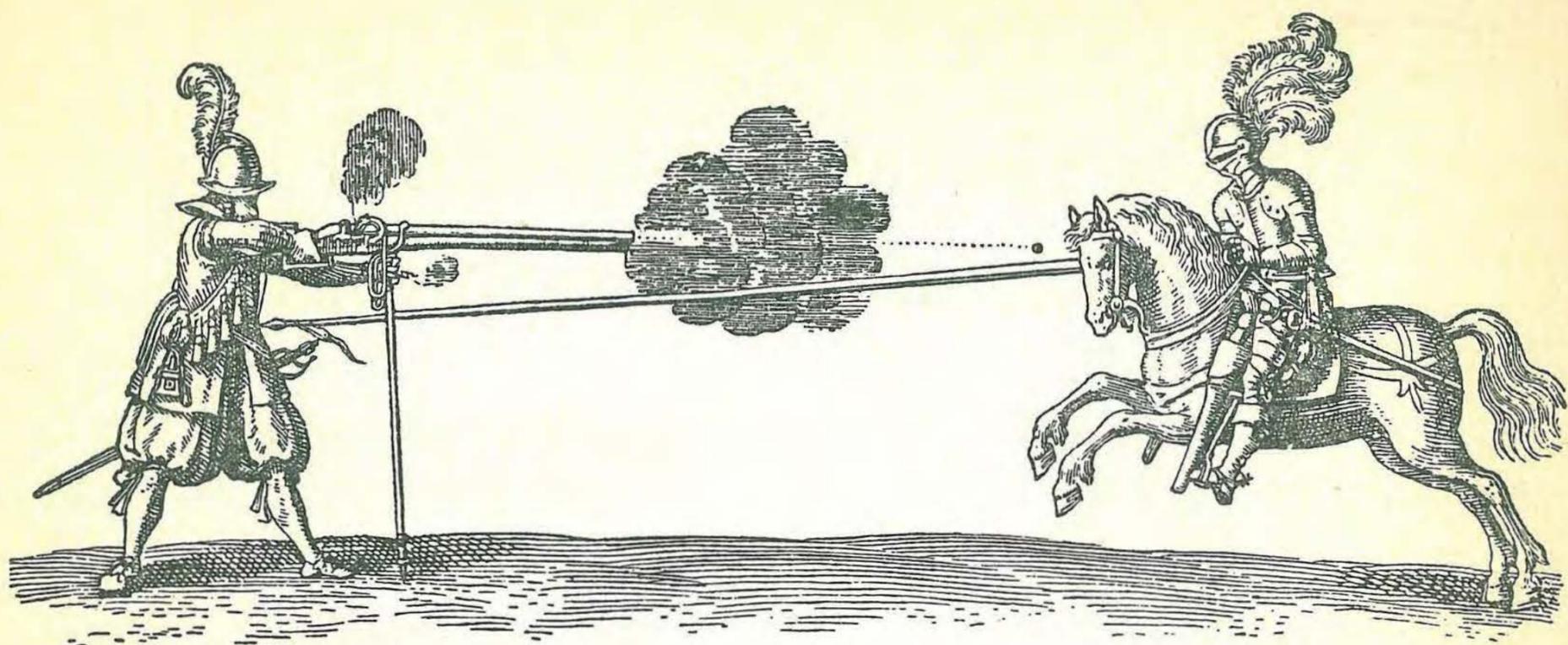
5 x 30 cm – 658 205/9

**Subskriptionspreis bis zum 31. 3. 66
= DM 78.–**

(Normalpreis ab 1. 4. 66 = DM 105.–)

Mit der Zusammenfassung mehrerer charakteristischer Werke wird hier ein Bild vom Schaffen des großen „Henricus Sagittarius“ gegeben. Es hat wohl erst der tiefen geistigen und geistlichen Erschütterungen unseres Jahrhunderts bedurft, um den Zugang zu ihm, einem der größten Meister der Kirchenmusik, wieder zu erschließen. Seine Musik läßt sich in ihrer strengen Wortverbundenheit nicht in angenehmer, unverbindlicher Neutralität hinnehmen und genießen. Dazu ist sie dem Text zu tief, zu unbedingt verpflichtet, sie zwingt zur Auseinandersetzung mit seiner Aussage. So ist diese Kassette nicht zuerst für den verwöhnten Musikfreund gedacht, sondern für den aufmerksamen Hörer, der bereit ist, aus dieser Musik das Bekenntnis zum christlichen Glauben zu vernehmen.

Die Auslieferung der Kassetten erfolgt bereits ab Mitte Oktober



Carmina historica

Geschichte(n)
im Lied

Der Schulfunk im Hessischen Rundfunk
sendete am 5. 7. 1965:

„ . . . Im Kreis der Liederbücher ist ein neues, auffallendes und besonderes erschienen . . . Die Historie zieht in Liedern an uns vorüber. 841 beginnt sie mit der Schlacht von Fontanet, wo sich Karls des Großen Enkel um sein Erbe stritten. Darauf folgen wir den großen Ereignissen bis hin in die jüngste Geschichte. Nicht nur Text und Noten sind getreu wiedergegeben, fast jedem Lied ist auch ein Bild des Ereignisses beigefügt. Überhaupt ist die Ausstattung überaus geschickt und interessant. Auch die nötigen Erklärungen zu den Liedtexten und den Ereignissen fehlen nicht. Man kann schon beim bloßen Betrachten seine Freude an dem Buch von den „Carmina historica“, geschaffen von Johannes Holzmeister, haben . . .“

Format 20 x 20 cm

DM 7.80

Zu dem Buch erscheinen 2 FIDULAFON-
Schallplatten zu je DM 8.00

FIDULA-VERLAG · 5407 BOPPARD/RHEIN

VERZEICHNIS DER INSERENTEN

I. INSTRUMENTENBAU-FIRMEN

	Seite
Bosch, Werner; Kassel	87
Eichler, Musikhaus; Kassel	86
Erichson, Jörn; Kassel-W.	85
Finke, Helmut; Exter/Herford	85
Hammerschmidt & Söhne, Karl; Burgau	89
Hopf & Co. KG, Willy; Wehen/Ts.	79
Hoyer, Max; Wehen/Ts.	88
Klein, Musik-; Koblenz/Rh.	87
Koch, Emmo; Lauenbrück	80
Lötzerich, Karl; Ippinghausen	78
Moeck, Hermann; Celle	91
Mollenhauer, Conrad; Fulda	83
Monke, Wilhelm; Köln-Ehrenfeld	88
Muthesius, Ingo; Berlin	78
Neupert, J. C.; Nürnberg	76
Pfaff, Eberhard; Marburg/L.-Frauenberg	84
Schüler, Rudolf; Hechendorf/Obb.	82
Schütze, Rainer; Heidelberg	81
Studio 49; Gräfelfing b. München	86
Weiss, Paul; Spaichingen	80
Wittmayer, Kurt; Gartenberg/Obb.	77
Zimmermann, Erich; Stuttgart	84

II. VERLAGE

Bärenreiter; Kassel	82, 96, 98, 100, 106, 116
Böhm & Sohn, Anton; Augsburg	89
Breitkopf & Härtel; Wiesbaden	99

	Seite
Christophorus; Freiburg/Brsg.	90
Diesterweg, Moritz; Frankfurt/M.	102
Doblinger, Ludwig; Wien	Pr.
Fidula; Boppard/Rh.	118
Gerig, Hans; Köln	93
Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn; Gütersloh	94
Haenssler; Stuttgart-Hohenheim	108
Heinrichshofen's; Wilhelmshaven	92
Kistner & Siegel & Co.; Lippstadt	91
Lienau, Robert; Berlin-L.	97
Moeck, Hermann; Celle	90
Möseler; Wolfenbüttel	104
Pelikan, Musikverlag zum; Zürich/Schweiz	105
Peters, C. F.; Frankfurt/M.	103
Reclam jun., Ph.; Stuttgart	111
Schott's Söhne; Mainz	101
Vandenhoeck & Ruprecht; Göttingen	107
Wilhelmiana, Edition W. Hansen; Frankfurt/M.	95

III. SCHALLPLATTEN-FIRMEN

Bärenreiter-Musicaphon; Kassel	Pr., 112, 114, 117
Cantate; Kassel	109, 117
Deutsche Grammophon GmbH; Hamburg	111
Electrola GmbH; Köln-Braunsfeld	115
Philips Ton GmbH; Hamburg	113
Teldec Schallplatten GmbH; Hamburg	116
Wettbewerbe „Jugend musiziert“; München	110

IV. VERSCHIEDENES

Arbeitskreis für Haus- und Jugendmusik e. V.; Kassel-W.	75
Pirazzi & Comp., Gustav; Offenbach	III. Umschlagseite
Wettbewerbe „Jugend musiziert“; München	110
Pr. = Prospektbeilage	

SEIT 1798



Pirastro - SAITEN

FÜR ALLE STREICHINSTRUMENTE

EUDOKA - SAITEN

für höchste Ansprüche, mit Stärke-
bezeichnung

FLEXOCOR

Chromstahlsaiten mit Kabeleinlage
für alle Instrumente

CHROMSTAHLSAITEN

für alle Instrumente

Darmsaiten für Gamben, Viola
d'amore, Fideln in bester Qualität
